



REKTORATSBERICHT 2013



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL



INHALT

IN MEMORIAM	6
VORWORT	8
GESAMTSITUATION	10
ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN	16
01_Lehre	18
02_Forschung	24
03_Transfer	28
04_Internationales	32
05_Gleichstellung	38
06_Finanzen	44
07_Infrastruktur	48
PERSONALIA	52
DATEN & STATISTIKEN	72
01_Organisation	74
02_Personal	80
03_Finanzen	84
04_Studium und Lehre	86
05_Forschung	92
06_Internationales	94
07_Strukturdaten	96
08_Leitbild	98
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	104
IMPRESSUM	106

AUTOREN

Prof. Dr. Lambert T. Koch, *Rektor*
Prof. Dr. Andreas Frommer, *Prorektor für Studium und Lehre*
Prof. Dr. Michael Scheffel, *Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung*
Prof. Dr. Heinz-Reiner Treichel, *Prorektor für Finanzen, Planung und Information*
Prof. Dr. Petra Winzer, *Prorektorin für Transfer und Internationales*
Dr. Christel Hornstein, *Gleichstellungsbeauftragte*
Dr. Roland Kischkel, *Kanzler*



IN MEMORIAM

Angeloski, Aleksander,
Student im Fachbereich Elektrotechnik,
Informationstechnik, Medientechnik

Bayuk, Suzane,
Studentin im Fachbereich Bildungs-
und Sozialwissenschaften

Beyer, Andreas Klaus,
Student im Fachbereich Mathematik
und Naturwissenschaften

Braun, Dieter,
ehemaliger Mitarbeiter im Dezernat 5
– Gebäude-, Sicherheits- und Umwelt-
management

Fromm, Michael,
wissenschaftlicher Mitarbeiter
im Fachbereich Elektrotechnik,
Informationstechnik, Medientechnik

Maubach, Nathalie Jasmin,
Studentin im Fachbereich Geistes-
und Kulturwissenschaften

Niederstenschee, Gisela,
ehemalige Mitarbeiterin im Dezernat 3
– Akademische und studentische
Angelegenheiten

Oedekofen, Horst,
ehemaliger Mitarbeiter im Dezernat 5
– Gebäude-, Sicherheits- und Umwelt-
management

Pohl, Klaus Dieter, Prof. Dr.-Ing.,
Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen,
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Schwarzbauer, Georg F.,
ehemaliger akademischer Mitarbeiter
im Fachbereich Design und Kunst

Skiba, Reinald, Prof. Dr.-Ing.,
Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen,
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Vanca, Tony,
Student im Fachbereich Architektur,
Bauingenieurwesen, Maschinenbau,
Sicherheitstechnik

Weisgerber, Bernhard, Prof. Dr. phil.,
Fachbereich Geistes- und
Kulturwissenschaften

VORWORT

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

gerne überreichen wir Ihnen heute den jüngsten Rektoratsbericht, der über Ereignisse und Entwicklungen an der Bergischen Universität und in ihrem Umfeld im Berichtszeitraum 2013 informieren möchte. Der mit dieser Publikation präsentierte Überblick über das hochschulische Geschehen der letzten Berichtsperiode wird um weitere Veröffentlichungen ergänzt, die wir Ihrem geneigtem Interesse empfehlen. Dazu gehören u.a. der UniReport, das Forschungsmagazin Output sowie die Broschüre „Mein Studium in Wuppertal“, die sich vor allem an Studieninteressierte und ihre Eltern richtet.

Der Rektoratsbericht, den Sie in Händen halten, folgt der bewährten Gliederung seiner Vorläufer: Einer Skizze der Gesamtsituation der Bergischen Universität im zu berichtenden Zeitraum folgen Teilberichte zu den Hauptaufgabenbereichen des universitären Auftrags – Lehre, Forschung und Transfer; ergänzt um die Aspekte Internationales und Gleichstellung. Hinzu kommen die Kapitel Finanzen und Infrastruktur, die sich vor allem mit den materiellen Rahmenbedingungen

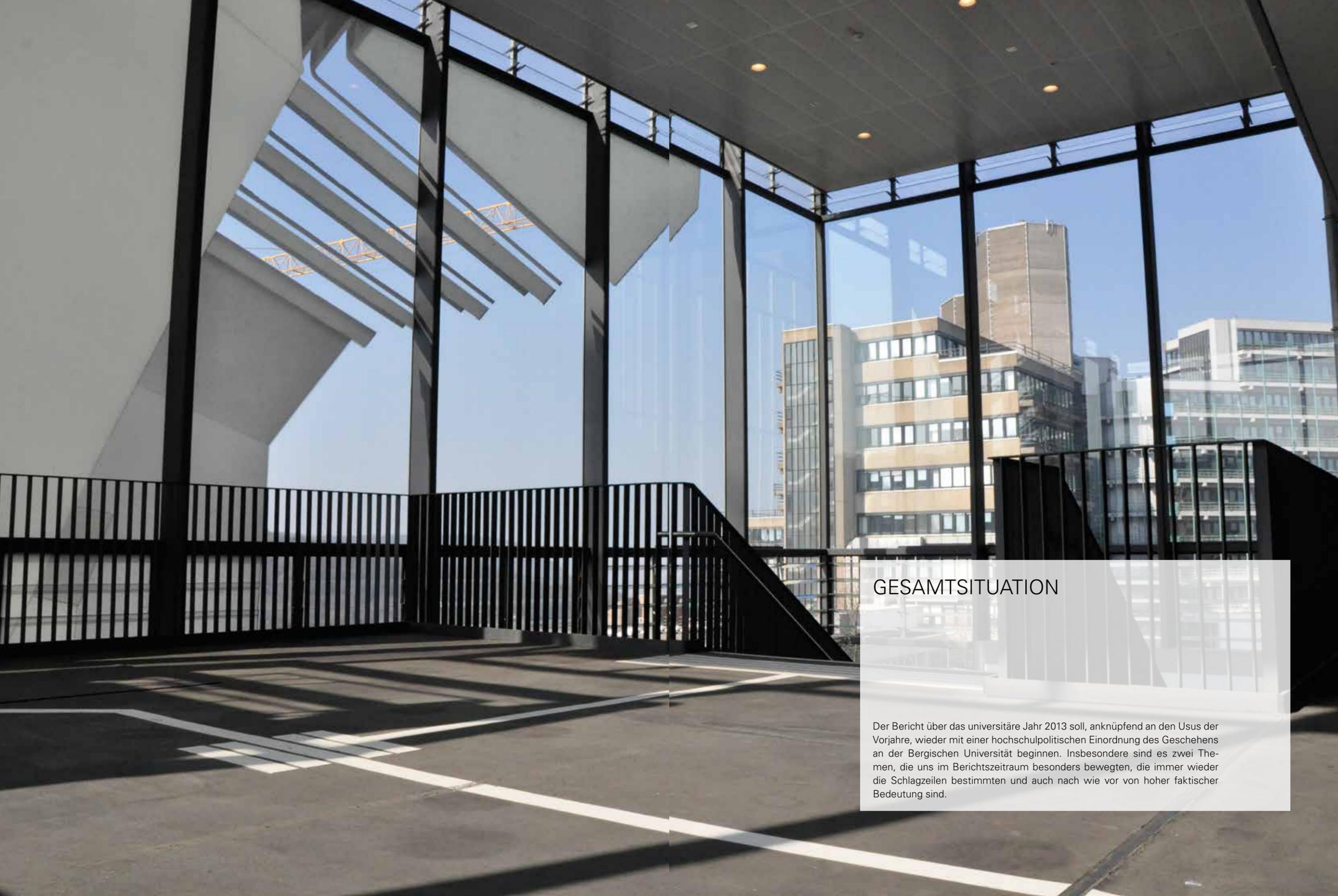
unseres Arbeitens befassen. Der Gesamtbericht wird wieder um einen ausführlichen empirischen Anhang ergänzt, damit Sie sich ein konkretes Bild zu Größenordnungen und Entwicklungslinien machen können.

Das Autorenteam hofft, dass Sie sich gut informiert fühlen und möglicherweise Interesse finden, sich über weitere Informationsschriften näher mit einzelnen Aspekten des hier vorgelegten Berichts zu befassen. Jedenfalls wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre und bedanken uns bei allen, die mit Einsatz und Kreativität zum Zustandekommen des Rektoratsberichts 2013 beigetragen haben!



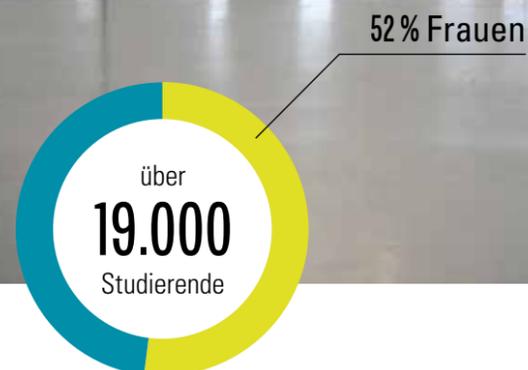
Ihr
Lambert T. Koch
Rektor





GESAMTSITUATION

Der Bericht über das universitäre Jahr 2013 soll, anknüpfend an den Usus der Vorjahre, wieder mit einer hochschulpolitischen Einordnung des Geschehens an der Bergischen Universität beginnen. Insbesondere sind es zwei Themen, die uns im Berichtszeitraum besonders bewegten, die immer wieder die Schlagzeilen bestimmten und auch nach wie vor von hoher faktischer Bedeutung sind.



Das erste Thema lässt sich unter der Überschrift „**doppelter Abiturjahrgang**“ subsumieren. Dass mit der Verkürzung der gymnasialen Schulzeit auf die Universitäten und Fachhochschulen ein erheblicher Anstieg der Nachfrage nach Studienplätze zukommen würde, war spätestens seit der „G8-Entscheidung“, die in den einzelnen Bundesländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten getroffen und umgesetzt wurde, bekannt. Die Schätzungen freilich, wann genau, über einen wie langen Zeitraum hinweg und in welchem Ausmaß ein Mehr an Studierenden zu „versorgen“ sein würde, variierten stark und wurden zuletzt immer wieder angepasst. Für Nordrhein-Westfalen war für den Studienstart im Herbst 2013 der Höhepunkt der Nachfragewelle prognostiziert worden, da im Mai desselben Jahres zwei Abiturjahrgänge, nämlich die sogenannten „G8er und G9er“, ihr Abitur ablegten.

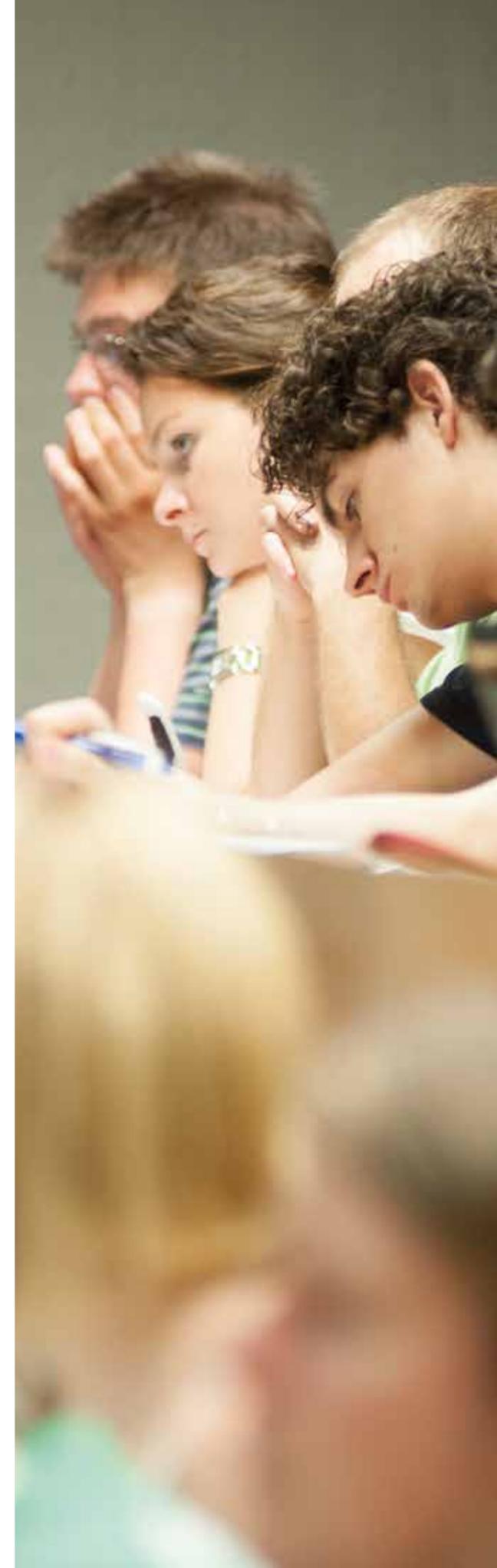
Tatsächlich ist im Nachhinein zu konstatieren, dass die Vorhersagen der Expertinnen und Experten, die für das WS 2013/14 einen Zuwachs um rund 30 % im Vergleich zum WS 2010/11 prognostizierten, im Grundsatz zutrafen. Da in den beiden dazwischenliegenden Studienjahren die Zahl der Studienanfänger aber bereits deutlich zugenommen hatte, erreichten im Landesdurchschnitt im Vergleich zum WS 2012/13 nur 7,8 % zusätzliche Erstsemester die Universitäten. Die Bergische Universität hatte exakt 4.216 Studienanfängerinnen und Studienanfänger zu verzeichnen und lag damit beim Zuwachs um 4,1 Prozentpunkte über dem Landesschnitt. Nachdem unsere Hochschule sich bereits im Jahre 2011 mit 38,5 % gegenüber dem Vorjahr über die bei weitem höchste Zuwachsrates an Studienanfängerinnen und Studienanfängern freuen durfte, kann diese jüngste Veränderung als vergleichsweise moderat bezeichnet werden. Dies ändert allerdings nichts an der gleichermaßen positiven wie herausfordernden

Tatsache, dass mittlerweile über 19.000 junge Menschen an der Bergischen Universität studieren, was einen neuen Rekord in der Geschichte unserer Einrichtung bedeutet.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang vor allem, dass die Planungen und Vorbereitungen der Bergischen Universität auf den doppelten Abiturjahrgang im Nachhinein ohne Einschränkung als erfolgreich bezeichnet werden dürfen. Sieht man einmal von der Tatsache ab, dass es für Universitäten normal ist, wenn sich zum Semesterstart bestimmte Abläufe erst einspielen müssen, so kann man ohne Schönfärberei von einer reibungslosen Organisation sprechen. Das neue Hörsaalzentrum, die Erweiterung der Bibliothek, der Ausbau der Mensa- und Wohnheimkapazitäten sowie die gezielte Verbesserung der öffentlichen Transportinfrastruktur erwiesen sich als hinreichende, zeitgerechte und zweckmäßige Maßnahmen. Allen universitären, städtischen und sonstigen Mitwirkenden sei an dieser Stelle für ihren enormen Einsatz herzlich gedankt.

Abzuwarten bleibt nun, wie sich der Zuwachs in den Jahren 2014 und möglicherweise auch noch 2015 ausnehmen wird. Einiges spricht dafür, dass viele Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2013 zunächst „Zwischenstationen“ realisieren, etwa in Form eines Auslandsjahres, eines sozialen Jahres, einer längeren Reise oder auch einer beruflichen Ausbildung, um so den erwarteten Überfüllungserscheinungen an den heimischen Hochschulen zu entgehen. Wenn nun die Prognosen für das Jahr 2013, wie berichtet, landesweit unter den Erwartungen geblieben sind, könnte es durchaus sein, dass sie für das Jahr 2014 tendenziell übertroffen werden. Ob dies im speziellen auch wieder für die Bergische Universität gilt, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt nicht seriös vorhersagen. Dies aber bedeutet, dass es gilt, sich erneut für einen Ansturm von Studienbewerberinnen und -bewerbern zu rüsten.

Das zweite „bewegende“ Thema des Jahres 2013 war für alle Hochschulen Nordrhein-Westfalens die landesseitige Vorlage eines Referentenentwurfs für ein neues **Hochschulzukunftsgesetz**. Nachdem die derzeit noch geltende Gesetzeslage den nordrhein-westfälischen Hochschulen infolge eines hohen Maßes an Eigeninitiative und -dynamik in den vergangenen Jahren im nationalen Vergleich trotz ihrer materiellen Schlechterstellung eine gute bis sehr gute Entwicklung ermöglicht hatte, wurden alle Beteiligten vom Zeitpunkt der Vorlage, vom Ausmaß und Inhalt der vorgeschlagenen Änderungen sowie von der „atmosphärischen Begleitmusik“ mehr als überrascht. Eigentlich war man sich im politischen Raum weitgehend einig gewesen, dass die aus dem Hochschulfreiheitsgesetz resultierenden rechtlichen Anpassungsbedarfe durch überschaubare Modifikationen hätten erreicht werden können. Umso mehr erstaunte nunmehr die Tatsache, dass die hierfür auch seitens der Universitäten mit langem Vorlauf in zahllosen Diskussionsrunden gemachten Vorschläge im vorliegenden Gesetzesentwurf so gut wie keine Berücksichtigung finden durften.





Der Ersatzneubau für die Ingenieur- und Naturwissenschaften am Hauptcampus Griffenberg ist nur eine der aktuellen Baumaßnahmen an der Universität.

Die weithin spürbare Irritation über diesen Kommunikationsverlauf und sein Ergebnis führten dazu, dass alle nordrhein-westfälischen Universitäten den vorliegenden Gesetzesentwurf in seiner bisherigen Form ablehnen. Dies gilt auch für die Bergische Universität, an der sich Senat, Hochschulrat, Rektorat und AstA in großer Einigkeit gegen eine unveränderte Gesetzgebung des derzeitigen Entwurfes ausgesprochen haben. Als Begründung werden in der gemeinsamen Stellungnahme drei Argumente näher ausgeführt: Das Gesetz gefährde erstens die Freiheit der Wissenschaft und eröffne zweitens dem NRW-Wissenschaftsministerium kaum kontrollierbare Ermessensspielräume, die das demokratische System an den Hochschulen untergraben und ihnen systematisches Planen erschweren würden. Drittens würden hohe zusätzliche Finanzierungslasten geschaffen, für die keine Budgets vorhanden seien. Das zuständige Ministerium wurde daher aufgefordert, angesichts der enormen Bedeutung von Hochschulentwicklung und Hochschulgesetzgebung sowie mit Blick auf aktuelle und künftige Landesinteressen, allen Betroffenen Gelegenheit zu geben, die erkennbar strittigen Regelungen in den kommenden Monaten nochmals konstruktiv miteinander zu diskutieren. Dieser Prozess war zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch in vollem Gange.

Dass das derzeitige Hochschulgesetz auch der Bergischen Universität Wuppertal in den vergangenen Jahren, trotz der in den vorhergehenden Rektoratsberichten immer wieder dargelegten strukturell bedingten Budgetknappheit, eine erstaunlich positive Entwicklung ermöglicht hat, belegt nicht zuletzt der detailliertere Blick zurück auf das vergangene Jahr. So hat, um mit dem Bereich **Lehre** zu beginnen, die nach dem holprigen Start dank einer umfassenden und mühevollen Überarbeitung aller Studiengänge mittlerweile erfolgreich umgesetzte Bologna-Reform an unserer Hochschule ein Studienprogramm entstehen lassen, das sich heute ob seiner Breite, Profilierung und Aktualität einer weiter steigenden Beliebtheit erfreut. Dies belegen nicht nur die über dem Landesschnitt liegenden Studierendenzuwachszahlen, sondern auch Ergebnisse eigener Evaluationen sowie Fächerplatzierungen in diversen Rankings. Sicherlich trägt dazu auch bei, dass die Studierenden sich selbst an der bei uns „Bologna Check“ genannten Überarbeitung aller Bachelor- und Masterstudiengänge beteiligt haben und im Rahmen eines „Tages des Studiums“ weiterhin beteiligen.

Ähnlich erfreulich konnte der Bereich **Forschung** die bereits in den letzten Jahren gezeigte gute Entwicklung fortsetzen. Auch wenn bekanntlich die Höhe der eingeworbenen Drittmittel allenfalls ein Hilfsindikator zur Einschätzung der Forschungsstärke einer Hochschule sein kann, ist der neuerliche Anstieg dieser Kennzahl auf mittlerweile mehr als 33 Millionen Euro angesichts der zur Verfügung stehenden Basisausstattung und der weit überdurchschnittlichen Belastung im Bereich Studium und Lehre beachtlich. Wer Vergleiche zu anderen Universitäten anstellen möchte, muss vor diesem Hintergrund eine relativierende Bezugsgröße zu Hilfe nehmen. Tut man dies, ergibt sich für die Bergische Universität etwa beim Bezug auf die jährlich zugewiesenen Landesmittel ein mittlerweile signifikant über dem entsprechenden bundesdeutschen Durchschnitt liegender Wert.

Auch der **Wissens- und Technologie-Transfer** zwischen Universität einerseits sowie Gesellschaft, Wirtschaft und Politik andererseits zeigte im Jahr 2013 erneut eine hohe Dynamik. Neben zahlreichen im weiteren Bericht noch exemplarisch darzulegenden Einzelmaßnahmen sind dabei der immer besser gelingende systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit sowie die Herausbildung regionaler Kooperationsnetzwerke mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern hervorzuheben. Besonders bemerkenswert war im

Berichtszeitraum die über eine ganze Woche laufende und bundesweit wahrgenommene Veranstaltung des Wissenschaftsfestivals „Highlights der Physik“, das sich mit knapp 30.000 Besucherinnen und Besuchern als echte Attraktion erwies. Als exemplarisch für die intensiviertere Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft soll an dieser Stelle zudem auf die Einrichtung zweier weiterer Stiftungsprofessuren in den Bereichen Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaft verwiesen werden. Beide Professoren befinden sich bereits in Besetzungsverfahren und werden maßgeblich von Unternehmen des Bergischen Landes finanziert.

Komplementär zum Engagement der Bergischen Universität in ihrer angestammten Region und in nationalen Bezügen wurde auch im vergangenen Jahr wieder einiges in die Verbesserung der **internationalen Beziehungen** investiert. Im Mittelpunkt stand ein Audit, angeboten von der Hochschulrektorenkonferenz, in dessen Rahmen eine international besetzte Expertenkommission die Internationalisierungsstrategie der Bergischen Universität evaluierte und ihr Hinweise für eine noch bessere Aufstellung in diesem Bereich gab. Die entsprechenden Ergebnisse sollen nun in die eigene Internationalisierungsstrategie eingearbeitet werden, um in der zweiten Jahreshälfte 2014 mit der Umsetzung beginnen zu können. Wie der betreffende Teilbericht nachher zeigen wird, hat auch bereits das Jahr 2013 wieder eine Reihe neuer hochkarätiger Kooperationen gebracht, wobei besonders die sehr erfolgreich angelaufene Zusammenarbeit mit der University of Michigan, USA, zu erwähnen ist.

Für alle Aufgaben in den Bereichen Lehre, Forschung und Transfer gilt, dass ihre Umsetzung maßgeblich mit dem zur Verfügung stehenden **finanziellen und infrastrukturellen Rahmen** steht und fällt. Während in den beiden Vorjahren die Finanzmittelknappheit noch zu den alles dominierenden Themen unseres universitären Alltags gehörte, hat sich die-

se Situation zuletzt etwas entspannt. Zwar konnte noch keine „aufgabenneutrale“, dauerhafte Erhöhung des Grundbudgets der Hochschule erreicht werden, doch fließen ihr derzeit durch die vielen zusätzlich aufgenommenen Studierenden in nicht unerheblichem Umfang Mittel aus dem sogenannten Hochschulpaket zu. Dieser wurde in einer Bund-Länder-Vereinbarung aufgelegt, um namentlich zu einer auskömmlichen Bewältigung der doppelten Abiturjahrgänge in den jeweiligen Bundesländern beizutragen. Zusätzliche Mittel fließen der Bergischen Universität darüber hinaus im Zuge der – allerdings ebenfalls zusätzlich – bereitzustellenden Studienplätze im Bereich Sonderpädagogik zu. Die Universität hatte sich um die Übernahme dieser Aufgabe beim Land beworben, da sie mit einem solchen neu einzurichtenden Studienbereich in der Lage ist, ihr landesweit geschätztes Angebot im Bereich Lehramt zu arrondieren.

Aus dem Bereich Infrastrukturentwicklung sticht vor allem die weiterhin hohe Bautätigkeit heraus. Trotz des milden Winters wird sich aufgrund unvorhergesehener Probleme bei den Gründungsarbeiten die Fertigstellung der Ersatzneubaus für die Ingenieur- und Naturwissenschaften am Hauptcampus um voraussichtlich ein Jahr verzögern. Der erste Spatenstich für den Ersatzneubau am Campus Haspel erfolgte im April 2014. Ein weiteres bauliches Thema des letzten Rektoratsberichts stellte die sich schwierig gestaltende Sanierungsplanung für die Unihalle dar. Diese Herausforderung konnte inzwischen zumindest insofern angegangen werden, als eine größere Brandschutzsanierung die Nutzer Stadt und Universität vor einer kurzfristigen Schließung und mehrjährigen Umbauarbeiten – mindestens vorübergehend – bewahrt hat.

Mit diesem zusammenfassenden Überblick über das große Geschehen an der Bergischen Universität im Jahre 2013 gelangen wir nun zu den einzelnen Themenfeldern, startend mit einer Darstellung der Aktivitäten und Entwicklungen im Bereich „Studium und Lehre“.





ENTWICKLUNGEN IN DEN TEILBEREICHEN

Der doppelte Abiturjahrgang war nur eines der wichtigen Themen im Jahr 2013. Der Bereich Forschung konnte einen überproportionalen Zuwachs bei den Drittmittelleinnahmen verzeichnen und beim Transfer gehörte die Ausrichtung der „Highlights der Physik“ zu einem der Jahres-Höhepunkte. Die Bergische Universität durchlief erfolgreich das HRK-Audit zur „Internationalisierung der deutschen Hochschulen“ und stieg in die oberste Liga der gleichstellungsstarken Hochschulen auf. Eine wesentliche Herausforderung für den Bereich Finanzen war es, die Ausgabendynamik – mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Mittel – zu begrenzen. Für einige natur- und ingenieurwissenschaftliche Fächer wurde mit der Errichtung eines Ersatzneubaus begonnen.

01_LEHRE



Der „doppelte Abiturjahrgang“ 2013 bewegt sich mit 4.216 Fachanfängerinnen und Fachanfängern für das Studienjahr 2013 (SS 2013 und WS 2013/14) in den Bachelorstudiengängen etwas über dem durch die Aussetzung der Wehrpflicht und die Abschaffung der Studienbeiträge bedingten bisherigen Rekords des Studienjahres 2011 mit 4.048 Fachanfängerinnen und Fachanfängern. Das sind nun 11,9 % mehr als im vorangegangenen Studienjahr; landesweit stieg die Zahl der Fachanfängerinnen und Fachanfänger um nur 7,8 %.

Auf diese Nachfrage hatte sich die Bergische Universität intensiv vorbereitet. In einem über zwei Jahre andauernden Prozess wurden zwischen Universitätsleitung und den Fachbereichen und Fächern geplant, wie mit den zusätzlichen Mitteln des Hochschulpakts die Aufnahmekapazität bei Beibehaltung unseres Qualitätsanspruchs um 30 % gegenüber dem Studienjahr erhöht werden kann. Diese Steigerung erschien in dem Sinne angemessen, als dass die Prognosen der Kultusministerkonferenz eine Steigerung der Studienbewerberinnen und Studienbewerber vom Studienjahr 2010 auf das Studienjahr 2013 um eben diese 30 % voraussagten. Dabei waren zusätzlich die besonderen Strukturen an der Bergischen Universität zu berücksichtigen, etwa dass wir relativ viele Studierende in kombinatorischen Bachelorstudiengängen haben. Für 2013 war die Aufnahme von 5.300 sogenannten Belegungen geplant – im Vergleich zu 4.000 in 2010. Eine Belegung entspricht einem Studienplatz in einem Fach, wobei Studierende in kombinatorischen Studiengängen, also Studiengängen mit zwei Fächern, zwei Studienplätze in Anspruch nehmen. Dass mit diesen Planungen ausreichend Kapazität für den Doppeljahrgang zur



4.216

Fachanfänger

11,9% Zuwachs

Verfügung gestellt wurde, zeigt die **Entwicklung der NC-Grenznoten**: So hat sich in 12 der 26 zulassungsbeschränkten Bachelorstudiengängen die Grenznote in den letzten drei Jahren um maximal lediglich 0,2 Punkte geändert. In fünf Studiengängen „verschärfte“ sich der NC leicht, in den anderen sieben Studiengängen blieb der NC gleich oder wurde „leichter“. In weiteren zehn Studiengängen schließlich konnten sogar alle Bewerberinnen und Bewerber zugelassen werden. Wie zuvor angekündigt, hat die Bergische Universität ausreichend Studienplätze geschaffen und damit den Absolventinnen und Absolventen des doppelten Abiturjahrgangs **vergleichbare Chancen** auf einen Studienplatz gewährt wie früheren Jahrgängen.

Für die Bewältigung dieser Studierendenzahlen erhält die Bergische Universität Mittel aus dem Hochschulpakt, die zum größten Teil in zusätzliches Personal in den Fachbereichen investiert werden. In 2013 wurde aus diesen Mitteln zudem der **Modulbau MI** fertiggestellt, in welchem neben einem neuen Seminarraum und der Schreibwerkstatt des Fachbereichs A 26 neue Büros zur Verfügung stehen. Der größte Teil der Hochschulpaktmittel wird der Bergischen Universität regelmäßig mit einem Verzug von mehr als einem Jahr zugewiesen. Dies macht die Umsetzung von Maßnahmen nicht unbedingt leichter; bisher hat sich aber die Strategie, im Vertrauen auf die Zusagen des Landes gegebenenfalls auch vorzufinanzieren, als richtig erwiesen.

Die **Lehrauslastung** der gesamten Universität stieg von 108 % im WS 2011/12 über 110 % im WS 2012/13 auf nunmehr 120 % und sollte damit nun auch ihr Maximum erreicht haben. Im landesweiten Vergleich bewegt sich die Bergische Universität im unteren Mittelfeld, s. Statistik 04_11, S. 90.

Die hohe Auslastung ist in so gut wie allen Studiengängen im täglichen Lehr- und Prüfungsbetrieb zu verspüren. Es ist dem besonderen Engagement der Lehrenden der Universität zu verdanken, dass die Studierenden dennoch in der Regel mit der Studiensituation und der Betreuung an unserer Universität zufrieden sind. Die Ressource **Hörsäle** wird bei steigenden Studierendenzahlen zu einem immer wichtigeren Gut, denn die Nachfrage nach größeren Hörsälen steigt. Eine „Hörsaalkonferenz“ mit den Raumbeauftragten der Fachbereiche unterstützt seit dem WS 2012/13 die Mitarbeiter des Dezernates 5 dabei, wenn nötig, Raumverlegungen oder zeitliche Verschiebungen vorzunehmen.

Zum Wintersemester 2013/14 hat die Bergische Universität acht **neue Studiengänge**, allesamt im Bereich der Master-Studiengänge, eingerichtet. Sechs davon lösen den bisherigen Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft ab und machen so vorhandene Schwerpunkte nach außen deutlicher sichtbar: Applied Economics and International Economic Policy, Entrepreneurship und Innovation, Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern, Management und Marketing, Operations Management sowie Sustainability Management. Der erste Studiengang wird in englischer Sprache angeboten; er stellt derzeit zusammen mit dem M.Sc. Computer Simulation in Science das internationale Studienangebot der Bergischen Universität dar. Der siebte Studiengang ist der neue M.Sc. Maschinenbau, der mit Schwerpunkten in der Produktentwicklung und der numerischen Simulation nunmehr einen idealen Anschluss für die Studierenden des Bachelorstudiengangs Maschinenbau bietet. Als achter Studiengang wurde der Master of Education „bilingual“ neu eingerichtet. Er qualifiziert für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen mit einem Curriculum, das fachwissenschaftliche und fachdidaktische Aspekte des bilingualen Unterrichts, also das Unterrichten eines „Sachfaches“ in einer Fremdsprache, besonders betont. Im Bericht über das neue Lehramtsausbildungsgesetz an den Landtag wird

vorgeschlagen, ein solches Angebot an einer Universität des Landes vorzuhalten – unsere Universität hat sich vorausschauend positioniert.

Im Bereich der Lehrerbildung war die Bergische Universität 2013 zwei Mal in vom Land NRW ausgeschriebenen Programmen erfolgreich. Zum einen fördert das Land den Aufbau von 100 Studienplätzen für das **sonderpädagogische Lehramt** im Bachelor und 80 im Master. Dabei werden an der Bergischen Universität die beiden Förderschwerpunkte „Lernen“ und „Emotionale und soziale Entwicklung“ angeboten, welche die Studierenden mit jeweils zwei weiteren (Unterrichts-) Fächern kombinieren. Diese Entwicklung erlaubt es der Bergischen Universität, ihr Profil im Bereich der empirischen Bildungsforschung weiter auszubauen. Nicht minder wichtig ist zudem die Tatsache, dass im Zusammenhang mit der Inklusion sonderpädagogische Fragen zunehmend auch in den anderen Lehramtsstudiengängen zu thematisieren sein werden und hier nun die entsprechende Expertise aufgebaut wird.

Ein weiteres Programm des Landes NRW betraf die Kooperation mit den Fachhochschulen im Bereich der Lehrerausbildung in **den technischen Fachrichtungen des Berufskollegs**. Hier wird die Bergische Universität für die Kooperation mit den Hochschulen Bochum und Südwestfalen sowie der

Westfälischen Hochschule gefördert. Ziel ist es einerseits, mehr Studierende für diese Mangelfächer zu gewinnen und andererseits eine qualitativ hochwertige Ausbildung gerade auch im Bereich der Fachdidaktiken zu gewährleisten. Für letzteres wird die Bergische Universität die Fördergelder in den Aufbau eines einschlägigen interdisziplinären Zentrums investieren.

Im Bereich der **Qualitätssicherung in Studium und Lehre** wurden die bewährten Formate Tutorienprogramm (s. Statistik 03_07, S. 85) als Projekt des Rektorates und die vom Zentrum für Weiterbildung angebotenen Schulungen und Weiterbildungen für Tutorinnen und Tutoren sowie die hochschuldidaktische Qualifikation von Mitarbeitern weiter fortgeführt. Wegen des doppelten Abiturjahrgangs wurden dabei die zentral finanzierten Mittel im Tutorienprogramm verdoppelt.

Im Wintersemester 2012/13 und im Sommersemester 2013 wurden über das vom Uniservice QSL betreute elektronische Verfahren EvaSys 1192 Evaluationen von Lehrveranstaltungen (s. Statistik 04_12, S. 91) durchgeführt, das sind nochmals rund 10 % mehr als im Vorjahr. Die Beteiligung an dieser Form der **Lehrevaluation** hält nun bereits über einen längeren Zeitraum ein erfreulich hohes Niveau.

Immer mehr Studierende kommen an die Bergische Universität, u.a. aufgrund des doppelten Abiturjahrgangs. Mittel aus dem Hochschulpakt hat die Universität daher zum größten Teil in zusätzliches Personal in den Fachbereichen investiert.





Unter den Lehrenden, die einer universitätsinternen Veröffentlichung ihrer Befragungsergebnisse zugestimmt haben, wurden unter Beteiligung der Fachschaften die Preisträger des **Lehrpreises „Wuppertaler Lehlöwe 2013“** ermittelt. Die Preise gehen an

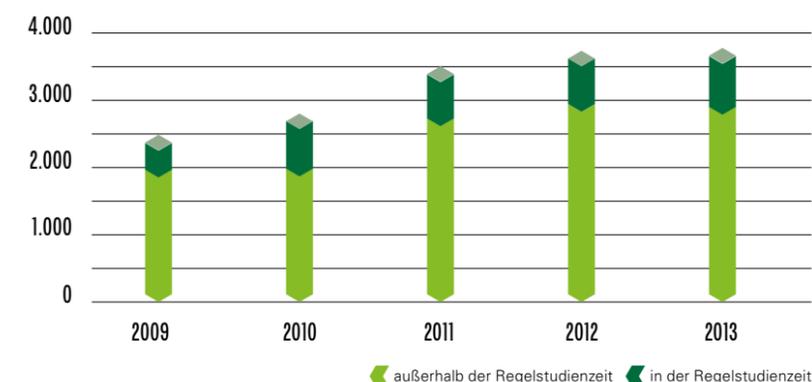
- Prof. Dr. Roland Goertz (Fachbereich D, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- Dr. Klaus Große Kracht (Vertretungsprofessur im Fachbereich A, Kategorie 50 Teilnehmer und mehr)
- Dr. Christian Witt (Fachbereich A, Kategorie unter 50 Teilnehmer)
- Sebastian Schnieder (Fachbereich B, Innovationspreis)

Die Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen erlaubt keine systematischen Rückschlüsse auf die Qualität eines Studiengangs als Ganzes, sie unterstützt vielmehr primär die Selbstreflexion der einzelnen Lehrenden. Entsprechend der bestehenden Evaluationsordnung wurde in 2013 in der Mehrzahl der Bachelorstudiengänge – wegen der anstehenden Reakkreditierung u.a. in allen Teilstudiengängen des kombinatorischen Bachelor of Arts – der mittlerweile etablierte **Bologna-Check** unter Einbeziehung der Studierenden durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Überprüfung von Studienorganisation und Studienqualität wurden am **Tag des Studiums** am 27.11. in den Fächern vorgestellt. Den Tag des Studiums rundeten eine Poster-Session zur Vorstellung des Netzwerks Qualität in Studium und Lehre und zu den Aktivitäten im Qualitätspakt Lehre sowie ein Fachvortrag zu Möglichkeiten und Grenzen der Lehrevaluation mit anschließender Diskussion ab.



Zum Abschluss dieses Kapitels über Studium und Lehre sind noch die **Absolventenstatistiken** als Indikator für Studienerfolg und Lehrqualität zu diskutieren. Statistik 04_06 zeigt zunächst, dass im Prüfungsjahr 2013 die Zahl der Absolventinnen und Absolventen nochmals geringfügig von 3.530 auf 3.568 angewachsen ist. Dabei sind die Absolventenzahlen vor allem im Fachbereich B stark angestiegen, auch der Fachbereich D hat deutlich Zuwächse. In den Fachbereichen A und C nahm die Zahl dagegen signifikant ab, s. Statistik 04_07, S. 87. Eine erfreuliche Entwicklung erfährt die Zahl der Absolventinnen und Absolventen in der Regelstudienzeit: Waren dies im Prüfungsjahr 2012 nur 19 % aller Absolventinnen und Absolventen, so stieg diese Zahl im Prüfungsjahr 2013 auf immerhin über 21 %. Dies kann noch nicht zufriedenstellen, weist aber in die richtige Richtung. Der Fachbereich B nimmt dabei eine vorbildliche Rolle ein: 200 von 625 Absolventinnen und Absolventen, also genau 32 %, konnten die Regelstudienzeit einhalten.

STATISTIK 04_06 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) INSGESAM IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2009 BIS 2013



02_FORSCHUNG

Im Bereich der Forschung setzte sich auch im vorliegenden Berichtszeitraum der schon seit einigen Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend fort. Vor allem die Einwerbung der für die konkrete Durchführung von Forschungsprojekten, aber auch die allgemeine Bewertung und Finanzierung von Universitäten so wichtigen **Drittmittel** konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden. Mit Einnahmen von mehr als 33 Millionen Euro und Ausgaben von gut 32 Millionen Euro wurde jeweils ein neuer Spitzenwert in der Geschichte der Bergischen Universität erreicht. Konkret bedeutet das einen großen und auch im Landesvergleich überproportionalen Zuwachs bei den Drittmitteleinnahmen (absolute Steigerung von 11,5 Millionen Euro im Jahr 2005 auf rund 33 Millionen Euro im Jahr 2013 und Steigerung der Drittmittelquote – definiert als Drittmitteleinnahmen / bereinigtes Grundbudget ohne BLB-Mieten und Bewirtschaftungsausgaben – von ca. 25 % im Jahr 2008 auf ca. 45 % im Jahr 2013). Bemerkenswert dabei ist, dass auch die Anteile der DFG-Mittel gegenüber den letzten Jahren gestiegen sind und im Haushaltsjahr 2014 immerhin rund 5,5 Millionen Euro betragen (gegenüber rund 3 Millionen im Haushaltsjahr 2010). Aus institutioneller Sicht hervorzuheben ist weiterhin, dass sich eine seit rund drei Jahren zu beobachtende Tendenz zur Diversifizierung fortgesetzt hat: Im Vergleich zu dem traditionell drittmittelstarken Fachbereich C haben die anderen Fachbereiche zugelegt und sind – im prozentualen Verhältnis gesehen – ihrerseits zunehmend an der Einwerbung der gesamtuniversitären Drittmittel beteiligt.

Zum Zwecke des Ausbaus von internen **Forschungsstrukturen** und der Bildung von transdisziplinär angelegten Themenschwerpunkten wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer Interdisziplinärer Zentren gegründet,

91

durchgeführte
Promotionen

die unterdessen zu den Motoren des Aufschwungs an der Bergischen Universität gehören. Von strukturellem Belang in diesem Zusammenhang ist, dass auch die im Rahmen unterschiedlicher Themenfelder schon lange bestehenden und 2010 durch einen gemeinsamen Kooperationsvertrag institutionalisierten Kooperationen mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie 2013 vertraglich erweitert sowie mit der Gründung eines mit dem Wuppertal Institut eng zusammenarbeitenden Interdisziplinären Zentrums ausgebaut wurden. Mit dem Aufbau des ersten von einer Universität und einer außeruniversitären Forschungseinrichtung getragenen deutschen Kompetenzzentrums für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent) ist nunmehr eine wichtige institutionelle Grundlage für eine vertiefte Kooperation mit Politik und Zivilgesellschaft in den kommenden Jahren geschaffen. Für eine solche Kooperation und einen entsprechenden Themenschwerpunkt von Bedeutung ist weiterhin, dass die 2012 als ein Zusammenschluss aus Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen des Bergischen Städtedreiecks gegründete „Neue Effizienz – Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH“ im Jahr 2013 den Status eines An-Instituts der Bergischen Universität erhielt.

Zu den erfreulichen Ereignissen in 2013 gehört, dass in diesem Jahr drei große, mit insgesamt rund 11 Millionen Euro geförderte und von der Bergischen Universität aus koordinierte **EU-Netzwerke** eingerichtet werden konnten: Das Fragen der organischen Elektronik gewidmete und vom Fach Makromolekulare Chemie unter der Leitung von Prof. Dr. Ullrich Scherf koordinierte „Marie Curie Initial Training Network“ (ITN) OSNIRO – „Organic Semiconductors for NIR Optoelectronic Solutions“; das Fragen der Finanzmathematik gewidmete und von der Fachgruppe Angewandte Mathematik/Numerische Analysis unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Ehrhardt koordinierte „Marie Curie Initial Training Network“ (ITN) STRIKE – „Novel Methods in Computational Finance“ sowie das mit der Verbesserung elektronischer Bauteile befasste und von der Fachgruppe Angewandte Mathematik/Numerische Analysis unter der Leitung von Dr. Jan ter Maten koordinierte EU-Forschungsprojekt nanoCOPS („Nanoelectronic Coupled Problems Solutions“).

Wichtige Schritte im Sinne des von der Hochschulleitung angestrebten Ausbaus von **Verbundforschung** waren, dass

im Berichtszeitraum mehrer Anträge auf Graduiertenkollegs ausgearbeitet und eingereicht wurden. Dazu zählen ein Antrag auf ein Graduiertenkolleg in der Reinen Mathematik (in Kooperation mit der Universität Düsseldorf) und auf ein Internationales Graduiertenkolleg in der Pädagogik (in Kooperation mit der Universität Luxemburg). Außerdem gestellt wurden der Antrag auf ein Fortschrittskolleg im Themengebiet Ressourceneffizienz mit dem Titel „Nachhaltiges Produzieren aus systemischer Perspektive“ (in Kooperation mit dem Wuppertal Institut und der Bergischen Gesellschaft für Ressourceneffizienz); weiterhin ein Antrag auf ein Fortschrittskolleg im Rahmen der einen Forschungsschwerpunkt an der Bergischen Universität bildenden Polymerelektronik, d.h. in diesem Fall zu Anwendungen auf der Basis von Flexibler Elektronik (FLexible Elektrische und OPTische Sensorsysteme für Gesundheit – Alter – Sicherheit, FLEOPS, im Rahmen des Kompetenzzentrums COPT.NRW, Center for Organic Production Technologies North-Rhine Westphalia, und in Kooperation mit Instituten der Universitäten RWTH Aachen, Duisburg-Essen und Köln).

Der mit Rektoratsbeschluss vom Juni 2009 für zunächst drei Jahre eingerichtete und unterdessen weiter geführte **Zentrale Forschungsfördertopf** (ZEFFT; nähere Informationen unter www.ff.uni-wuppertal.de) wurde auch im Haushaltsjahr 2013 stark nachgefragt und stellt nach wie vor ein wichtiges Hilfsmittel in Zeiten knapper Grundfinanzierung dar. Die Mehrzahl der Anträge lag weiterhin im Bereich „Projekte“, es wurden aber erneut auch viel versprechende, auf die Ausarbeitung von Forschungsschwerpunkten und die Beförderung von Verbundforschung ausgerichtete Anträge im Bereich „Strukturen“ gestellt. (Die Bilanz des ZEFFT im Blick auf das Verhältnis von eingesetzten finanziellen Mitteln und erzielten Fördererfolgen ist den Evaluierungen zufolge weiter positiv).

Für das Ansehen der an der Bergischen Universität durchgeführten Forschung spricht, dass etliche der hier tätigen Forscherinnen und Forscher mit bedeutenden Preisen und anderen Auszeichnungen geehrt worden sind. Stellvertretend genannt seien hier nur folgende Ehrungen im Jahr 2013: Prof. Dr. Cornelia Gräsel, Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung, wurde für drei Jahre als stimmberechtigtes Mitglied in die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN)

berufen; Prof. Dr.-Ing. Felix Huber, Stadtplaner am Fachzentrum Verkehr in der Abteilung Bauingenieurwesen, wurde auf Beschluss des Präsidiums des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) als ordentliches Mitglied in den wissenschaftlichen Beirat des Verbandes aufgenommen; Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Dr. h.c.mult. Karl-Hans Laermann, Bundesbildungsminister a.D., emeritierter Professor für Baustatik an der Bergischen Universität wurde als „korrespondierendes Mitglied“ in die Klasse der physikalischen Wissenschaften der „Accademia delle Scienze dell' Instituto di Bologna“ gewählt; Prof. Dr. Peter Wiesen, Physikalische und Theoretische Chemie, wurde für fünf Jahre in den wissenschaftlichen Beirat der Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) berufen; das im Rahmen eines von Prof. Dr.-Ing. Markus Zdrallek, Elektrische Energieversorgungstechnik, geleiteten Kooperationsprojekts entwickelte Konzept „iNES – die intelligente Ortsnetzstation“ wurde mit dem Hessischen Staatspreis für intelligente Energie in der Kategorie „Energie-Netze“ ausgezeichnet.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses hat für die Zukunft von Forschung buchstäblich grundlegende Bedeutung. Die Bergische Universität verfügt mit der **Graduiertenförderung** über ein „hauseigenes“ Förderinstrument, das im Sinne der Exzellenzförderung eingesetzt wird und das seit 2011 auch organisatorisch enger mit dem **Zentrum für Graduiertenstudien** (ZGS) verzahnt worden ist (u.a. im Blick auf die Evaluierung des Fortschritts von Promotionsprojekten). Das ZGS unterstützt das Rektorat weiterhin bei der Durchführung des Programms QSL, berät eine kontinuierlich wachsende Zahl promotionsinteressierter Studierender und Doktoranden, organisiert ein wissenschaftliches Kursprogramm (Theorie- und Methodenseminare, Coaching etc.) sowie Seminare zum Erwerb berufsvorbereitender Schlüsselqualifikationen inkl. Hochschuldidaktik (in Kooperation mit dem ebenfalls neu eingerichteten Zentrum für Weiterbildung, ZWB); überdies gewährt es finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigenständige Forschungsaktivitäten (wie z.B. Tagungsbesuche und die Durchführung eigener interdisziplinärer Doktorandentagungen an der Bergischen Universität) und bietet mit wissenschaftlichen Veranstaltungen, Exkursionen und einem Tutorenprogramm ein eigenständig entwickeltes und vom DAAD im STIBET-Doktorandenprogramm gefördertes Betreuungskonzept für die rund 100 ausländischen Doktoranden an der Bergischen Universität. Die Zahl der an der Bergischen Universität durchgeführten **Promotionen** betrug im Berichtszeitraum 91.

Von Belang für die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist außerdem, dass an der Bergischen Universität dank des Einsatzes der „Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität“ (GFBU) regelmäßig **Preise** für die besten wissenschaftlichen Abschlussarbeiten verliehen werden, wobei prinzipiell alle Arten von wissenschaftlichen Abschlussarbeiten in Frage kommen (d.h. Arbeiten aus allen Fächern und ab der Bachelor-Thesis). Im Berichtszeitraum konnten sich sechs Absolventinnen und Absolventen der Bergischen Universität über die Anerkennung ihrer akademischen Leistungen freuen (zwei Dissertationspreise, vier Preise für andere Abschlussarbeiten, darunter der von der Firma Wiesemann & Theis GmbH, Wuppertal gestiftete „Serendipity-Preis“; zu den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie ihren Arbeiten im Einzelnen vgl. S. 65 und www.gfbu.uni-wuppertal.de).

Das seit Sommersemester 2009 in einer Druck- und Internetversion aufgelegte Forschungsmagazin BUW.OUTPUT (das unter der Adresse www.buw-output.de auch in englischer Übersetzung vorliegt) erschien auch im Haushaltsjahr 2013 in zwei Heften. Die Hefte 9 und 10 galten den aus der Sicht verschiedener Fachbereiche und ganz unterschiedlicher Fachdisziplinen behandelten Themen „Netze und Netzwerke“ und „Bildung und Internationales“



Die Förderung ihres wissenschaftlichen Nachwuchses hat für die Universität grundlegende Bedeutung.

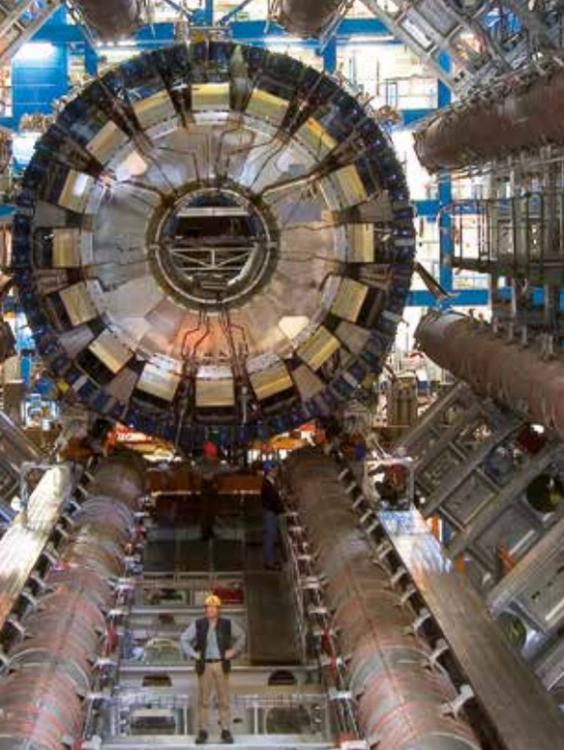
03_TRANSFER



Forschungsleistungen prägen den Ruf einer Universität und stellen diese als ihre Visitenkarte dar. So fungiert der Transfer in der Rolle eines Botschafters, welcher die Visitenkarten, sprich Innovationen, verbreitet. Der Transfer ist daher, nach Forschung und Lehre, die dritte Mission der Hochschulen. Neben den eher standardmäßigen Berichten und Veröffentlichungen in Fachpublikationen kommt die Bergische Universität ihrer Botschafterrolle in besonderem Maße nach. Dieses betrifft sowohl den Technologietransfer in die Wirtschaft als auch den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit. So engagiert sie sich aktiv in regionalen Netzwerken, und organisiert Veranstaltungen und Kongresse, um Unternehmen und Wissenschaft noch enger miteinander ins Gespräch zu bringen.

Darüber hinaus sieht sich die Bergische Universität auch in einer (Informations-)Verantwortung gegenüber der Gesellschaft. So wird die Bevölkerung der Bergischen Region im Rahmen des Forschungsmarketings regelmäßig über Innovationen aus den Laboren und Instituten unterrichtet. In speziell auf die Zielgruppe abgestimmten Formaten informieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Bergischen Universität die Besucherinnen und Besucher in allgemeinverständlicher Weise über die Bedeutung ihrer Forschungsergebnisse für die Gesellschaft, ohne das hohe wissenschaftliche Niveau unserer Hochschule zu unterlaufen.

Wie bereits für die vorangegangenen Berichtszeiträume sollen auch für die unmittelbar zurückliegende Periode nur einige Leuchttürme aus dem Transferbereich exemplarisch vorgestellt werden.



Wuppertaler Physiker hatten an der Entdeckung des Higgs-Teilchens am CERN in Genf maßgeblichen Anteil. Sie leisteten u.a. entscheidende Beiträge zum Bau des ATLAS-Pixeldetektors.



NRW-Innovationsministerin Svenja Schulze und die Gewinner des „Bergischen Wissenstransferpreises 2013“ beim 2. Bergischen Innovations- u. Bildungskongresses.

Zu den Höhepunkten der Aktivitäten der Bergischen Universität im vergangenen Jahr gehörte zweifellos die Ausrichtung der **„Highlights der Physik“** im September 2013 in der Barmer Innenstadt. Diese ist eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und weiteren Partnern finanzierte Physik-Leistungsschau, welche seit 2001 mit jährlich wechselnder Thematik an unterschiedlichen Austragungsorten durchgeführt wird. Aus Anlass der Entdeckung des Higgs-Teilchens am LHC am CERN in Genf, an der die Wissenschaftler der Bergischen Universität maßgeblichen Anteil hatten, sowie passend zu den weiteren Schwerpunkten der Forschungsthemen der Wuppertaler Physik haben die „Highlights der Physik 2013“ unter dem Motto „Vom Urknall zum Weltall“ – die Forschung an Astro- und Elementarteilchen in den Mittelpunkt gestellt. Ziel dieser Veranstaltung war es, in der Öffentlichkeit, vor allem bei Schülerinnen und Schülern aller Altersklassen, für mehr Akzeptanz und Aufmerksamkeit für die Wissenschaft, insbesondere die Physik, zu werben. Dieses gelang mit sehr gutem Erfolg: Über 30.000 interessierte Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen aus Wuppertal und Umgebung kamen in die Barmer Innenstadt. Damit weist die Wuppertaler Veranstaltung die dritthöchste Besucherzahl seit dem Start dieses Wissenschaftsfestivals auf.

Als weiterer Höhepunkt sei die Durchführung des 2. Bergischen Innovations- und Bildungskongresses im November 2013 hervorgehoben. Dieses Forum, auf welchem sich die regionale Unternehmenschafft mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Bergischen Universität über die Möglichkeiten einer verbesserten Zusammenarbeit austauscht, ist ein gelungenes Beispiel für die exzellente Zusammenarbeit zwischen Hochschule und regionaler Kammer, den beiden Organisatoren dieser Veranstaltung. Im Beisein von NRW-Innovationsministerin Svenja Schulze diskutierten über 100 Besucher aus Wissenschaft und Wirtschaft über die Bedeutung des Transfers in die Region, die effektivere Nutzung von Netzwerken und die Sicherstellung des Fachkräftenachwuchses für die Unternehmenschafft im Bergischen Städtedreieck. Der erneute Besuch der Ministerin unterstreicht dabei einmal mehr die zunehmende Bedeutung, den diese Tagung für den regionalen Transfer annimmt.

Im Rahmen des oben erwähnten Kongresses wurde auch der **„Bergische Wissenstransferpreis“** zum zweiten Mal vergeben. Dieser von der GFBU initiierte und von neun bergischen Unternehmen finanzierte Preis, zeichnet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus, die im Rahmen einer Kooperation zwischen Forschung und Anwendung in der Praxis zu herausragenden Ergebnissen gekommen sind und sich im Bereich des Wissenschaftstransfers verdient gemacht haben. Den mit 10.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielten in diesem Jahr Prof. Dr.-Ing. Hartmut Beckedahl und M.Sc. Christian Nafe für ihr Forschungsprojekt „Schlaglochbeseitigung mit Mikrowellenasphalt“ in Kooperation mit dem Bielefelder Unternehmen „Asphalt Kleemann“. Mit jeweils 2.500 Euro dotierte Sonderpreise für pädagogisch orientierte Transferleistungen bekamen Prof. Dr. Bärbel Diehr, Jan Kassel und Ralf Gießler für „MobiDic – Mobile Dictionaries“, Prof. Dr. Angelika Preisfeld und Dr. Karsten Damerau für „Bell Bio – Bergisches Lehr-Lernlabor“ sowie Prof. Dr. Michael Tausch und Dr. Amitabh Banerji für „Organische Elektronik in der curricularen Innovation“.

Ein weiteres Beispiel für die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Hochschule und regionalen Institutionen stellt die Wanderausstellung **„Bergischen Innovationen begegnen. Wirtschaft und Wissenschaft – Hand in Hand“** dar. Mit ihr werden erfolgreiche Projekte zwischen Bergischer Universität und Wirtschaft sowie einige erfolgreiche Spin-offs und Unternehmensbeteiligungen der Universität präsentiert. Die Ausstellung war bis März 2014

im Wechsel in verschiedenen Filialen der Stadtsparkasse Wuppertal zu sehen. Entstanden ist sie aus einer Zusammenarbeit der Bergischen Transferrunde mit der Sparkasse Wuppertal. Diesem Netzwerk gehören neben der Hochschule die Bergische Entwicklungsagentur, das Gründer- und Technologiezentrum Solingen, die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid sowie das Technologiezentrum Wuppertal an.

Darüber hinaus konnte die intensive Zusammenarbeit mit den regionalen Institutionen und Unternehmen in einer Vielzahl von weiteren gemeinsamen Veranstaltungen fortgeführt werden. Zu nennen wären hier zum einen die Aktivitäten im Rahmen des Forschungsdialogs Rheinland. Zwei im Juli und im Dezember 2013 durchgeführte und mit jeweils hochkarätigen Referenten besetzte Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten „Neue Materialien“ und „Produktionssysteme“ zogen jeweils 100 bzw. 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Industrie und Forschung nach Wuppertal. Diese über 12 Jahren bestehende, sehr erfolgreiche Netzwerk-

veranstaltung „Innovationsdrehscheibe Bergisches Land“ feierte im Berichtszeitraum ein besonderes Jubiläum: Die 30. Veranstaltung beim Wuppertaler Unternehmen „Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG“. Zu diesem Anlass wurde das Buch „Innovationsdrehscheibe Bergisches Land – Innovationen erleben“ neu aufgelegt. Einem kleineren Jubiläum hingegen konnte das Bergische Qualitätsforum im März 2013 entgegenblicken. Zum zehnten Mal bot diese Veranstaltung unter dem Titel „Qualität – Markenzeichen der Bergischen Region“ der Unternehmenschafft des Städtedreiecks eine Plattform zum Erfahrungsaustausch im Qualitätsbereich. Das gastgebende Unternehmen K. A. Schmersal GmbH & Co. KG konnte über 100 Besucherinnen und Besucher in Wuppertal begrüßen. Veranstalter waren neben der Bergischen Universität die Deutsche Gesellschaft für Qualität e.V. – Regionalkreis Wuppertal, der Verein Deutscher Ingenieure e.V. – Bergischer Bezirksverein sowie die IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid, die Bergische Entwicklungsagentur GmbH und das Institut für Qualitäts- und Zuverlässigkeitsmanagement (IQZ).



Am Schülerwettbewerb im Rahmen der „Highlights der Physik“ beteiligten sich rund 500 Jugendliche aus elf Bundesländern mit ihren Konstruktionen.

04_INTERNATIONALES



Internationalisierung ist ein multipler Prozess und wird in allen Strukturen als intrinsisches Phänomen verstanden, welches unmittelbar mit den Kernaufgaben der Universität und dem Selbstverständnis verbunden ist. Dieser Prozess ist daher kein ergänzender Faktor der Hochschulentwicklung, sondern vielmehr ein eingewobener Prozess, der sich in fast allen Aufgabenfeldern der Universität wiederfindet. Wie jedoch kann oder muss Internationalisierung gestaltet werden? Wodurch bemisst sich der Erfolg der Internationalität? Wie kann die Internationalisierung zukunftsstark und zum eigenen Hochschulprofil passend ausgerichtet werden? Dies waren Fragen, denen unter anderem im Rahmen des durchlaufenen HRK-Audits zur „Internationalisierung der deutschen Hochschulen“ nachgegangen wurde. Übergeordnetes Ziel des Audits war die kritische Analyse der Internationalisierung anhand ausgewählter Indikatoren, hochschuleigener Konzepte und Implementierungsinstrumente sowie die Identifikation von Problemstellungen und deren Lösungsansätzen, von denen letztlich die gesamte deutsche Hochschullandschaft profitieren soll, um den Bildungsstandort Deutschland langfristig attraktiv zu gestalten. Seit Einführung des deutschlandweiten Audits 2009 nahmen bislang 42 Hochschulen in verschiedenen Zyklen das HRK-Angebot wahr, bis 2016 werden noch 36 Weitere folgen.



Die Auswahl zur Teilnahme der Bergischen Universität durch die HRK erfolgte bereits Ende 2011 und zum Jahreswechsel 2012/13 konnte die eigentliche Zusammenstellung der Texte und Daten, auf deren Grundlage ein Empfehlungsbericht der Expertenkommission formuliert wurde, beginnen. An der Zusammenstellung der Daten und Textbausteine für die geforderte Selbstdarstellung waren hausintern unterschiedliche Institutionen beteiligt, denen an dieser Stelle ausdrücklich gedankt sei. Im Rahmen einer für November 2013 angesetzt und im Februar 2014 letztlich nachgeholt „Zukunftswerkstatt“ wurden die Erfahrungen der vergangenen Monate von der einberufenen, fächerübergreifenden Projektgruppe abschließend diskutiert und mit den Erwartungen reflektiert. Der von der HRK-Expertengruppe erstellte Bericht ist dabei eine Kombination von Prozess- und Strukturanalyse mit angepassten Empfehlungen und Optionen für die zukünftige Gestaltung der Internationalisierung der Bergischen Universität. Im laufenden Berichtsjahr soll dies ausführlich in verschiedenen Hochschulgremien besprochen werden.

Ein besonders Merkmal der Internationalisierung unserer Institution, so viel kann an dieser Stelle bereits Erwähnung finden, ist die Einführung einer Reihe von bi-nationalen Promotionsvorhaben, so genannten Cotutelle-Verfahren, deren Konzeption und Modularisierung als „Beispiel guter Internationalisierungspraxis“ Eingang in eine gesonderte Audit-Publikation finden wird. Der Anteil bi-nationaler Promotionsvorhaben erzielte im Berichtszeitraum mit 21 laufenden Verfahren in fast allen Fachbereichen ein neues Hoch. Dieser Prozess wird auch in den Folgejahren aktiv angetrieben.

Somit ist nicht nur für Wuppertaler Studierende ein längerer Studien- oder Forschungsaufenthalt im Ausland eine besonders wichtige Erfahrung. Insgesamt erreichte die Zahl der ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen 2012 ein neues Hoch und lag bei etwa 11 % der Gesamtzahl aller Studierenden. Im weltweiten Vergleich der Zielländer für einen Auslandsaufenthalt sind nur die USA und Großbritannien beliebter als Deutschland. Im Berichtszeitraum verzeichnete auch die Bergische Universität mit 591 neu eingeschriebenen, ausländischen Studierenden einen erneuten Aufwärtstrend. Besonders groß war das Interesse zur Aufnahme in den englischsprachigen Masterstudiengang „Computer Simulation in Science“.

Viele der ausländischen Studierenden und Promovierenden erhalten im Rahmen ihres Aufenthaltes ein Stipendium vom DAAD. Als größte deutsche Institution zur Mobilitätsförderung versammelt der DAAD regelmäßig alle interessierten Stipendiaten an drei verschiedenen Hochschulstandorten in Deutschland zu einem Jahrestreffen. Besonders erfolgreiche Projekte werden im Zuge der Veranstaltungen ausgezeichnet. Die Bergische Universität und die Stadt Wuppertal waren im Berichtsjahr erstmalig Gastgeberin für mehr als 350 Studierende und deren Familien aus aller Welt. Unter Leitung von DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ und Vertretern der Politik begrüßte der Rektor die Stipendiaten aus 95 Ländern. An zwei Tagen war der Campus Griffenberg so international wie noch nie und bot den Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie deren Angehörigen beste Bedingungen zum Regional- und Erfahrungsaustausch. Um sämtliche logistischen, kulinarischen und lokalen Herausforderungen an den Campus-Standorten in Wuppertal zu meistern, war eine intensive Abstimmung mit einer Reihe von Hochschulmitarbeiterinnen und Mitarbeitern notwendig, deren Unterstützung an dieser Stelle ebenso großer Dank gebührt.

Die Mobilität im europäischen und nun mehr auch außer-europäischen Raum bestimmt maßgeblich auch die Intention von „ERASMUS Plus“. Das Nachfolgeprogramm des bekannten ERASMUS-Programmes baut die bisherige Erfolgsgeschichte aus. Die Europäische Union stellt für den Zeitraum 2014–2020 rund 14,7 Milliarden Euro bereit. Strukturell werden hierfür die bekannten Förderprogramme für Studierende, für Auszubildende und Schülerinnen und Schüler zusammengeführt. Um am neuen ERASMUS Plus Programm teilnehmen zu können, galt es im ersten Schritt der „ERASMUS Charter for Higher Education 2014–2020“ beizutreten. Die hierfür notwendige Einzelbewerbung der Bergischen Universität wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die exakte Förderhöhe der EU für die Vertragslaufzeit steht bislang für Wuppertal noch aus. Alle 133 bestehenden ERASMUS-Verträge werden im Zuge der Programmumstellung derzeit neu abgeschlossen.

Studierendenmobilität ist von vielen Faktoren abhängig, die darüber entscheiden, ob es als machbar, lohnend und zielführend betrachtet wird, ein Semester im Ausland zu verbringen. Ein zentrales Element stellen dabei attraktive Vertragspartner in interessanten Ländern und deren Studienbedingungen dar. Der Bergischen Universität ist es im Berichtszeitraum unter anderem gelungen, die Kooperation mit der University of Michigan am Standort Flint zu intensivieren und an die jeweiligen Studienziele und -orientierungen anzupassen. Insgesamt 17 Studierende aus den USA und Wuppertal profitierten bereits im ersten Mobilitätsjahr von der Kooperation. Ebenso erfreulich ist das wachsende Interesse der Studierenden aus der Romanistik, des

Industrial Design und aus den Ingenieurwissenschaften für einen Studienaufenthalt in Lateinamerika. Die vom Rektorat zur Mobilitätssteigerung der Studierenden bereitgestellten Mittel konnten aufgrund der gestiegenen Nachfrage auch in 2013 komplett verausgabt werden.

Wie bereits in den Vorjahren verzeichnen die Mobilitätszahlen im Bereich „Praktika im Ausland“ Spitzenwerte. Besonders hervorzuheben ist dabei erneut das Modul des Schul-Praktikums unter dem Titel „Prima“ in der Anglistik (Prof. Dr. Bärbel Diehr), welches 2013 durch das HRK-nexus-Projekt „Konzepte und gute Praxis für Studium und Lehre“ als Best Practice-Beispiel ausgewählt wurde und im kommenden Jahr auch über die europäischen Grenzen hinaus konzipiert werden soll.

Im Bereich der Studierendenmobilität ist zudem die erstmalige Teilnahme von Wuppertaler Studierenden am Sommerprogramm der Ochanomizu University erwähnenswert. Die Universität gehört zu unseren langjährigen Kooperationspartnern in Japan und hat zur Steigerung internationaler Incomings im Sommerprogramm Stipendien auslobt, die seitens Wuppertaler Studierenden erfolgreich eingeworben werden konnten. International ausgerichtete Sommerschulen sind nicht nur im Ausland, sondern auch an der Bergischen Universität ein geeignetes Instrument, um zukünftige Studierende und Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler zu rekrutieren und mit Partnerinstitutionen regelmäßig im wechselseitigen Austausch zu bleiben. Deren Marketing und dauerhafte Institutionalisierung stehen weiterhin auf der Agenda der Internationalisierung.

Studierendenmobilität USA, University of Cincinnati



Seit 2001 ist die Ochanomizu Joshi Daigaku University Partneruniversität der Bergischen Universität.



In Tokio kooperiert die Bergische Universität mit der Meiji University, der Ochanomizu Joshi Daigaku University und der Rikkyo University. Insgesamt unterhält die Bergische Universität in Asien 30 Hochschulpartnerschaften.

Um die Studierendenschaft über die verschiedenen Möglichkeiten eines Auslandsaufenthaltes zu informieren, wurden die themenspezifischen Informationsveranstaltungen im Bereich „Outgoing“ gegenüber dem Vorjahr noch einmal ausgeweitet. Besonderen Wert legten die Organisatoren dabei auf die Erfahrungsberichte der kürzlich aus dem Ausland zurückgekehrten Studierenden, die in der Regel hilfreiches Wissen bieten, um das erste Alltagschaos in der Fremde zu überwinden, aber auch in sozialen Netzwerken gern kleinere und größere Fragen zum Auslandsaufenthalt beantworten.

Ein Studiensemester an einer Gastuniversität wird oftmals nur dann als „erfolgreich absolviert“ eingestuft, wenn die im Ausland erbrachten Studienleistungen an der Heimatuniversität anerkannt werden. Unter dem Motto „Bologna macht mobil“ sollte die transnationale Anerkennung von Studienleistungen vereinfacht und sichergestellt werden. Dass dieser Prozess durchaus komplex ist, zeigte sich auch bei der Formulierung einer Anerkennungspraxis an der Bergischen Universität, die 2013 fertiggestellt wurde. Die geschaffene Transparenz der Anerkennungsprozesse von Studienleistungen, gerade an Partnereinrichtungen, bietet somit jedem Studierenden bei der Planung eines Auslandssemester eine Grundsicherheit für die Anrechnung der Leistungen.

Studienmöglichkeiten im Ausland werden gestaltet durch Kooperationen. Kooperationen wären ohne das persönliche Engagement und Interesse einzelner Hochschullehrenden jedoch nur leere Hüllen. Um diese vielschichtigen Bemühungen um die Internationalisierung anzuerkennen, wurde auch in 2013 der **Weltlöwe** vergeben. Zu den Preisträgern des 2. Weltlöwen gehören Prof. Dr. Ursula Kocher für ihr beharrliches Engagement und ihre interkulturellen Forschungsprojekte mit Lehrenden und Studierenden zweier indischer Hochschulen sowie Dr. Ralf Heiderhoff für seine intensiven und langjährigen Bemühungen in Rahmen der Kooperation mit der National University of Singapur.



05_GLEICHSTELLUNG



Die Bilanzierung des Berichtsjahres fällt durchgängig positiv aus, beginnend mit den gleichstellungspolitischen Highlights. Die Bergische Universität ist in die oberste Liga der gleichstellungsstarken Hochschulen aufgestiegen. Eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingesetzte Arbeitsgruppe hat den Abschlussbericht der Universität zur Umsetzung der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards als besonders erfolgreich gewürdigt. Es ist ihr damit gelungen, in Stadium 4 der Qualifikationsstufen aufzusteigen, der nur ca. ein Drittel der Universitäten angehört. Dieses Stadium ist definiert als ein Entwicklungszustand, in dem ein bereits erfolgreich etabliertes Konzept weitergeführt und durch weitere innovative Ansätze ergänzt wird. Hierzu gehören die gleichstellungsorientierten Zielgespräche zwischen Universitätsleitung und Fachbereichen sowie die Festlegung von Budgetanteilen für dezentrale Gleichstellungsmaßnahmen. Insgesamt haben die forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu einer starken Dynamik geführt, die durch das gelungene und engagierte Zusammenwirken von Universitätsleitung und dezentralen Akteurinnen und Akteuren zum gemeinsamen Erfolg geführt hat.

Die Universität war zudem in der zweiten Phase des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder erfolgreich. Sie konnte überzeugend die Umsetzung ihres Genderkonzeptes im Bilanzierungszeitraum von fünf Jahren darstellen und erhielt damit die Möglichkeit, für drei neuberufene Professorinnen mit bis zu 2,25 Millionen Euro aus Bund-/Ländermitteln gefördert zu werden. Planerisch wurden eine Vorgriffprofessur und zwei Regelprofessu-



ren angemeldet, für die im 1. Call bis Ende 2014 Förderanträge auf der Basis verbindlicher Rufannahmeschreiben einzureichen sind. Die Vergabe erfolgt im Windhundverfahren.

Anfang 2013 startete ein neues EU-Forschungsprojekt im Gleichstellungsbereich mit einem Fördervolumen von 275.000 Euro, das von der Sozialwissenschaftlerin Jennifer Dahmen (Gleichstellungsbüro) eingeworben wurde. Geforscht wird in einem Konsortium von zehn Hochschulen und Forschungsinstitutionen aus acht europäischen Ländern. Das Projekt „GenderTIME – Transferring Implementing Monitoring Equality“ zielt auf die Identifizierung und Umsetzung systematischer Ansätze zur Erhöhung der Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen auf den unterschiedlichen Karrierestufen. Für jede der teilnehmenden Institutionen wurden verbindliche Aktionspläne definiert, die in der vierjährigen Projektlaufzeit umgesetzt und evaluiert werden sollen. Die Aktivitäten umfassen u.a. Maßnahmen im Bereich der Nachwuchsgewinnung, der Karriereentwicklung sowie der Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben.

Die Sichtbarkeit des GenderTime-Projekts wurde durch die Teilnahme an zwei internationalen Konferenzen erhöht. Jennifer Dahmen ist als eine von 30 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Rahmen der „Community of Experts“ eingeladen worden, am GenderSummit in Washington (USA) teilzunehmen und das EU-Projekt zu präsentieren. Eine weitere Einladung folgte zur europäischen Konferenz „Structural Change Promoting Gender Equality in Research Organisation“ nach Vilnius.

Die Bergische Universität war Gastgeberin des dritten Projektmeetings von GenderTime, an dem 17 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Schweden, Österreich, Frankreich, Großbritannien, Serbien und Spanien den aktuellen Stand ihrer Arbeit diskutierten.

Seit April 2013 fördert die Europäische Kommission das Projekt „uselTsmartly“ („Environmental Peer-to-Peer Education for Youths with Focus on Smart Use of Information and Communication“) im Rahmen ihres „Intelligent Energy Europe“ Programms mit insgesamt 1,6 Millionen Euro für drei Jahre. Angewandt ist eine energiesparende Nutzung von Informationstechnologien unter weiblichen und männlichen Jugendlichen. Neben der Bergischen Universität sind acht Institutionen aus Deutschland, Dänemark, Norwegen, Österreich und den Niederlanden beteiligt. Das Projekt wird gleichfalls von Jennifer Dahmen koordiniert, die auch den Forschungsantrag eingereicht hat. Um Jugendliche aktiv in allen Phasen des Projektablaufs einzubinden, findet eine Zusammenarbeit mit dem Bergischen Schul-Technikum („BeST“) statt, das 53 Kooperationsschulen in der Bergischen Region hat.

Die Entwicklung des Frauenanteils im Qualifikationsverlauf (2012 und 2013) bestätigt den Aufwärtstrend der letzten Jahre mit Ausnahme der Professurvertretungen und des Frauenanteils an W3-Professuren. Allerdings sind hierbei zufallsbedingte Schwankungen, Stichtagserhebung und die geringe Fallzahl (Habilitationen) zu berücksichtigen.

Der Studentinnenanteil und Absolventinnenanteil liegt weiterhin über 50 %. Bei den Promotionen zeichnet sich eine leichte Steigerung von 34 auf 35,2 % ab, bei den Habilitationen fällt sie deutlicher aus mit einer Steigerung von 26,1 auf 33 %. Um fast zwei Prozentpunkte steigt der Anteil von Frauen beim wissenschaftlichen Personal auf 35,5 %. Erfreulich ist der Anstieg des Frauenanteils an Juniorprofessuren von 26,1 auf 49 % und die

ABBILDUNG 01 | FRAUENANTEIL INNERHALB DER QUALIFIKATIONSTUFEN 2012 UND 2013



◀ 2012 ▶ 2013

* Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeitäquivalenten



23 % Frauen



weitere Steigerung bei den Dauer-Professuren von 21,9 auf 23 %. Hierbei nimmt die Bergische Universität wie in den Vorgängerjahren im Landesvergleich eine Spitzenposition ein.

Die Verteilung der Professorinnen auf die Fachbereiche und die School of Education stellt sich folgendermaßen dar: Den höchsten Anteil weist die School of Education mit 78 % auf, gefolgt vom Fachbereich G mit 45 %, Fachbereich A mit 36 % und Fachbereich F mit 28 %. Die Werte fallen dann unter 20 % ab. Während im Fachbereich B 18 % der Professuren mit Frauen besetzt sind, liegt der Anteil in den Fachbereichen C und D bei 14 %, im FB E bei 5 %.

Im Wettbewerb um die besten Köpfe werden Rankings zunehmend wichtiger, die die Gleichstellungsperformance der Hochschulen bewerten. Dazu gehört das bundesweite Gleichstellungsranking des Kompetenzzentrums für „Frauen in der Wissenschaft und Forschung“ (CEWS), bei dem es der Bergischen Universität abermals gelungen ist, sich gut zu positionieren. Sie befindet sich im obersten Mittelfeld auf Platz 25 von 64 gerankten Universitäten und kann das in 2011 erreichte Niveau halten. Der Frauenanteil an Studierenden, Promotionen und Professuren liegt im Mittelfeld, bei den Habilitationen zählt sie zur Spitzengruppe. Beachtliche Steigerungsraten werden beim Anteil am wissenschaftlichen

Personal und an Professuren im Zeitvergleich von 2003 und 2011 erreicht. Beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal gehört die Universität zur Schlussgruppe.

Auch im 2013 veröffentlichten Gender-Report des Netzwerks „Frauen- und Geschlechterforschung NRW“ kann sich die Bergische Universität im Zeitraum von 2007 zu 2011 um einen Rangplatz auf Platz 7 verbessern. Sie befindet sich im universitären Landesvergleich im Mittelfeld. Mit einem Professorinnenanteil von fast einem Viertel und der Geschlechterparität unter den Studierenden liegt sie über dem Landesdurchschnitt. Beim hauptamtlichen wissenschaftlichen Personal, den Mitarbeiterinnen in Technik und Verwaltung und vor allem bei den jüngst erfolgreich Promovierten liegen die Frauenanteile unterhalb des NRW-Durchschnitts. Positiv hervorzuheben ist, dass in den Sprach- und Kulturwissenschaften und den Ingenieurwissenschaften die Frauenanteile in allen Statusgruppen überdurchschnittlich hoch liegen.

In einem Dialogverfahren hat die Bergische Universität den Fortschreibungsprozess der Gleichstellungspläne mit besonderer Unterstützung durch die Gleichstellungskommission eingeleitet und umgesetzt. Zum Gesamtpaket gehören der Rahmenplan zur Gleichstellung von Frauen und Männern, die Berichte zur Personalentwicklung von 2006 bis 2010 sowie

die Fortschreibung der dezentralen Gleichstellungspläne für den Zeitraum von 2011 bis 2015. Gegenstand der Gleichstellungspläne sind Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie und zum Abbau der Unterrepräsentanz von Frauen. Die Zielquote zur Erhöhung des Frauenanteils orientiert sich dabei am Kaskadenmodell. Bei der Neuverhandlung des Rahmenplans wurde das Themenspektrum durch die Aufnahme der forschungsorientierten Gleichstellungsstandards und Zielgespräche mit den Fachbereichen erweitert.

Im Rahmen eines öffentlichen Festakts wurde der mit 5.000 Euro honorierte interne Gleichstellungspreis an Prof. Dr. Katharina Walgenbach (FB G) verliehen, die für die Steigerung der Sichtbarkeit von Frauen- und Geschlechterforschung an der Bergischen Universität eine Auszeichnung erhielt. Zu ihren wichtigsten prämierten Aktivitäten in der Lehre gehört das experimentelle Projektseminar „Intersektionalität und Hypertext“.

Anfang Oktober 2013 richtete Katharina Walgenbach in ihrer Funktion als Sektionssprecherin die international viel beachtete Jahrestagung der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zum Thema „Geschlecht in gesellschaftlichen Transformationsprozessen“ aus. Sie fand in Kooperation mit der Bergischen Universität und der Universität Fribourg (CH) statt.

Die Frauen- und Geschlechterforschung wurde quantitativ und qualitativ ausgebaut, insbesondere durch die Berufung von Dr. Heike Weber (IZWT), die als Juniorprofessorin im Bereich historische Wissenschafts- und Technikforschung den Schwerpunkt einer gendertheoretisch ausgerichteten Technikgeschichte vertritt.

Unter dem Motto „Informieren-Entdecken-Ausprobieren-Forschen“ nahmen ca. 100 junge Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet an der SommerUni teil. Tutorinnen aus verschiedenen Fachbereichen entwickelten einen MINT-Parcours in Eigeninitiative, der aufgrund seines großen Erfolges zukünftig ein fester Bestandteil des Programms sein wird.

Die Kinderfreizeiten als campusnahe Betreuungsform in den Schulferien sind weiterhin stark nachgefragt. Es stehen insgesamt 150 Plätze in Halbtags- und Ganztagsform zur Verfügung. Die geplante Neustrukturierung der Kinderbetreuung schreitet voran. Ende 2013 hat das Hochschul Sozialwerk eine Bauvoranfrage an die Stadt vorbereitet, bei der es um einen zweizügigen Erweiterungsbau des bestehenden Hochschulkindergartens geht. In Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsbüro hat das Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS) erstmals eine Reihe spezieller Angebote für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler mit Familie entwickelt und durchgeführt.

Nach der erfolgreichen Erstauflage der Posterausstellung „Wir sind MINT“ erfolgte in 2013 die Weichenstellung für eine Fortsetzung dieses Ausstellungs- und Förderkonzeptes für Promovendinnen in den Fachbereichen D und E. Organisiert wird die Veranstaltung durch ZGS und Gleichstellungsbüro.

Die Planungen für ein neues Hochschulzukunftsgesetz und Landesgleichstellungsgesetz wurden kritisch-konstruktiv begleitet durch die Teilnahme an den Mitgliederversammlungen der Landeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten NRW sowie am Genderkongress des MIWF.



Die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie ist ein wichtiger Punkt der Gleichstellungspläne bis 2015.

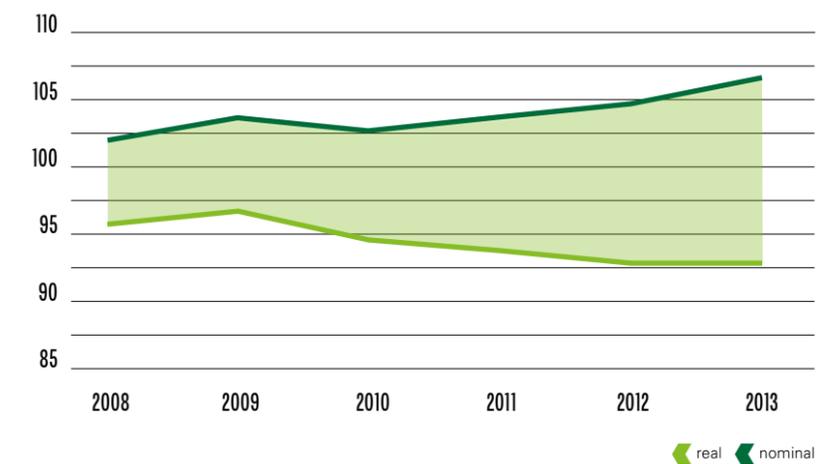
06_FINANZEN



Finanzielle Konsolidierung

Die Basis für eine solide und nachhaltige Finanzierung der Bergischen Universität ist die Sicherung einer auskömmlichen Grundfinanzierung durch den vom Land gewährten allgemeinen Zuschusshaushalt. Die folgende Grafik zeigt den realen Rückgang des Landeszuschusses¹ (Euro) in den fünf Jahren von 2008 bis 2013 (nominal und real/inflationsbereinigt; 2005 = 100).

ABBILDUNG_02 | ENTWICKLUNG DER GRUNDFINANZIERUNG 2008 BIS 2013
IN MIO. EURO



Da der reale Rückgang des Landeszuschusses nicht mit einem entsprechenden quantitativen Rückgang der Aufgaben in Lehre und Forschung einherging und zudem sogar von einer erheblichen Zunahme der Kosten im Bereich der baulich-technischen Infrastruktur (steigende Energiekosten, finanzieller Eigenanteil an der Sanierung der Bestandsgebäude u.a.) begleitet war, öffnet sich in zunehmendem Maße eine Schere zwischen den (relativ) berechenbaren Einnahmen aus dem Landeszuschuss und den kontinuierlich steigenden Ausgaben der Universität. Vor diesem Hintergrund war es auch im Berichtsjahr eine wesentliche Herausforderung, die Ausgabedynamik mit Blick auf die zur Verfügung stehenden Mittel zu begrenzen. Hierbei waren auch Erträge aus dem Hochschulpakt II, Qualitätsverbesserungsmittel sowie besondere Zuwendungen für neue Aufgaben in der Lehrerbildung zu berücksichtigen. Darüber hinaus hat das Land erstmals zugesagte Strukturhilfemittel in Höhe von drei Millionen bereitgestellt.²

Um die Ausgaben auf einem angesichts der Anforderungen gerade noch angemessenen Niveau steuern zu können, wurde bis zur Jahresmitte – dringende Fälle ausgenommen – für alle budgetführenden Einrichtungen die Inanspruchnahme von Ausgaberesten auf 50 % beschränkt. Im Rahmen der Mittelverteilung an die Einrichtungen wurden zudem die Gehalts- und Besoldungsanhebungen nicht ausfinanziert, und die Gewährung von bislang aus zentralen Qualitätsverbesserungsmitteln finanzierten Zuschlägen für Fächer mit erhöhtem Mittelbedarf wurde ausgesetzt. Einschränkungen haben auch die aus zentralen Mitteln getragenen Berufungszusagen insoweit erfahren, als in der Regel keine personellen Anschubmittel mehr angeboten wurden. Die Haushalts-sicherung erfolgt in der beschriebenen Weise auf einem bescheidenen sowie mittel- und langfristig unterkritischen Ausstattungsniveau. Sie war nach einer mehrjährigen Phase defizitärer Jahresabschlüsse gleichwohl zwingend erforderlich und im Ergebnis auch erfolgreich. Die Bergische Universität wird für das Wirtschaftsjahr 2013 einen Jahresabschluss ohne Fehlbetrag feststellen können. Das darf und soll jedoch keine Momentaufnahme sein. Vielmehr muss das Jahr 2013 Ausgangspunkt für eine nachhaltige finanzielle Konsolidierung der Universität sein. Die Bergische Universität macht ihre zugleich auskömmliche und nachhaltige Finanzierung daher zu einem Gegenstand ihrer strategischen Entwicklungsplanung im Rahmen des zu verabschiedenden Hochschulentwicklungsplans.

Für das kommende Jahr besteht die Hoffnung, dass ein Neuan-satz bei der landesweiten leistungsorientierten Mittelverteilung (LOM) bisher bestehende strukturelle Nachteile für die Bergische Universität zumindest teilweise ausgleicht. Der Kanzler ist an einer gemeinsamen mit dem Ministerium eingesetzten Arbeitsgruppe beteiligt, die Vorschläge für eine Veränderung der LOM ausarbeiten soll. Als ein besonderer Handlungsbedarf wurde dort die Limitierung der Umverteilungsauswirkungen des Faktors Forschung/Drittmittel erkannt. Der von der AG verabschiedete, jedoch noch nicht

beschlossene Veränderungsansatz soll dazu beitragen, die erwähnten historischen Ungleichheiten durch Einbeziehung eines Ausstattungsfaktors in gewissem Umfang auszugleichen. Universitäten mit überdurchschnittlicher Grundfinanzierung würden somit von Drittmiteleinahmen bei der Umverteilung weniger profitieren als Universitäten mit unterdurchschnittlicher Grundfinanzierung. Die Neukonzipierung der LOM soll im Jahr 2015 erstmals wirksam werden.

Personalwirtschaft

Für den Bereich der Personalwirtschaft waren die aus Rechtsgründen erforderliche Anpassung der Grundvergütung in der W-Besoldung (W2 und W3)³ sowie die weitgehende Nichtübernahme der tariflichen Gehaltsanpassungen für das beamtete Personal des Landes und damit auch der Universität durch das Land Nordrhein-Westfalen die wesentlichen Ereignisse.

Durch Verabschiedung des Dienstrechtsanpassungsgesetzes am 16. Mai 2013 wurden die Grundvergütungen in der W-Besoldung um 690 (W2) bzw. 300 (W3) Euro rückwirkend zum Jahresbeginn 2013 angehoben. Allerdings wurde eine weitreichende Verrechnung der Anhebungsbeträge mit bereits gewährten Leistungsbezügen vorgenommen. Es bestehen starke Zweifel daran, dass eine solche Minderung von leistungsbezogenen Vergütungen rechtmäßig ist. Darüber hinaus haben zahlreiche Betroffene die Verrechnung als Ausdruck einer leistungsfeindlichen Vergütungspolitik wahrgenommen, eine Wahrnehmung, die das Rektorat der Bergischen Universität teilt. Es ist davon auszugehen, dass die Verrechnungsregelung Gegenstand rechtlicher Auseinandersetzungen sein wird.

Nach Abschluss der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst (Länder) für die Jahre 2013 und 2014 hat das Land Nordrhein-Westfalen beschlossen, beamtete Landesbeschäftigte im gehobenen Dienst nur reduziert und im höheren Dienst überhaupt nicht in die Gehaltsanhebungen einzubeziehen. Aufgrund ihrer Personalstruktur sind Universitäten hiervon in besonderer Weise betroffen. Auch wenn die finanzpolitischen Beweggründe für die Entscheidung nicht verkannt werden können, wird auch diese Entscheidung nicht als Ausdruck einer motivierenden und Leistungen wertschätzenden Einstellung des Landes gegenüber den beamteten Beschäftigten in der Universität wahrgenommen. Ob und wann die bereits laufenden gerichtlichen Klärungsprozesse zu einer Änderung führen werden, bleibt abzuwarten.

Verfahrensverbesserung der drittmittelfinanzierten Forschung

Im Interesse einer Verfahrensvereinfachung und -beschleunigung hat die Drittmittelverwaltung im Berichtsjahr das Angebot von Vertragsmustern ausgebaut und abgerundet. Somit stehen inzwischen für nahezu alle an der Bergischen Universität Wuppertal typischen Drittmittelaktivitäten Muster zur Verfügung, die als Grundlage für die Vorbereitung von

Drittmittelverträgen verwendet werden können. Der Einsatz der Muster durch die Projektleitungen führt in der Regel zu einer signifikanten Reduktion der hausinternen Bearbeitungszeit. Inzwischen stehen Muster für folgende Anwendungsfälle bereit:

- _ **Kooperationsvertragsmuster:** Kooperationen im nicht-wirtschaftlichen Bereich
- _ **Industrievertragsmuster:** Auftragsforschung im wirtschaftlichen Bereich
- _ **BMBF-Kooperationsvertragsmuster:** Partnervereinbarung, basierend auf zuwendungsgeförderten Forschungsvorhaben des BMBF
- _ **ZIM-Kooperationsvertragsmuster:** Partnervereinbarung, basierend auf zuwendungsgeförderten Forschungsvorhaben des BMWi im Rahmen des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand (ZIM)
- _ **Weiterleitungsvertragsmuster:** regelt die Weiterleitung von anteiligen Zuwendungsmitteln an Letztempfänger

Hauptsächlich für forschungsnahe Dienstleistungen wurde 2013 zudem das sogenannte „AGB-Verfahren“ freigegeben. Unter Einhaltung eines vorgegebenen Verfahrensablaufes ermöglicht es eine zügige und rechtssichere Abwicklung von Angebotsabgabe und Beststellungsannahme, hauptsächlich im wirtschaftlichen Bereich.

Die an Umfang und Komplexität zunehmenden Drittmittelbestimmungen, die die Universität zu beachten hat (vor allem in den Bereichen Projektabwicklung, Besteuerung, Trennungsrechnung, Vertragsangelegenheiten) hat die Drittmittelverwaltung zum Anlass genommen, ein halbtägiges universitätsinternes Weiterbildungsangebot zu entwickeln. An den drei ersten durchgeführten Veranstaltungen haben etwa 100 Hochschulangehörige teilgenommen. Die Grundlagenveranstaltung soll künftig noch durch spezialisierte Aufbauangebote erweitert werden.

¹ Der Landeszuschuss setzt sich zusammen aus dem „Zuschuss für den laufenden Betrieb“, dem Zuschuss für „sonstige Investitionen“ sowie den ergänzenden Mitteln zum Ausgleich der Tarif- und Besoldungserhöhungen. Er ist gemindert um die vom Land jeweils vorgenommenen Abzüge in der leistungsorientierten Mittelverteilung.

² Als Gegenleistung war zum Ausgleich der strukturellen Unterfinanzierung die Zusage einer Absenkung der aus dem Landeszuschuss finanzierten Personalausgaben ab 2016 erforderlich. Das entspricht einer Minderausgabe von drei Millionen Euro.

³ Das Bundesverfassungsgericht hatte im Jahr 2012 entschieden, dass die W2-Grundvergütung in Hessen nicht amtsangemessen ist und angehoben werden muss.

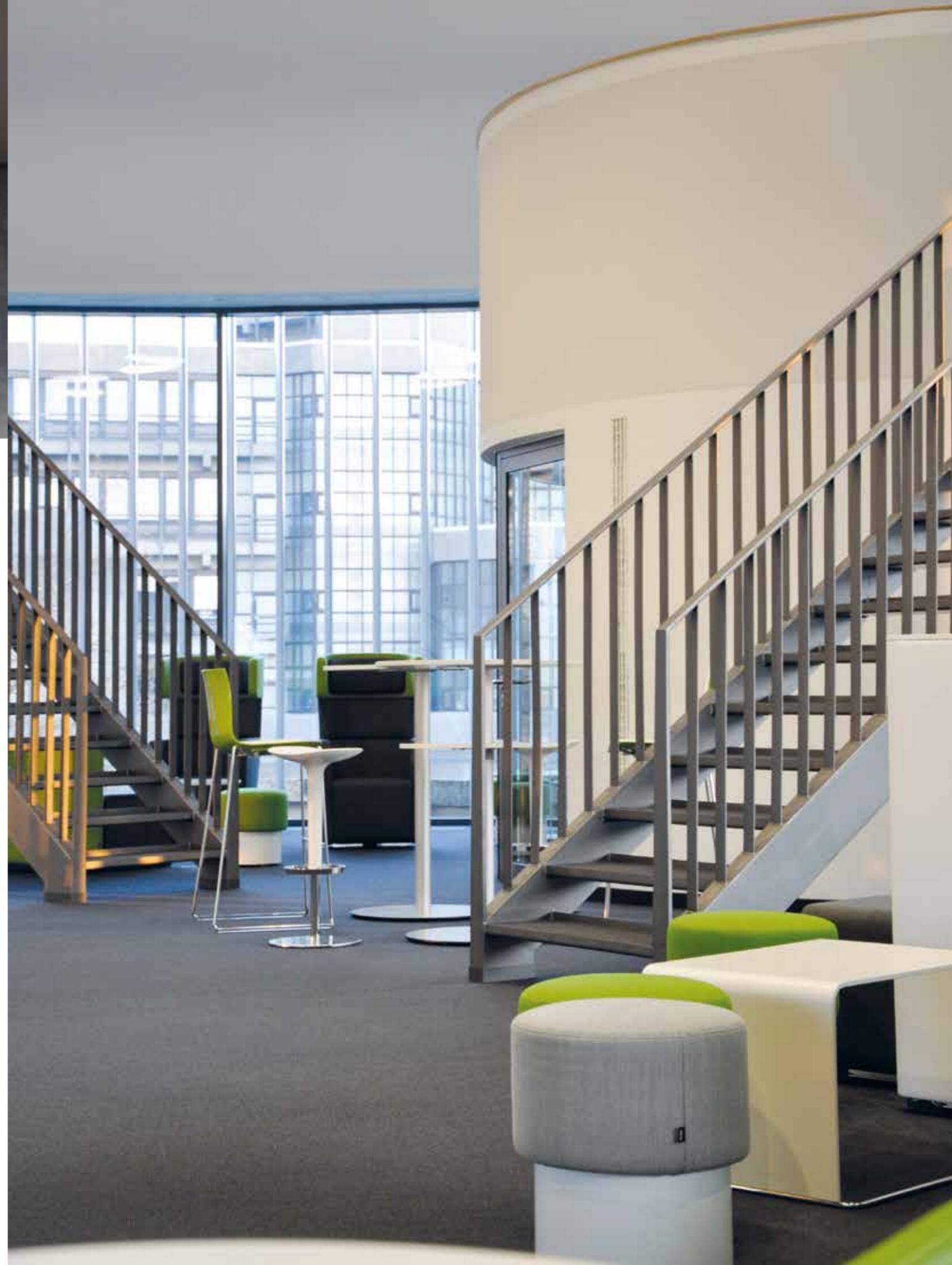


07_INFRASTRUKTUR



Baulich-technische Infrastruktur der Bergischen Universität Wuppertal

Die Hochschulstandortentwicklungsplanung (HSEP) hat vor wenigen Jahren erstmals ein städtebauliches Entwicklungskonzept für die Bergische Universität hervorgebracht. In seinem Vordergrund steht – etwa 40 Jahre nach Gründung der Universität – der bauliche Bestandserhalt der dem Ende ihres ersten Lebenszyklus entgegengehenden Universitätsgebäude. Für die Erneuerung des sanierungsbedürftigen Bestandes geht der HSEP von einem Zeitraum von etwa 15 Jahren und von Kosten in der Größenordnung von 300 bis 400 Millionen Euro aus. Den Auftakt bildet die Errichtung eines „Ersatzneubaus“ für die Fächer Chemie und Biologie, Maschinenbau und Sicherheitstechnik mit etwa 16.500 qm Nutzfläche, der nach aktueller Planung des Bau- und Liegenschaftsbetriebs im Jahr 2016 bezugsfertig sein soll. An seinen Bezug wird sich dann abschnittsweise die Sanierung eines Großteils der Bestandsgebäude anschließen. Parallel wird auf dem Campus Haspel ein Ersatzneubau (Gebäude HC) für die Architektur und das Bauingenieurwesen errichtet. Als weiterer erfolgreicher Schritt war im Berichtsjahr zu verzeichnen, dass der Bergischen Universität weitere sieben Millionen Euro für die Sanierung eines ihrer Bestandsgebäude auf dem Campus Griffenberg (Gebäude H) ab 2016 zur Verfügung stehen werden, in dem neue und erweiterte Flächen für die Sportwissenschaft und den Hochschulsport geschaffen werden. Der bauliche Bestandserhalt hat für die Bergische Universität sehr große strategische Bedeutung. Ein weiteres Zurückstellen des Sanierungsprogramms würde die Gefahr bergen, dass Teile der Gebäude auf der Hauptbaufläche der Universität schon in einigen Jahren nicht mehr nutzbar sind. Darüber hinaus sind auch nötige Wirtschaftlichkeitsvorteile im Betrieb der Gebäude nur dann zu erreichen, wenn sie grundlegend saniert werden.



Projekt zur Erweiterung des Risiko- und Notfallmanagements

Das Rektorat hat beschlossen, das bestehende Risikomanagement zu einem Risiko- und Notfallmanagementsystem zu erweitern und in einem integrierten Verfahren zusammenzuführen. Das Risiko- und Notfallmanagementsystem soll die Hochschulleitung, die Fachbereiche und die Einrichtungen der Universität durch die Identifikation, Erfassung und Bewertung von Risiken und Notfällen sowie bei der Herleitung und Umsetzung geeigneter Gegenmaßnahmen zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit unterstützen. Die systematische Identifikation, Bewertung und Behandlung von Risiken soll auf diese Weise dazu beitragen, Schaden von der Universität abzuwenden und damit auch ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

In den letzten Jahren sind durch die geänderten Rahmenbedingungen die Handlungsoptionen für die Bergische Universität größer geworden. Damit sind jedoch nicht nur die Chancen, sondern auch die Risiken vielfältiger geworden. Als Hochschule mit einer kaufmännischen Wirtschaftsführung muss die Bergische Universität zudem mit ihrem Risikomanagementsystem auch die aus § 289 Handelsgesetzbuch resultierenden gesetzlichen Anforderungen für die Erstellung eines Lageberichts bzw. die im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz gestellten Anforderungen berücksichtigen. Schließlich schließt das bisherige Risikomanagement den Bereich der Notfälle, also Situationen, in denen akute Gefahr für Leib und Leben von Menschen besteht, bisher noch nicht in der wünschenswerten Systematik mit ein.

Das Rektorat hat für die Erarbeitung eines Konzepts eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der Verwaltung und Wissenschaft kooperieren. Zu Beginn des Projekts wurde im Rahmen einer Master-Thesis der Stand von Risikomanagementsystemen an deutschen Hochschulen analysiert. Die Ergebnisse dieser Masterarbeit sind eingeflossen in das von der Arbeitsgruppe im Jahr 2013 erarbeitete Konzept für ein Risiko- und Notfallmanagementsystem. Dieses Konzept soll im Jahr 2014 in der Universität diskutiert und anschließend im Rahmen einer Pilotphase erprobt werden.



PERSONALIA

Lehre und Forschung an einer Universität sind erfolgreich durch die Menschen, die hier arbeiten, die hier lehren, forschen und studieren. 2013 konnte die Bergische Universität 12 neue Professorinnen und Professoren begrüßen und verfügt über insgesamt 16 Stiftungsprofessuren. 137 Studierende sowie Studienanfängerinnen und -anfänger wurden im Rahmen des Deutschlandstipendiums gefördert, da ihr bisheriger Werdegang herausragende Leistungen in Studium und Beruf erwarten lässt.

PROFESSUREN

NEUE HOCHSCHULLEHRERINNEN
UND HOCHSCHULLEHRER

Butter, Michael, Univ.-Prof., Dr. phil., Anglistik: Amerikanistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Eicker, Norbert, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Parallele Hard- und Software-Systeme (Jülicher Modell), Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Frisch, Stefanie, Prof. als Juniorprof., Dr. phil., Didaktik des Englischen, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Frohn, Judith, Univ.-Prof., Dr. phil., Sportdidaktik, Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

Grafe, Christoph, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Architekturgeschichte und Architekturtheorie, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Hillebrandt, Annette, Univ.-Prof., Dipl.-Ing., Grundlagen der Baukonstruktion, Entwerfen und Materialkunde, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Jüßen, Falko, Univ.-Prof., Dr. rer. pol., Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Wirtschaft und Regionalökonomik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Kastens, Claudia, Prof. als Juniorprof., Dr. phil., Grundschulforschung, School of Education

Krautz-von Berg, Joachim, Univ.-Prof., Dr. phil., Kunstpädagogik, Fachbereich Design und Kunst

Krömer, Ralf, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Mathematik und ihre Didaktik, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Szabó, Kálmán, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Nuclear and Particle Physics (Jülicher Modell), Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Weber, Heike, Prof. als Juniorprof., Dr. phil., Historische Wissenschafts- und Technikforschung, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

NEUE HONORARPROFESSORINNEN
UND HONORARPROFESSOREN

Birkner, Peter, Hon.-Prof. Dr.-Ing., Elektrische Energieversorgungstechnik, Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

NEUE GASTPROFESSOREN

Wexler, Philip, Dr., Sozialpädagogik/Sozialpolitik, Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

VERTRETUNGEN VON PROFESSUREN
AN DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Arnaus Gil, Laia, Dr. phil., Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Spanisch), Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Baumgardt, Iris, Dr. phil., Theorie und Empirie des Sachunterrichts, Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

Beckers, Helmut, PD Dr. rer. nat., Anorganische Chemie, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Decker, Andreas, Dipl.-Ing., Grundlagen der Baukonstruktion und Entwerfen, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Göbel, Kerstin, Dr. phil., Deutsch als Zweitsprache, School of Education

Große Kracht, Klaus, Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Höb, Tilman, Dr. phil., Anglistik: Amerikanistik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Kautny, Oliver, Dr. phil., Didaktik der Musik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Kleber, Rainer, PD Dr. rer. pol., BWL, insb. Produktion und Logistik, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Klein, Christian, Dr. phil., Neuere deutsche Literaturgeschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Knop, Julia, PD Dr., theol., Katholische Theologie: Systematische Theologie und Religionspädagogik, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Meyna, Arno, Dr.-Ing., Sicherheitstheorie und Zuverlässigkeit komplexer Systeme, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Müller, Bernd, Dr.-Ing., Arbeitssicherheit/ Ergonomie, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Niederhaus, Constanze, Dr. phil., Mehrsprachigkeit in der Schule, School of Education

Padberg, Stefan, Dr. sc. ed., Allgemeine Geographie/Mensch-Umwelt-Forschung, Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

Petersen, Maren, Dr.-Ing., Didaktik der Technik, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Philipp, Maik, Dr. phil., Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (Sprachdidaktik), Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Rohlmann, Michael, Dr. phil., Gestaltungstechnik und Kunstgeschichte, Fachbereich Design und Kunst

Rottmann, Matthias, Dipl.-Ing., Bauerhaltung und Bauerneuerung, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Rürup, Matthias, Dr. phil., Berufsbildungsforschung, School of Education

Schmitt, Holger, Dr. phil., Anglistik: Sprachwissenschaft, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Scholte-Wassink, Jürgen, Dipl.-Ing., Tragwerklehre und Baukonstruktion, Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Spaderna, Heike, Dr. phil., Gesundheitspsychologie und Angewandte Diagnostik, Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

Süß, Winfried, Dr. phil., Neuere und Neueste Geschichte, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Volkman, Christine, Dr. rer. pol., Wirtschaftswissenschaft, insbes. Unternehmensgründung und Wirtschaftsentwicklung, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

PROFESSUREN

BERUFUNGEN UND RUF AN ANDERE HOCHSCHULEN

Buether, Axel, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich De-sign und Kunst, Ruf an die Universität Siegen, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Dreher, Ralph, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Ruf an die Universität Siegen, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Siegen

Eichfelder, Sebastian, Jun.-Prof., Dr. rer. pol., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, Ruf an die Universität Magdeburg, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Magdeburg

Gräsel, Cornelia, Univ.-Prof., Dr. phil., School of Education, Ruf an die Universität Koblenz-Landau, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Hayen, Heiko, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Universität Münster, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Münster

Pulch, Roland, Jun.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Ruf an die Universität Greifswald, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Greifswald

Radisch, Falk, Jun.-Prof., Dr. phil., School of Education, Ruf an die Universität Rostock, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Rostock

Schmidt, Eberhard, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Ruf an die TU Wien, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Schubert, Christoph, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Ruf an die Universität zu Köln, Ruf nach Bleibeverhandlung abgelehnt

Sperlich, Billy, Jun.-Prof., Dr. sportwiss., Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften, Ruf an die Universität Würzburg, Ernennung zum Universitätsprofessor an der Universität Würzburg

Yuan, Huang, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik, Ruf an die Universität Tsinghua, China, Ruf der Universität Tsinghua, China wurde angenommen

EMERITIERT, PENSIONIERT, AUSGESCHIEDEN

Dreher, Ralph, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Eichfelder, Sebastian, Jun.-Prof., Dr. rer. pol., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Glasmachers, Albrecht, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Hayen, Heiko, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Jacobs, Joachim, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Knapp, Karl-Heinz, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Krajewski, Jarek, Jun.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics

Müller, Bernd, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Neuland, Eva, Univ.-Prof., Dr. phil., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Petz, Michael, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Pulch, Roland, Jun.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Radisch, Falk, Jun.-Prof., Dr. phil., School of Education

Rauh, Gisa, Univ.-Prof., Dr. phil., Dr. h. c., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften

Reineke, Walter, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

Schlingensiepen, Jürgen, Univ.-Prof., Dr.-Ing., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Sperlich, Billy, Jun.-Prof., Dr. sportwiss., Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

Weishaupt, Horst, Univ.-Prof., Dr. phil., School of Education

Willner, Helge, Univ.-Prof., Dr. rer. nat., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften

HABILITATIONEN/PROMOTIONEN

HABILITATIONEN

Wunsch, Matthias, Venia Legendi: Philosophie – Fragen nach dem Menschen. Philosophische Anthropologie, Daseinsontologie und Kulturphilosophie.

Aumüller, Matthias, Venia Legendi: Neuere deutsche Literaturgeschichte – Minimalistische Poetik. Zur Ausdifferenzierung des Aufbausystems in der Romanliteratur der frühen DDR.

Podewski, Madleen, Venia Legendi: Neuere deutsche Literaturgeschichte – Deutsch-jüdische Schwierigkeiten mit der Moderne. Zur Rolle der Literatur in Ost und West. Illustrierte Monatsschrift für modernes Judentum.

PROMOTIONEN

Fachbereich A – Geistes- und Kulturwissenschaften

Aufm'kolk, Johanna, Sententiale Pro-Formen als Satzdeteminierer.

Böcker, Michael, Admiral Otto von Schrader (1888-1945). Marineoffizier in der Zeit der Weltkriege.

Böttger, Felix, Der Streit um das Politische. Zur Liberalismuskritik der postliberalen politischen Philosophie.

Chin, Chih-Chien, Zeit verstehen. Heideggers Interpretation des Zeit-Phänomens bis „Sein und Zeit“

Ferrer Ortega, Jesús Guillermo, Protentialität und Urimpression. Elemente einer Phänomenologie der Erwartungsentention in Husserls Analyse des Zeitbewusstseins.

Galliker, Esther, Bricolage als linguistisches Konzept zur Beschreibung sprachlicher Varianz. Exemplarische Analyse eines kommunikativen Genres zur Gruppenbildung junger Deutschschweizer.

Heyneck, Markus, Gilead: Eine biblisch-archäologische Konstruktion der Eisenzeit Nordjordaniens (1200-520/540 v. Chr.).

Nagasaka, Masumi, Der Glaube im Miss-trauen – „Die Möglichkeiten der Unmöglichkeit“ bei Derrida, ausgehend von seiner Lektüre Husserls, Heideggers und Levinas.

Schmidt, Stefan W., Grund und Freiheit. Eine phänomenologische Untersuchung des Freiheitsbegriffs Heideggers.

Schröter, Esther, Erzählen, (Lebens-) Geschichte und Identität im Werk Hannah Arendts.

Seol, Min, Das Ansichsein der Natur in der Weltoffenheit bei Heidegger.

Tatchouala, Eugeune Colinet, Deutsche und kamerunische Jugendsprache im Kontrast: Untersuchungen zur lexikalischsemantischen und pragmatischen Kreativität mit didaktischem Bezug zum Kameruner DaF-Unterricht.

Fachbereich B – Schumpeter School of Business and Economics

Bock, Christian, Zur Akzeptanz und Anreizwirkung verzögerter Bonuszahlungen – Eine Machine Learning basierte und mustererkennungsgestützte empirische Analyse experimentell induzierter Entscheidungssituationen.

Frey, Carmen, Management in Betrieb. Eine Reise zur postkapitalistischen Ästhetik von Management.

Howein, Jörg, Integrierte Ergebnissteuerung von Krankenhäusern und Krankenhauskonzernen.

Lindfeld, Christian Rudolf, Zukunftsinnovationen in der integrativen Innovations- und Gründungsförderung aus Universitäten und Forschungseinrichtungen – Zum Modell eines Center of Entrepreneurial Opportunity Discovery and Development als gründungsdidaktisch fundierte Konkretisierung einer konzeptionell-programmatischen Weiterentwicklung.



PROMOTIONEN

Meyer, Kirsten, Development of Strategic Behaviour of European Energy Incumbents in Response to European Gas Industry Change – A Theoretical and Empirical Investigation.

Perret, Jens Kai, Knowledge as a Driver of Regional Growth in the Russian Federation.

Reichardt, Sebastian, Risikofrühwarnsysteme im gewerblichen Kreditgeschäft.

Rösch, Mark Matthias, Gießerei-Controlling – Erfolgsfaktoren von Gießereien und deren Steuerung.

Ruhle, Sascha Alexander, Explaining Individual Differences in Workplace Commitments – The Role of Residual Bonds and Commitment Propensity.

Schröder, Christian, New Insights on the ICT Sector in Germany.

Senn, Dominik, Kapitalmarktbasierter Nachfolgelösung für mittelständische Familienunternehmen – Theoretische Aspekte und empirische Analyse.

Ströh, Dorothee, Absorptive capacity of SMEs – An empirical analysis of the early phases in the process of external information absorption of German SMEs in the mechanical engineering industry.

Sun, Rongrong, Monetary Policy and Its Impact on the Economy

Winkel, Jens Jürgen, Institutionenökonomische Analyse des fair value von Investment Properties.

Fachbereich C – Mathematik und Naturwissenschaften

Boek, Jennifer, Entwicklung eines strahlenharten Controllers für das Kontrollsystem des ATLAS-Pixeldetektors am HL-LHC.

Boek, Thorsten Tobias, Estimation of the W+jet background in the analysis of semileptonic top-quark pair events.

Dohmen, Melanie, Towards the Reconstruction of Fiber Tracks in the Human Brain by Means of 3D Polarized Light Imaging.

Düick, Roman, Einsatz der komprehensiven zweidimensionalen Flüssigchromatographie zur Analyse von Naturstoffen und die Entwicklung der Recycling Chromatographie zur Trennung chiraler Verbindungen.

Dumsch, Ines Maria, Konjugierte alternierende Copolymere aus kondensierten Ringsystemen.

Hojdis, Nils Walter, Computersimulationen von Silica-Silan-Polymer Grenzflächen.

Hösen, Maria Elisabeth, Untersuchung von Transport, Mischung und Ozonverlust in der arktischen Polarregion im Winter 2009/2010 basierend auf flugzeuggestützten in-situ Messungen.

Just, Elke, Adaptive use of extended systems for the efficient verified solution of nonlinear systems.

Kalicinsky, Christoph, CHRISTA-NF observations in the vicinity of the polar vortex.

Krause, Simone Janine, SPR-Analytik von Tetracyclinen in Matrices tierischer Herkunft.

Latzin, Julia, Human-Biomonitoring des oxidativen und reduktiven Stoffwechsels von Acrylamid und Acrylnitril. Mercaptursäuren und Hb-Addukte als Parameter des biochemischen Effektes.

Linke, Christian, Entwicklung und Anwendung von Analysemethoden und Auswertelgorithmen zur Untersuchung von Verhältnissen stabiler Kohlenstoffisotope in atmosphärischen leichtflüchtigen organischen Verbindungen.

Lüttenberg, Sebastian, Festphasensynthese von Cyclooctadepsipeptiden sowie Methoden der Herstellung enantiomerenreiner α -Hydroxycarbonsäuren.

Mantler, Hendrik, Higgsproduktion durch Gluonfusion im Standardmodell und in der Supersymmetrie.

Mathissen, Marcel, Development of experimental methods to investigate non-exhaust particle emissions from a light duty vehicle.

Meyer, Nadine, Dicarbanionische Ligandensysteme zur Koordination von Gold.

Palisse, Adeline, Cascade reactions initiated by π -Activation. A flexible way to heterocycles & Studies toward the total synthesis of Melohenine B.

Robach, Florian, Aerosol processes in the Planetary Boundary Layer: High resolution Aerosol Mass Spectrometry on a Zeppelin NT Airship.

Rolf, Christian, Lidar observations of natural and volcanic-ash-induced cirrus clouds.

Schuh, Esther, Darstellung von N-heterocyclischen Carben-Gold-Komplexen mit anionischen Schwefel-, Kohlenstoff- und Stickstoffliganden: Strukturen, biologische Studien und Reaktivität.

Schuhmacher, Jessica, Wachstumsverhalten von *Thiothrix eikelboomii* und *Flectobacillus roseus* in der Kläranlage eines Lebensmittelherstellers. Entwicklung von Gensonden zur Detektion und Quantifizierung von *Flectobacillus roseus* im Belebtschlamm.

Steitz, Bettina Viola, Experimental determination of the partitioning coefficient of nopinone as a marker substance in organic aerosol.

Wagner, Martin, Quasi-Interpolanten zu genuinen Baskakov-Durrmeyer-Typ Operatoren.

Wegner, Tobias, Chlorine Activation and Heterogeneous Chemistry in the Polar Stratosphere: Model Simulations, In-Situ and Satellite Observations.

Wehe, Lena, Untersuchungen von Niere und anderen Matrices auf β -Lactam-Antibiotika mittels rezeptorgestützten Chemilumineszenz-Tests.

Wiesemann, Marius, Kinematische Verteilungen bei der Higgsproduktion im Standardmodell und seiner supersymmetrischen Erweiterung.

Ziegler, Karolin, Isolierung neuer Fullerene und Synthese von Buckybowls.

Zimmer, Michael, Software zur hocheffizienten Lösung von Intervallgleichungssystemen mit C-XSC.

Fachbereich D – Architektur, Baingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Aprin, Lars, Entwicklung eines semantisch operierenden Risikomanagement-Informationssysteme am Beispiel der Europäischen Organisation für Kernforschung (CERN).

Bach, Sylvia, Beurteilung des Staubungsverhaltens von Pulvern und Schüttgütern. Grenzen und Ansätze.

Blees, Christian, Experimentelle und numerische Untersuchungen reaktiver Brandschutzbeschichtungen für Gefahrgut-Transporttanks.

Burghardt, Sebastian, Dynamik von Personenströmen in Sportstadion.

Busch, Roland Michael, Logistikimmobilienstandorte in Deutschland. Raumstrukturen und räumliche Entwicklungstendenzen.

Dahlem, Anna, Vorgehensweise zur unternehmensspezifischen Unterstützung von Technologieentscheidungen in produzierenden, mittelständischen Unternehmen.

Duzia, Thomas, Solarthermie im Denkmalschutz – Beitrag und Untersuchung zur Nutzung von Schiefer als Direktabsorber.

Felder, Bernhard, Risiko- und Sicherheitsmanagement für die Sicherheits- und Gesundheitsschutzkoordination zur Umsetzung der Baustellenrichtlinie 92/57/EWG.

Gregor, Hauke, Fluid-Struktur Kopplung bei der mechanischen Entwässerung poröser Medien.

Hartwig, Martina, Labormessungen als Grundlagen für die Beurteilung von Gefährdungen an ausgewählten Arbeitsplätzen durch partikuläre Luftverunreinigungen.

Heidel, Robin, Energiemanagement bei Öffentlich-Privaten Partnerschaften.

Kasper, Jörg-Thomas, Prozessoptimierung bei der Sanierung von Bestandsimmobilien.

Nachtigall, Eugen, Dynamische Ansteuerungen gebäudetechnischer Brandschutzeinrichtungen.

Rogsch, Christian, Simulationsmethoden für Brandschutz und Evakuierung.

PROMOTIONEN

Scharn, René Wilfried, PDCA²-Getriebe – ein dynamisches Konzept zur Strategiearbeit in mittelständischen Unternehmen.

Schlüter, Nadine, KuWiss-Netz. Entwicklung einer Vorgehensweise zur Implementierung einer forderungsgerechten Kundenzufriedenheitsmessung in Unternehmensnetzwerken.

Warkus, Nicole, Qualifizierungsmodell zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit in der Bauwirtschaft.

Welsch, Torsten, Zur Durchstantragfähigkeit lochrandgestützter Platten mit kleiner Lasteneinleitungsfläche.

Wetzel, Christoph, Entwicklung einer Rutschhemmungsmatrix für die Auswahl von Fußböden und Schuhen zur Reduzierung von Ausgleitunfällen.

Willner, Martin, Psychometrische Analysen der Skalen zur Erfassung psychosozialer Aspekte der Arbeitstätigkeit und Arbeitsumgebung sowie personenbezogener Merkmale im Rahmen des CAPI der LidA-Studie.

Wündrich, Thomas, Schutzzielorientierte Systematiken zur nachhaltigen Bewältigung oberflächennaher Kohleflözbrände.

Fachbereich E – Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Lehmann, Benjamin, Beiträge zur automatisierten Objekterkennung und insbesondere zur Bild-Segmentierung in hochaufgelösten Sonarbildern.

Mayer, Sascha, Reduktion von Speckle-Drop-Outs in der Laser-Doppler-Vibrometrie mit Hilfe von Regler betriebenen adaptiven Optiken.

Rösmann, Tobias, Ein mechanisches Kommutierungsverfahren zum direkten Betrieb von permanenterregten Synchronmaschinen aus einer Gleichspannungsquelle.

Saleme, Ahmed, Reglerentwurf für nichtlineare Systeme zur Optimierung des Einzugsgebietes.

Sherry, Hani, Terahertz Circuits and Systems in CMOS.

Fachbereich F – Design und Kunst

Gabriel, Rainer, Architektur als Gedankenzeichen und gezeichneter Gedanke: Zu den kulturellen Einflüssen in der westlichen Architektur und den kognitiven Aufgaben der Baukunst.

Hooper, Kathleen, Designing Democracy, Re-education and the America Houses (1945-61).

Schoelly, Reto, Homo ex machina – die dritte Schöpfung. Über die kybernetische Reflexivität zwischen Schöpfung und Geschöpf in Kunst und Technologie der Gegenwart.

Steffen, Dagmar, Praxisintegrierende Designforschung und Theoriebildung: Analysen und Fallstudien zur produktiven Vermittlung zwischen Theorie und Praxis.

Fachbereich G – Bildungs- und Sozialwissenschaften

Alberth, Lars, Die Fabrikation europäischer Kultur.

Behrens, Edwin, Rolle, Einfluss- und Durchsetzungschancen von Behindertenbeiräten, Behindertenbeauftragten oder Koordinatoren in Kommunen. Eine soziologische Studie der Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen.

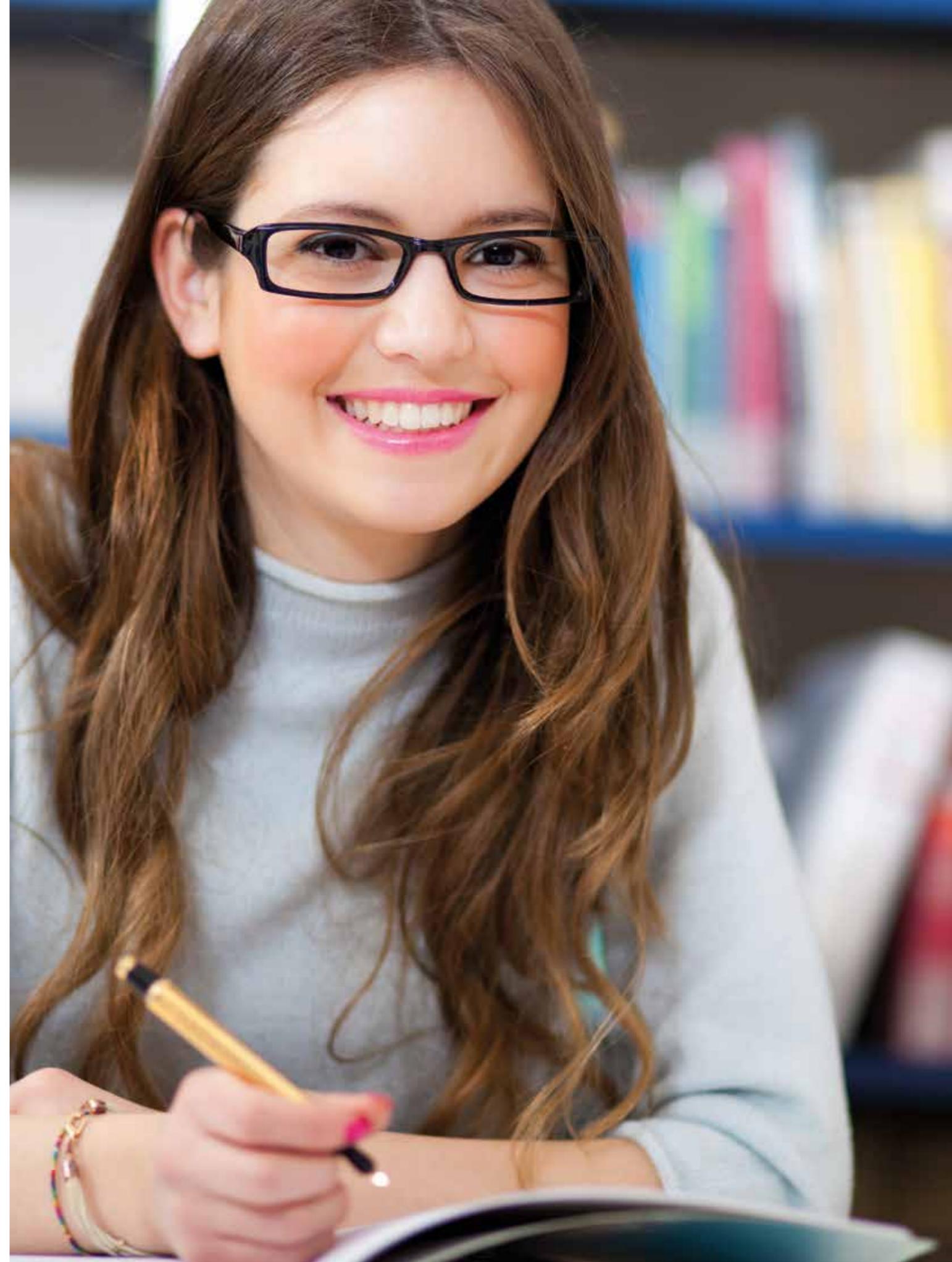
Huber, Sven, Zwischen den Stühlen: Eine qualitative Studie zur mobilen und aufsuchenden Jugendarbeit im Spannungsfeld von Aneignung und Ordnungspolitik.

Hassan, Ibrahim Hamed Ibrahim, Performance Diagnostics Quantitative Methods to Provide Training Consequences.

Latocha, Kathrin, GESUND – Gruppentraining zur Förderung individueller Gesundheitskompetenz und Arbeitsfähigkeit. Evaluation eines arbeitspsychologischen Gesundheitsförderungsprogramms unter Einbezug der klinischen Organisationspsychologie.

Nordt, Gabriele, Lernen und Fördern in der Hausaufgabenpraxis der offenen Ganztagsgrundschule in Nordrhein-Westfalen. Eine qualitative Studie aus der Perspektive der pädagogischen Kräfte und der Kinder.

Wilde, Denise, Zu Kultur und Wissen des Sammelns.



PREISE

AKADEMISCHE EHRUNGEN (AUSWAHL)

Barth, Uli, Prof., Dr.-Ing., ist aufgrund seiner langjährigen sicherheitswissenschaftlichen Beiträge – insbesondere in den Bereichen Brand- und Explosionsschutz, Zivil- und Katastrophenschutz sowie der feuerwehrliehen Gefahrenabwehr – in das Präsidium der „Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes“ (vfdb) gewählt worden.

Gräsel, Cornelia, Prof., Dr., wurde als stimmberechtigtes Mitglied in die wissenschaftliche Kommission Niedersachsen berufen.

Grünstäudl, Wolfgang, Dr., wurde für seine Dissertation mit dem „Armin Schmitt Preis für biblische Textforschung“ ausgezeichnet.

Harhoff, Dietmar, Prof., Ph.D., hat für seine wegweisenden Beiträge in der Innovations- und Gründungsforschung den Schumpeter School Preis für Unternehmens- und Wirtschaftsanalyse erhalten.

Huber, Felix, Prof., Dr.-Ing., ist als ordentliches Mitglied in den Wissenschaftlichen Beirat des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) gewählt worden.

Kampert, Karl-Heinz, Prof., Dr. hat für weitere drei Jahre die Leitung des weltweit größten Observatoriums für Teilchenstrahlung (Pierre-Auger-Observatorium) in Argentinien übernommen. Er ist damit gleichzeitig Sprecher der internationalen Pierre-Auger-Kollaboration.

Laermann, Karl-Hans, Prof., Dr.-Ing. Dr.-Ing.E.h. Dr.h.c.mult., Bundesbildungsminister a.D, ist für seine hohen Verdienste in der Wissenschaft und der Wissenschaftspolitik als „korrespondierendes Mitglied“ in die Klasse der physikalischen Wissenschaften der „Accademia delle Scienze dell'Istituto di Bologna“ gewählt worden.

Loesch, Uwe, Prof., ist mit dem Designpreis der Bundesrepublik Deutschland für sein Lebenswerk ausgezeichnet worden.

Pfeiffer, Ullrich, Prof., Dr., sein Forscherteam und ihre französischen Projektpartner haben den „2012 ISSCC Jan Van Vessem Award for Outstanding European Paper“ bekommen. Die Auszeichnung vergibt die Internationale Halbleiterkonferenz ISSCC für hervorragende Veröffentlichungen aus dem europäischen Raum rund um die Entwicklung integrierter Schaltkreise.

Plöger, Felix, Dr., hat den Jülicher Exzellenz-Preis für Nachwuchswissenschaftler erhalten.

Weishaupt, Horst, Prof., Dr. ist mit der „Rudolf-Carnap-Seniorprofessur“ ausgezeichnet worden.

Wiesen, Peter, Prof., Dr. ist für fünf Jahre als Mitglied in den Wissenschaftlichen Beirat der Kommission Reinhaltung der Luft (KRdL) gewählt worden. Die Kommission ist ein Gemeinschaftsgremium des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) und des Deutschen Instituts für Normung (DIN).

Wolter, Jürgen, Prof., Dr., ist auf die Gastprofessur „Myron and Margaret Winegarden“ an die University of Michigan – Standort Flint berufen worden.

Zdrallek, Markus, Prof., Dr.-Ing., ist für sein Kooperationsprojekt „iNES – die intelligente Ortsnetzstation“ mit dem Hessischen Staatspreis für intelligente Energie in der Kategorie „Energie-Netze“ ausgezeichnet worden. Seit Mitte 2012 wird „iNES“ in zwei Testgebieten in Frankfurt am Main erprobt.

Das Nobelpreiskomitee hat den Physik-Nobelpreis an François Englert und Peter Higgs für ihre Vorhersage des Higgs-Feldes und dem damit assoziierten **Higgs-Teilchen** verliehen. Seit vielen Jahren arbeiten die **Teilchenphysikerinnen und -physiker** der Bergischen Universität im weltweiten Verbund mit an der Suche nach dem Higgs-Teilchen.

PREISE DER GESELLSCHAFT DER FREUNDE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT

BERGISCHER WISSENSTRANSFERPREIS 2013: HAUPTPREIS

Die Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität (GFBU) vergibt jährlich den mit 15.000 Euro dotierten Bergischen Wissenstransferpreis. Das Preisgeld ist durch Sponsoren aus der regionalen Wirtschaft gestiftet worden. Preisträger sind:

Beckedahl, Hartmut, Prof., Dr.-Ing. und **Nafe, Christian**, M.Sc., für ihr Forschungsprojekt „Schlaglochbeseitigung mit Mikrowellenasphalt“

BERGISCHER WISSENSTRANSFERPREIS 2013: SONDERPREISE

Diehr, Bärbel, Prof., Dr., **Kassel, Jan** und **Gießler, Ralf** für „MobiDic – Mobile Dictionaries“

Preisfeld, Angelika, Prof., Dr., und **Damerau, Karsten**, Dr., für „Bell Bio – Bergisches Lehr-Lernlabor“

Tausch, Michael, Prof., Dr., und **Banerji, Amitabh**, Dr., für „Organische Elektronik in der curricularen Innovation“

DISSERTATIONSPREISE 2013

Nehr, Sascha, Dr., Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, „Mechanistic studies on the OH-initiated atmospheric oxidation of selected aromatic hydrocarbons“ (1. Preis)

Ackers, Judith, Dr.-Ing., Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik, „Präzise Positions- und Lageerkennung mithilfe von Laserdistanzmessung – Landmarkenbasierte Positionsbestimmung für Fahrerassistenzsysteme“ (2. Preis)

FÖRDERPREISE 2013

Wegner, Dennis, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, für seine Masterarbeit „Feature-based Label Determination in a Minimalist Framework“ (1. Preis)

Jübermann, Jessica, Fachbereich Design und Kunst, für ihre Bachelorarbeit „Studien zur Darstellung von Frauen in Francisco de Goyas ‚Los Desastres de la Guerra‘“ (2. Preis)

Babin, Nikolai, Fachbereich Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik, für seine Bachelorarbeit „Einfluss einer Aluminium-Verkapselungsschicht auf die elektrischen Eigenschaften des Zinkzinnoxid Dünnschichttransistors“ (2. Preis)

SERENDIPITY-PREIS 2013

Müller, David Benjamin, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, für seine Masterarbeit „Untersuchungen zur Ionen-Transmission bei cAPECI – capillary Atmospheric Pressure Electron Capture Ionization“

PREISE

WEITERE PREISE

BARMENIA-MATHEMATIK-PREISE

Hendricks, Christian (1. Preis)

Peternell, Wolfgang (1. Preis)

Tischer, Wolfgang (1. Preis)

Brünning, Michael und *Lehmann, Patricia* (Förderpreise Bachelor)

LEHRLÖWE DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL 2013

Goertz, Roland, Prof., Dr., Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

Große Kracht, Klaus, Dr., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften: 5.000 Euro in der Kategorie 50 Teilnehmer und mehr.

Witt, Christian, Dr., Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften: 2.000 Euro in der Kategorie unter 50 Teilnehmer.

Schnieder, Sebastian, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics: 3.000 Euro in der Kategorie Innovationspreis.

GLEICHSTELLUNGSPREIS DER BERGISCHEN UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Walgenbach, Katharina, Prof., Dr., Fachbereich Bildungs- und Sozialwissenschaften

PREIS DES DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENSTES

Ilicic, Ljubisa, für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender im Studium (Studiengang Master Wirtschaftswissenschaft).

STELLA-BAUM-KUNSTFÖRDERPREIS 2013

Lenz, Sebastian

SONSTIGE EHRUNGEN (AUSWAHL)

Bausback, Winfried, Prof., Dr., Fachbereich Wirtschaftswissenschaft – Schumpeter School of Business and Economics, ist neuer Justizminister in Bayern.

Maser, Siegfried, Prof., Dr. Dr.h.c., ehemaliger Rektor der Bergischen Universität (1987-1991), ist für seine großen Verdienste um die deutsch-polnischen Beziehungen mit dem Kommandeurkreuz des Verdienstordens der Republik Polen ausgezeichnet worden.

WETTBEWERBE UND RANKINGS

Die Bergische Universität hat beim *CHE-Ranking 2013* insgesamt gut abgeschnitten.

Die *Bergische Universität* hat beim Bildungsranking des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbands (adh) den vierten Platz belegt.

Busch, Roland, Dr., hat für seine Dissertation den Immobilien-Forschungspreis der Gesellschaft für Immobilienforschung (gif) erhalten.

Aus der Arbeitsgruppe um *Fodor, Zoltán*, Prof. Dr., kommen die drei 2012 am meisten zitierten Arbeiten im Bereich Gittertheorie, so die wissenschaftliche Datenbank ArXiv.

Kauert, Susanne / Oberdieck, Janne / Schovenberg, Melanie, und *Zaluga, Anastasia*, haben beim VDI-Wettbewerb „Energieeffizienter Flugzeughangar“ den 2. Platz erreicht.

Das *Fach Physik* belegt im aktuellen Shanghai-Ranking eine Platzierung in der Gruppe 101.-150. Platz. Im Bundesvergleich findet sich das Fach auf dem dritten Rang.

Reichert, Stefan, wurde für seine Abschlussarbeit mit dem „Core77 Design Award 2013“ und dem „IDEA Award 2013 Bronze“ ausgezeichnet.

Scheffler, Franziska hat bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft im Triathlon Gold geholt. Zusammen mit Britta Herlitz und Sina Wollbrink gewann sie außerdem den erstmalig ausgetragenen Staffelwettbewerb.

Spittank, Daniel, hat für seine Abschlussarbeit im Bereich Didaktik der Informatik den Studienpreis des „Forums InformatikerInnen für Frieden und gesellschaftliche Verantwortung“ (FIfF) bekommen.

Tran, Dominique, wurde Dritter bei der Europäischen Hochschulmeisterschaft Taekwondo in Moskau. In der Gewichtsklasse bis 54 Kilogramm sicherte er sich die Bronzemedaille.

Zeleny, Torben, wurde vom Bezirksverein Bergisch-Land e.V. im Verband Deutscher Elektroingenieure (VDE) für seine Master-Arbeit mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Averkamp, Dorothee, gefördert von der Fudickar-Stiftung (über GFBU – Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität)

Bartsch, Dennis, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Bausch, Felix Martin, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Bazhutov, Dmitry, gefördert von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Besuglov, Ewgenij, gefördert von der Schumpeter School Stiftung

Bezuglyy, Yevgeniy, gefördert von der NRW Bank

Bier, Marina, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Blomberg, Alena, gefördert von Seibel, Hüls Partner Steuerberater und der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Bonzelett, Kai Oliver, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Brandes, Lars, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Braun, Janna, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung und dem Rektorat der Bergischen Universität Wuppertal

Brehm, Beatrice, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Briganti, Dominik, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Brinkmann, Kai Oliver, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Brüning, Peter, gefördert von der Brunel GmbH

Brüning, Peter, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Buchmeier, Armin, gefördert von der Brose Gruppe und der Bergischen Universität Wuppertal

Bukvic, Elmira, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Diaubalick, Tim, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Eckardt, Carina, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Ehllis, Lara, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Elbern, Christina, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal und der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Fiege, Michael, gefördert von der Brose Gruppe

Franke, Henrik, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Gallus, Marcel, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Garrecht, Anika, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Gerlt, Michael, gefördert von der Vaillant GmbH

Götze, Jacqueline, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Grabowski, Niclas, gefördert von der Branscheid Industrie Automation GmbH

Grauer, Yvonne, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Groneberg, Caroline, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Günther, Jan, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Gust, Eva Karina, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Haack, Alexander, gefördert von der Bayer Science & Education Foundation

Hahne, Jan, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH / Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH

Haji, Mohamed, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Halbach, Dennis, gefördert von der Bayer Science & Education Foundation und der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Hastrich, Hannah, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Hebig, Jan-Christoph, gefördert von der Lux-Stiftung Remscheid

Heidkämper, Jens, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Heiermann, Lena, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Hellhake, Stefan, gefördert von der KiK Textilien und Non-Food GmbH

Herrmann, Jennifer, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Hillebrandt, Katharina, gefördert von der IHK Wuppertal-Solingen-Remscheid

Hofmann, Elisabeth, gefördert von der wkw.automotive / Erbslöh Aktiengesellschaft und der VORWERK & Co. KG

Höhne, Alexander, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Hopfer, Nikolai, gefördert von der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

Hören, Christopher, gefördert von der Dr. Breidenbach und Partner GmbH

Hucke, Daniela, gefördert von der Babtec GmbH, GUKSA – Gesellschaft für die Umsetzung kundenspezifischer Anforderungen mbH, Reusch Rechtsanwälte GbR, TAW – Technische Akademie Wuppertal e.V.

Jäger, Jasmina, gefördert von eventsupport Sven Petersen und der EVS Interactive GmbH & Co. KG

Johae, Christopher, gefördert von der Vaillant GmbH

Jolitz, David, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Kannenberg, Benedikt, gefördert von der Anton Cramer GmbH & Co. KG

Keßler, Johannes, gefördert von der Vaillant GmbH

Kirfel, Amelie Katharina, gefördert von der TAW – Technischen Akademie Wuppertal e.V.

Kletzka, Patrick, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Kost, Natalia, gefördert von der Dr. Werner-Jackstädt Stiftung

Krambrich, Cedric Fabian, gefördert von AUKOM – Ausbildung Koordinatenmesstechnik e.V.

Krause, Anna Katharina Ursula Judith, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Kremser, Ron, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Krohn, Michael, gefördert von der KiK Textilien und Non-Food GmbH

Krüll, Rebecca, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Kuhlmeier, Marco, gefördert von der Vaillant GmbH

Lamsfuß, Jens, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Lebedev, Evgenii, gefördert von der Stadtsparkasse Wuppertal

Lombardo, Sandro Enrico Fiore, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Ludwig, Marcel Pascal, gefördert von der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH / Abfallwirtschaftsgesellschaft Wuppertal mbH und der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Maaß, Ricarda, gefördert von der Schumpeter School Stiftung

Maciejczyk, Christian, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Mandirali, Cem, gefördert von der VORWERK & Co. KG

DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Martin, Pia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Mauri, Julia, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Meyer, Jan, gefördert von der Marianne und Emil Lux-Stiftung

Michalik, Claudia, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Möbus, Sarah, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Möller, Katerina, gefördert von der Walbusch Walter Busch GmbH & Co. KG und der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Möller, Arik Lennart, gefördert von der QUMA Elektronik & Analytik GmbH und der Bergischen Universität Wuppertal

Motz, Tobias, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Müller, Jonas, gefördert von der Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG

Neubacher, Kilian, gefördert von der Vaillant GmbH

Neugebauer, Saskia, gefördert von der J.H. Born GmbH

Nicolay, Jan, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Niedecker, Ricarda, gefördert vom Arbeitgeberverband der Papier, Pappe und Kunststoffe verarbeitenden Industrie Bergisch Land e. V.

Oberfeuer, Jule Sophia Fee, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Pick, Jan-Michael, gefördert von der Dr. Breidenbach und Partner GmbH

Poeste, Meike, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Poloczek, Tatjana, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Reczuch, Konrad, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Richter, Jonas, gefördert von der GFBU – Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität

Rimbach, Marius, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Ritter, Roswitha, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Scheloske, Kevin, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Scherlinski, Anne, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Schirmer, Carolin, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Schlepper, Silvia, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Schlepütz, Hanna, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Schneider, Katarina, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Schneider, Isabelle, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Schneider, Annika Maren, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Schneider, Dominik, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Schneider, Annika, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Schneller, Patrick, gefördert von der wkw. automotive/Erbslöh Aktiengesellschaft

Schrader, Jessica, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Schwarz, Anna, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Schwerter, Sophie, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Schwochow, Leonard, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Seddiqzai, Mansur, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Sieben, Emilia, gefördert von der GFBU – Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität

Siedow, Carl Christoph, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Sivakumar, Abira, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Späth, Utz, gefördert von der Currenta GmbH & Co. OHG

Spiegel, Olivia, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Stamm, Johannes Henrik, gefördert von der Setex-Textil GmbH

Stursberg, David, gefördert von der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Stürznickel, Malte, gefördert von der Wurm GmbH & Co. KG – Elektronische Systeme

Swertz, Ann-Christin, gefördert von der iGenTrax UG

Symanski, Kelly Vanessa, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Thäter, Juliane, gefördert von der Hermann und Helene Wilden-Stiftung

Tuinte, Jannik Sebastian, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Turner, Jenny, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Uhlig, Roman, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

von den Steinen, Marcel, gefördert von der Klostermann Ingenieurbüro und Vertriebsgesellschaft mbH

von der Heydt, Fabian, gefördert von der VORWERK AUTOTEC GmbH & Co. KG

Walbelder, Lukas, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Walther, Viola Carmen, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Weber, Janine, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Weinand, Janine, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Wellerdick, Marina, gefördert von der Stadtparkasse Wuppertal

Werner, Claudia, gefördert von der Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG

Wiemer, Laura Désirée, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Winter, Leona, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Woitalla, Anja, gefördert von der VORWERK & Co. KG

Wolfertz, Sebastian, gefördert von der Heinz Berger Maschinenfabrik GmbH & Co. KG

Wormsbächer, Clarissa, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Würzbach, Malte, gefördert von der Dr. Werner Jackstädt-Stiftung

Yazdanmadad, Sogol, gefördert von der Vaillant GmbH

Zakharchuk, Tatiana, gefördert von der Walbusch-Jugendstiftung



DATEN & STATISTIKEN

Im Gründungssemester 1972 studierten an der Gesamthochschule Wuppertal 3.473 junge Frauen und Männer. 41 Jahre später studieren über 19.000 Studentinnen und Studenten an der Bergischen Universität Wuppertal – in 32 Fächern, 102 Studiengängen und 8 Fachbereichen. Sie werden betreut von insgesamt 3.081 Beschäftigten – Professorinnen und Professoren, Wissenschaftlichen Angestellten und Nicht-Wissenschaftlich Beschäftigten, studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften. 91 Personen haben ihre Promotion erfolgreich abgeschlossen, drei ihre Habilitation. Die Bergische Universität hat 44 „formalisierte“ Hochschulpartnerschaften, ihre Universitätsbibliothek verfügt über 1.214.562 Bücher und damit über 100-mal so viele Bücher als noch 1972. Damals konnte die Universitätsbibliothek den Studierenden und Dozenten rund 101.000 Bände zum Lernen und Forschen zur Verfügung stellen.

01_ORGANISATION

HOCHSCHULRAT

REKTORAT

REKTOR

- Prorektor I – Studium und Lehre
- Prorektor II – Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung
- Prorektor III – Finanzen, Planung und Information
- Prorektorin IV – Transfer und Internationales

KANZLER

REGIONALBEIRAT

ZENTRALE BETRIEBSEINHEITEN

- Sprachlehrinstitut (SLI)
- Universitätsbibliothek
- Zentrale Studienberatung (ZSB)
- Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung (ZIM)

STABSSTELLEN & BEAUFTRAGTE

- Datenschutzbeauftragte(r)
- Gleichstellung und Vielfalt
- Netzwerk Qualität in Studium und Lehre (QSL)
- Universitätskommunikation
- Wissenschaftstransferstelle

SENAT

CONCILIUM DECANALE

FACHBEREICHE

Fachbereich A
Geistes- und Kulturwissenschaften

Fachbereich B
Wirtschaftswissenschaft
– Schumpeter School of Business and Economics

Fachbereich C
Mathematik und Naturwissenschaften

Fachbereich D
Architektur, Bauingenieurwesen,
Maschinenbau, Sicherheitstechnik

Fachbereich E
Elektrotechnik, Informationstechnik, Medientechnik

Fachbereich F
Design und Kunst

Fachbereich G
Bildungs- und Sozialwissenschaften

School of Education
Querschnittsorganisation mit Verantwortung für
die zentralen Aufgaben in der Lehrerbildung

INSTITUTE DER FACHBEREICHE

- Institut für Europäische Wirtschaftsforschung (IEW), FB B
- Institut für Umweltgestaltung, FB F
- Institut für Robotik, FB E
- Institut für Grundbau, Abfall- und Wasserwesen, FB D
- Institut für Konstruktiven Ingenieurbau, FB D
- Center for International Studies in Social Policy and Social Services, FB G
- Institut für Gründungs- und Innovationsforschung, FB B
- Institut für angewandte Kunst- und Bildwissenschaften, FB F
- Institut für Sicherheitstechnik, FB D
- Institut für phänomenologische Forschung, FB A
- Institut für Kunst, Gestaltungstechnik und Mediendesign, FB F
- Institut für Sicherungssysteme, FB D
- Institut für Bildungsforschung (IfB), SoE
- Institut für Linguistik (IfL), FB A
- Institut für Modelling, Analysis and Computational Mathematics, FB C
- Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie, FB E
- Martin-Heidegger-Institut, FB A
- Institut für Partikeltechnologie, FB D
- Wuppertal Institut für bildungsökonomische Forschung (WIB), FB B

INTERDISZIPLINÄRE ZENTREN

A) FORSCHUNGSZENTREN

- Interdisziplinäres Zentrum für Wissenschafts- und Technikforschung: normative und historische Grundlagen (IZ I)
- Interdisziplinäres Zentrum für angewandte Informatik und Scientific Computing (IZ II)
- Interdisziplinäres Zentrum für das Management technischer Prozesse (IZ III)
- Institut für Polymertechnologie (IZ IV)
- Zentrum für Erzählforschung (ZEF)
- Bergisches Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health
- Zentrum für interdisziplinäre Sprachforschung (ZefiS)
- Zentrum für Kindheitsforschung „Kindheiten. Gesellschaften“
- Zentrum für reine und angewandte Massenspektrometrie
- Zentrum für Editions- und Dokumentwissenschaft (IZED)
- Dr. Werner Jackstädt-Zentrum für interdisziplinäre Unternehmertums- und Innovationsforschung
- Forschungszentrum Frühe Neuzeit
- Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

B) WEITERE ZENTREN

- Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS)
- Zentrum für Weiterbildung (ZWB)

HOCHSCHULVERWALTUNG

- Dezernat 1**
Forschungsförderung und Drittmittelverwaltung, Haushalts-, Rechnungs- und Kassenwesen, Beschaffung
- Dezernat 2**
Planung und Entwicklung
- Dezernat 3**
Akademische und studentische Angelegenheiten
- Dezernat 4**
Organisation und Personal
- Dezernat 5**
Gebäude-, Sicherheits- und Umweltmanagement
- Justizariat**

AN-INSTITUTE

- Institut für Arbeitsmedizin, Sicherheitstechnik und Ergonomie e. V. (ASER), Wuppertal
- Forschungsinstitut für Telekommunikation e.V. (FTK), Wuppertal
- Europäisches Institut für internationale Wirtschaftsbeziehungen e.V. (EIIW), Wuppertal
- Forschungsgemeinschaft Werkzeuge und Werkstoffe e.V. (FGW), Remscheid
- Bergisches Institut für Produktentwicklung und Innovationsmanagement gGmbH (IPI), Solingen
- Biblich-Archäologisches Institut (BAI), Wuppertal



FACHBEREICH A

_Geistes- und Kulturwissenschaften

- Allgemeine Literaturwissenschaft
- Anglistik/Amerikanistik
- Evangelische Theologie
- Germanistik
- Geschichte
- Katholische Theologie
- Klassische Philologie/Latein
- Musikpädagogik
- Philosophie
- Romanistik

A

FACHBEREICH E

_Elektrotechnik, Informationstechnik und Medientechnik

- Druck- und Medientechnologie
- Elektrotechnik
- Informationstechnik

E



FACHBEREICH B

_Wirtschaftswissenschaft
Schumpeter School of Business and Economics

- Gesundheitsökonomie
- Methoden, Recht und Pädagogik
- Wirtschaftsingenieurwesen
- Wirtschaftswissenschaft

B



FACHBEREICH F

_Design und Kunst

- Farbtechnik/Raumgestaltung
- Industrial Design
- Kunst
- Mediendesign/Designtechnik

F



C

FACHBEREICH C

_Mathematik und Naturwissenschaften

- Biologie
- Chemie/Lebensmittelchemie
- Mathematik/Informatik
- Physik



FACHBEREICH G

_Bildungs- und Sozialwissenschaften

- Erziehungswissenschaft
- Geographie/Fach Technik
- Politikwissenschaft
- Psychologie
- Soziologie
- Sportwissenschaft

G

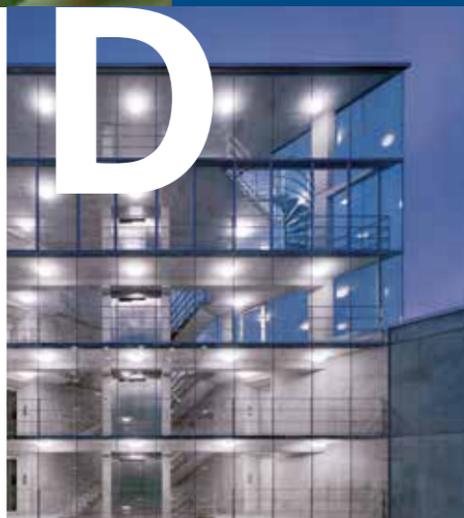


D

FACHBEREICH D

_Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Maschinenbau
- Sicherheitstechnik



SCHOOL OF EDUCATION

_Bildungswissenschaften

SOE



01_ORGANISATION

FACH	ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN																
	BACHELOR					MASTER					MASTER OF EDUCATION						
	1Fach	2 Fächer	2 Fächer	2 Fächer							Haupt-Real-, u.	Gymnasium u.	Gesamt-Real-, u.	Berufs-kolleg	Staats-examen		
	BA / BSc	BSc Dual BA	Kombi BA	Kombi BSc	MSc	MA	MBE	Grund-schule	Gesamt-schule	Gesamt-schule	Berufs-kolleg	Staats-examen	Grund-schule	Gesamt-schule	Gesamt-schule	Berufs-kolleg	Staats-examen
Allg. Literaturwissenschaft																	
Angewandte Naturwissenschaften																	
Anglistik, Amerikanistik / Englisch																	
Applied Economics and International Economic Policy																	
Arbeits- und Organisationspsychologie																	
Architektur																	
Bauingenieurwesen																	
Bautechnik ¹																	
Bewegungs- und Gesundheitswissenschaft																	
Biologie *																	
Chemie *																	
Computer und Simulation in Science **																	
Design audiovisueller Medien																	
Design interaktiver Medien																	
Druck- und Medientechnologie																	
Druck- und Medientechnik																	
Editions- und Dokumentwissenschaften																	
Elektrotechnik ²																	
Energiemanagement und Energiesysteme																	
Entrepreneurship und Innovation																	
Europäistik																	
Erziehungswissenschaft: Bildungstheorie und Gesellschaftsanalyse																	
Farbtechnik / Raumgestaltung / Oberflächentechnik																	
Finanzen, Wirtschaftsprüfung, Controlling und Steuern																	
Französisch																	
Geographie																	
Germanistik / Deutsch																	
Germanistik und Mathematik für die Grundschule																	
Geschichte *																	
Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement ***																	
Grundlagen der Naturwissenschaften und der Technik / Sachunterricht																	
Industrial Design																	
Informatik																	
Informationstechnologie																	
Kindheit, Jugend, soziale Dienste																	

* auch bilingual, ** englischsprachig, *** auch berufsintegriert möglich
¹ M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Tiefbautechnik
² M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Nachrichtentechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Energietechnik.

FACH	ABSCHLUSSMÖGLICHKEITEN																
	BACHELOR					MASTER					MASTER OF EDUCATION						
	1Fach	2 Fächer	2 Fächer	2 Fächer							Haupt-Real-, u.	Gymnasium u.	Gesamt-Real-, u.	Berufs-kolleg	Staats-examen		
	BA / BSc	BSc Dual BA	Kombi BA	Kombi BSc	MSc	MA	MBE	Grund-schule	Gesamt-schule	Gesamt-schule	Berufs-kolleg	Staats-examen	Grund-schule	Gesamt-schule	Gesamt-schule	Berufs-kolleg	Staats-examen
Kunst																	
Lateinische Philologie (Latein)																	
Lebensmittelchemie																	
Management und Marketing *																	
Maschinenbau ³																	
Maschinenbautechnik																	
Mathematik *																	
Mathematik, Elemente der M.																	
Mediendesign und Designtechnik																	
Musik																	
Pädagogik																	
Philosophie / Praktische Philosophie																	
Physik																	
Politikwissenschaft																	
Psychologie																	
Qualitätsingenieurwesen																	
Real Estate Management (REM & CPM)																	
Romanistik																	
Sachunterricht (Natur- und Gesellschaftswissenschaften)																	
Sicherheitstechnik																	
Soz.Wiss. / Wirtschaftslehre / Politik																	
Soziologie																	
Spanisch																	
Sportwissenschaft / Sport																	
Strategic Innovation in Products and Services																	
Sustainability Management																	
Theologie, Evangelische																	
Theologie, Katholische																	
Verkehrswirtschaftsingenieurwesen																	
Wirtschaftsingenieurwesen Automotive																	
Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik																	
Wirtschaftsingenieurwesen Energiemanagement																	
Wirtschaftsingenieurwesen Informationstechnik																	
Wirtschaftsmathematik																	
Wirtschaftswissenschaft ⁴																	

■ Studienbeginn nur im Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn im Wintersemester empfohlen
■ Studienbeginn im Sommer- und Wintersemester möglich | ■ Studienbeginn nur im Sommersemester möglich
* auch bilingual
³ M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Versorgungstechnik oder Technische Informatik oder Informationstechnik oder Automatisierungstechnik oder Fahrzeugtechnik.
⁴ M.Ed. auch in Kombination mit einer der kleinen beruflichen Fachrichtungen: Wirtschaftsinformatik oder Sektorales Management oder Produktion, Logistik, Absatz oder Finanz- und Rechnungswesen.

3.081

Menschen arbeiteten zum 01.12.2013 für die Bergische Universität

42,7% Frauen

2.117

Mitarbeiter im wissenschaftlichen und Verwaltungsbereich

48,4% Frauen

964

studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte

STATISTIK 02_01 | PERSONALDATEN (IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN)

	FB_A	FB_B	FB_C	FB_D	FB_E	FB_F	FB_G	SOE	Zwischen- summe	sonstige Orga-Einheiten	Summe Universität
Professoren / Professorinnen (C4 /W3, C3 /W2, C2, W1)	50	26	50	49	20	18	29	9	251	0	251
weiblich	18	5	7	7	1	5	13	7	63	0	63
männlich	32	21	43	42	19	13	16	2	188	0	188
aus Haushaltsmitteln finanziert	42	22	48	46	19	15	23	4	219	0	219
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	8	4	2	3	1	3	6	5	32	0	32
befristet	10	6	1	6	2	1	4	3	33	0	33
unbefristet	40	20	49	43	18	17	25	6	218	0	218
Wissenschaftliches Personal (ohne Prof.)	81	67	178	125	91	10	47	23	622	62	684
weiblich	40	25	42	39	12	6	23	20	207	36	243
männlich	41	42	136	86	79	4	24	3	415	26	441
aus Haushaltsmitteln finanziert	42	34	72	58	42	6	25	7	286	34	320
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	39	33	106	67	49	4	22	16	336	28	364
befristet	45	57	123	113	75	7	26	16	462	28	490
unbefristet	36	10	55	12	16	3	21	7	160	34	194
Nichtwissenschaftliches Personal	16	13	58	68	37	11	18	7	228	362	590
weiblich	13	12	28	34	16	5	17	7	129	194	323
männlich	3	1	30	34	21	6	4	0	99	168	267
aus Haushaltsmitteln finanziert	15	13	55	60	35	11	17	3	209	328	537
aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln finanziert	1	0	3	8	2	0	1	4	19	34	53
befristet	0	0	3	10	3	2	1	2	21	63	84
unbefristet	16	13	55	58	34	9	17	5	207	299	506
Summe Personal	147	106	286	242	148	39	94	39	1.101	424	1.525
Lehrbeauftragte	7	1	2	4	1	3	3	2	23	9	32

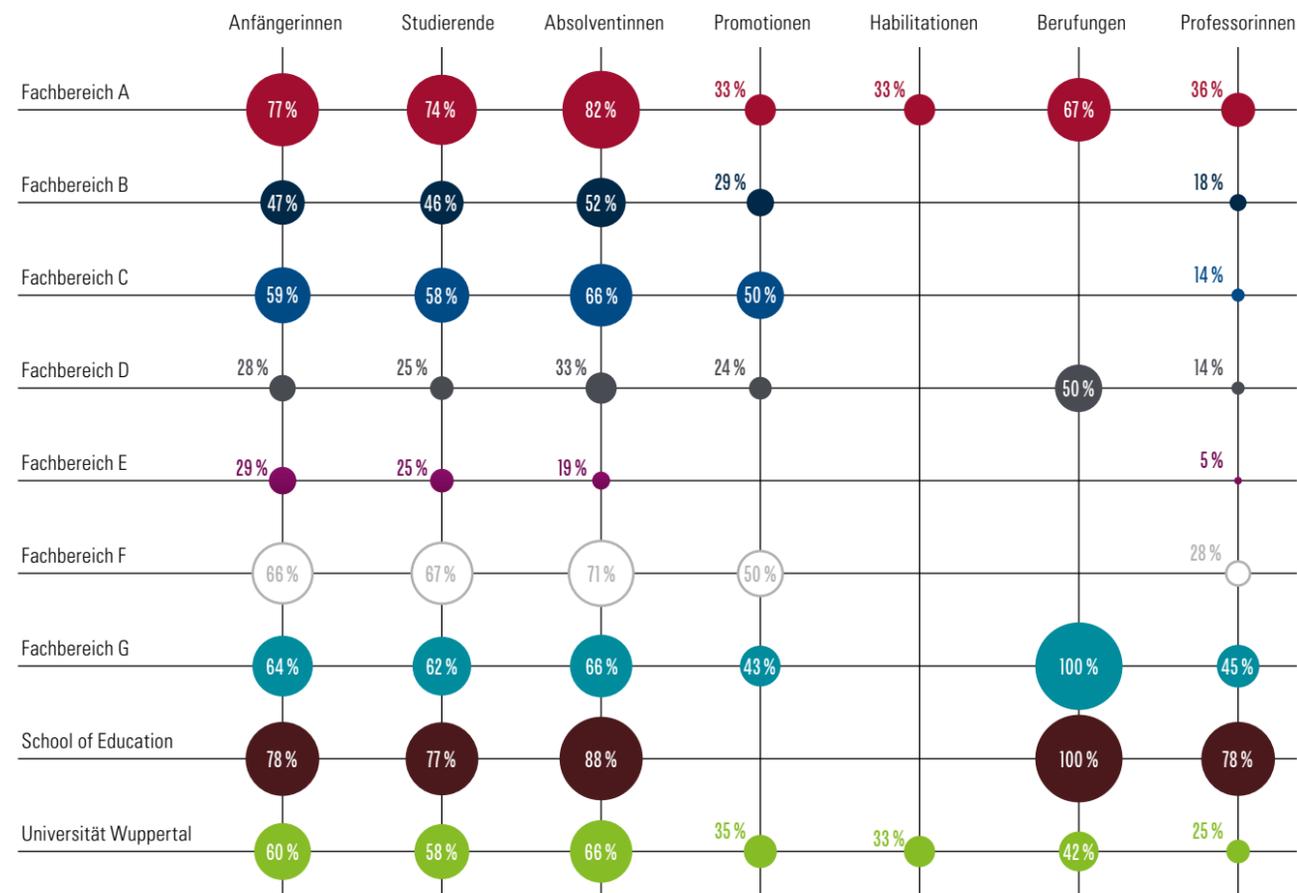
Es handelt sich nicht um die Anzahl der Personen, sondern auf der Basis der Beschäftigungsverhältnisse im Dezember 2013 wurden Vollzeitäquivalente für das beschäftigte Personal berechnet (d.h. eine Vollzeitbeschäftigung wurde mit 1, eine z.B. Halbtagsbeschäftigung mit 0,5 bewertet).

Beschäftigungsverhältnisse aus Haushaltsmitteln = Es sind alle zum Dezember 2013 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die aus Haushaltsmitteln der Hochschule (d.h. aus dem Hochschulkapitel der Universität Wuppertal sowie aus den Qualitätsverbesserungsmitteln) finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte etc.).

Beschäftigungsverhältnisse aus Dritt- und sonstigen Landesmitteln = Es sind alle zum Dezember 2013 beschäftigten Personen in Abhängigkeit von der Arbeitszeit gemäß Arbeitsvertrag (sog. VZÄ = Vollzeitäquivalente) angegeben, die nicht aus Haushaltsmitteln bzw. Qualitätsverbesserungsmitteln der Hochschule finanziert werden. (Nicht enthalten sind z.B. Emeriti, Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte, Hilfskräfte etc.). Auch die Lehrbeauftragten werden in VZÄ berechnet (nachrichtlich).

02_PERSONAL

STATISTIK 02_02 | ÜBERSICHT ÜBER DIE FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM



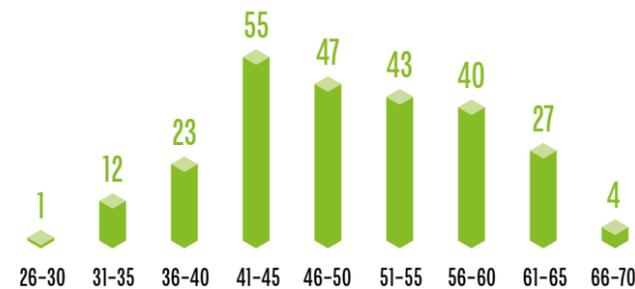
Ausgewertet werden folgende Zeiträume: Anfängerinnen = Studienjahr 2013, Studierende = WS 2013/2014, Absolventinnen = Prüfungsjahr 2013, Promotionen = Prüfungsjahr 2013, Habilitationen = 01.01.2013-31.12.2013, Berufungen und Rufe an andere Hochschulen = 01.01.2013-31.12.2013, Professuren = Dezember 2013 // Bei den Anfänger, Studierenden- und Absolventendaten werden Belegungszahlen berücksichtigt.

STATISTIK 02_03 | FRAUENANTEILE IM BERICHTSZEITRAUM AUF BASIS DER KOPFZAHLEN



Im Gegensatz zu der Tabelle 02_2 wurden die Frauenanteile bei den Datenbereichen „Anfängerinnen“, „Studierende“ sowie „Absolventinnen“ auf der Grundlage der Kopfzahlen für die gesamte Universität berechnet.

STATISTIK 02_04 | ALTERSSTRUKTUR DER PROFESSORINNEN UND PROFESSOREN



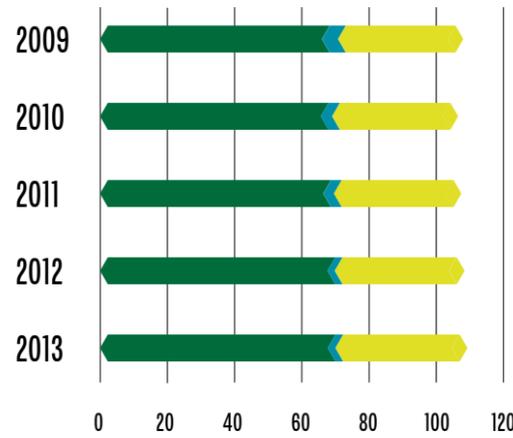
(mit Juniorprof., ohne Lehrstuhlvertretungen; Stand: 31.12.2013)

STATISTIK 02_05 | AUS DRITTMITTELN FINANZIERTE PROFESSUREN

Titel	Eingerichtet	Stifter/Förderer	Inhaber
Mechatronik	10/2007	Institut für Sicherungssysteme – C.Ed. Schulte GmbH; CARL FUHR GmbH & Co. KG; EMKA Beschlagteile GmbH & Co. KG; Huf Hülsbeck & Fürst GmbH & Co. KG; Kiekert AG; Schulte-Schlagbaum AG; Stadt Heiligenhaus; Stadt Velbert; Wilh. Schlechtendahl & Söhne GmbH & Co. KG; WILKA Schließtechnik GmbH; WITTE-Velbert GmbH & Co. KG; Woelm GmbH; YMOS Ubrig GmbH; Brose Schließsysteme GmbH & Co. KG	Prof. Dr.-Ing. Kai-Dietrich Wolf
Mathematische und Theoretische Physik	12/2007	Volkswagenstiftung	Prof. Dr. Hermann Boos
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement	09/2009	Barmenia Krankenversicherung a.G.; Akademie für Gesundheitsberufe; GHD Gesundheits GmbH Deutschland; Helios Klinikum Wuppertal; Kliniken St. Antonius, Wuppertal; Klinikum Solingen; Radprax, Wuppertal; Sana Klinikum, Remscheid; St. Josef Krankenhaus, Wuppertal	Prof. Dr. Hendrik Jürges
Kommunikation und Management chemischer Prozesse in der Industrie	06/2009	Cognis-Stiftungsprofessur	Prof. Dr. Hans-Willi Kling
Gender und Diversity in den Erziehungs- und Sozialwissenschaften	11/2009	BMBF	Prof. Dr. Katharina Walgenbach
Wirtschaftswissenschaft, insbesondere Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (Sustainable Transition Management)	03/2010	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH	Prof. Dr. Uwe Schneidewind
Technischer Infektionsschutz	12/2010	Deutsches Grünes Kreuz	Prof. Dr.-Ing. Andreas Wittmann
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Vivien Procher
Entrepreneurship, Innovation und/oder unternehmerischer Wandel	04/2011	Dr. Werner Jackstädt-Stiftung	Jun.-Prof. Dr. Diemo Urbig
Computerunterstützte Theoretische Physik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Thomas Lippert
Atmosphärenphysik	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Martin Riese
Computersimulation für Brandschutz und Fußgängerverkehr	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Armin Seyfried
Parallele Hard- und Software-Systeme	11/2011	Forschungszentrum Jülich	Prof. Dr. Norbert Eicker
Neue Fertigungstechnologien und Werkstoffe	10/2012	Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG; HAZET-Werk Hermann Zerver GmbH & Co. KG; GEDORE Werkzeugfabrik GmbH & Co. KG; Wilkinson Sword GmbH; K.A. Schmersal GmbH & Co. KG; SMS ELOTHERM GmbH; Eduard Wille GmbH & Co. KG; Global C GmbH; Arnz Flott GmbH; Helmut Kempkes GmbH – KULI Hebezeuge; Vorwerk Autotec GmbH; Stadt-Sparkasse Solingen vertreten durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e. V.	Prof. Dr.-Ing. Sebastian Weber
Bahnsystemtechnik (20%)	03/2013	DB Netz AG	Prof. Dr.-Ing. Michael Häßler
Photochemie und Radikale/The Reacting Atmosphere	06/2013	Forschungszentrum Jülich	N.N.

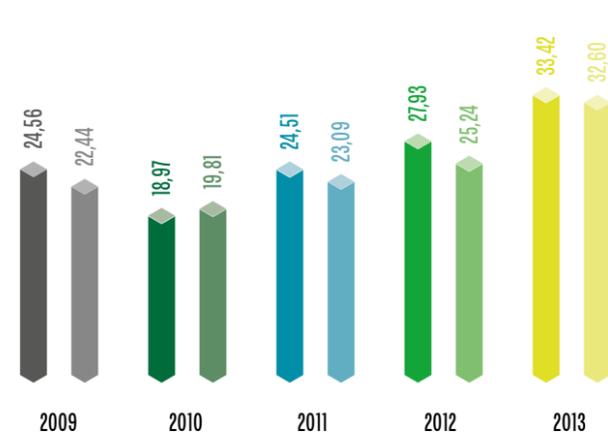
03_FINANZEN

STATISTIK 03_01 | HAUSHALTSANSÄTZE 2009 BIS 2013
IN MIO. EURO



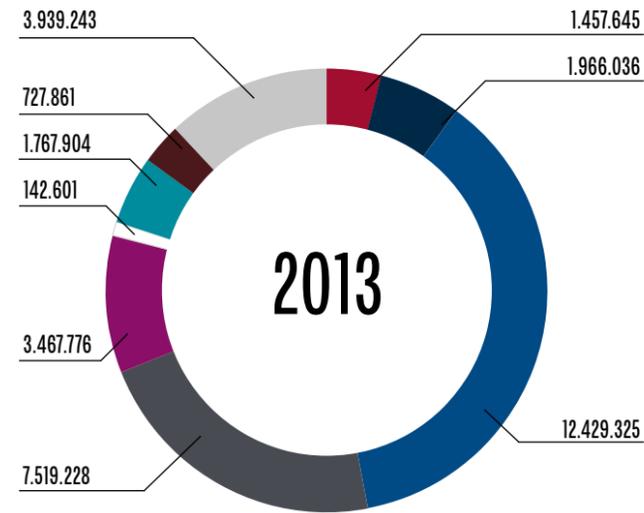
Personal Sachmittel Miete/Bewirtschaftung

STATISTIK 03_02 | DRITTMITTELEINNAHMEN UND
-AUSGABEN INSGESAMT 2009 BIS 2013 IN MIO. EURO



Einnahmen Ausgaben

STATISTIK 03_05 | VERTEILUNG DER IM HAUSHALTSJAHR 2013
EINGENOMMENEN DRITTMITTEL AUF DIE FACHBEREICHE

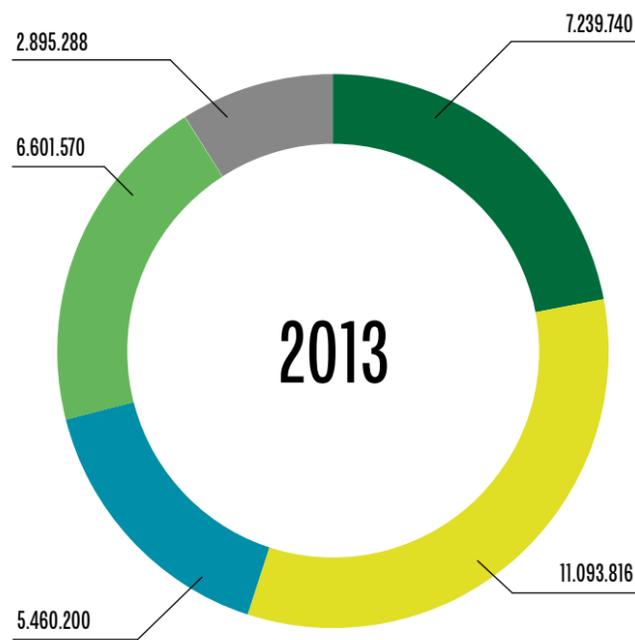


Fachbereich A Fachbereich B Fachbereich C Fachbereich D
Fachbereich E Fachbereich F Fachbereich G School of Education
Rektorat u. Verwaltung

STATISTIK 03_06 | ENTWICKLUNG DER DFG-MITTELEINNAHMEN
IN DEN HAUSHALTSJAHREN 2009 BIS 2013 IN MIO. EURO
(inkl. Sonderforschungsbereiche)

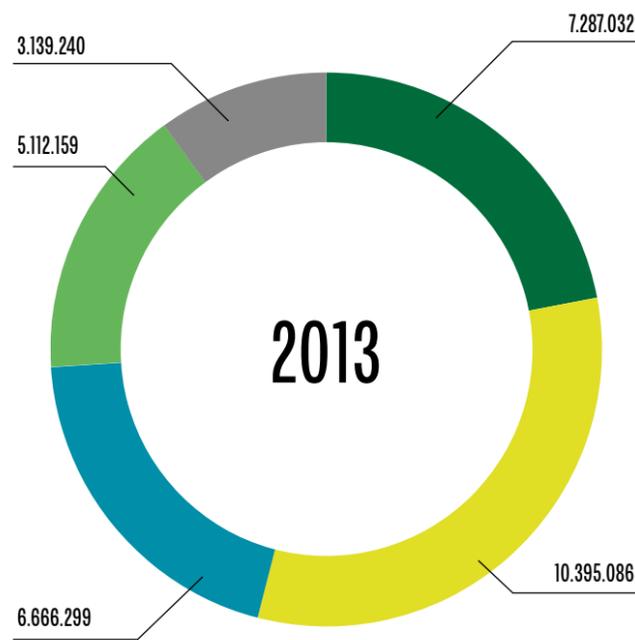


STATISTIK 03_03 | DRITTMITTELEINNAHMEN
NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO

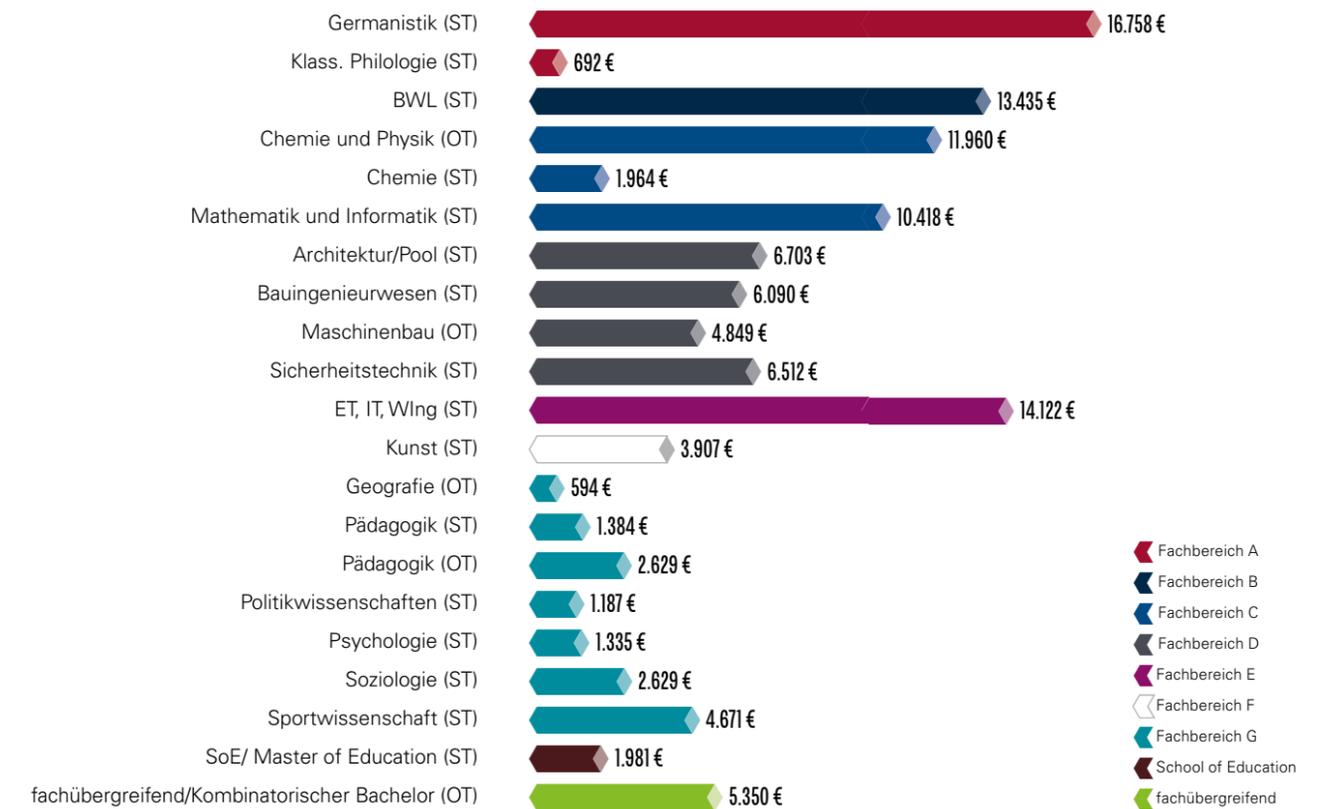


EU Bund DFG (inkl. SFB) Wirtsch. u. Verb. Sonstige

STATISTIK 03_04 | DRITTMITTELAUSGABEN
NACH DRITTMITTELGEBERN IN EURO



STATISTIK 03_07 | VERTEILUNG DER ZENTRALEN MITTEL FÜR ORIENTIERUNGS- (OT)
UND STUDIENEINGANGSPHASENTUTORIEN (ST) IM STUDIENJAHR 2013



Fachbereich A
Fachbereich B
Fachbereich C
Fachbereich D
Fachbereich E
Fachbereich F
Fachbereich G
School of Education
fachübergreifend

04_STUDIUM UND LEHRE

STATISTIK 04_01 | STUDIERENDE PRO FACHBEREICH (BELEGUNGSZAHLEN) WS 2013/2014



STATISTIK 04_02 | STUDIERENDE PRO FACHBEREICH (KOPFZAHLEN) WS 2013/2014



Studierende = In den Studierenden-zahlen sind grundsätzlich keine Gast-hörer/innen, keine Teilnehmer/innen am Deutschkurs, keine Promotions-studierende und keine ausländischen Gast- bzw. Austauschstudierende enthalten, außer es ist explizit bei den Auswertungen angegeben. // **Belegungs-zahlen** = Die Studierenden werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt // **Kopfzahlen** = Die Studierenden werden nur in ihrem 1. Studiengang im 1. Fach gezählt // **Studienjahr** = Zusammenfassung des Sommersemesters und des darauf folgenden Wintersemesters (Bsp.: Studienjahr 2013 = SS 2013 + WS 2013/2014) // **Fachanfänger** = alle Studierenden im 1. Fachsemester (inkl. Hochschul- und Fach-

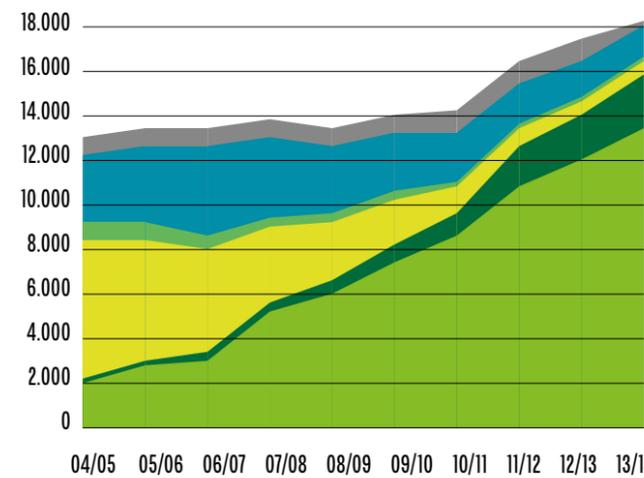
wechsler) // Die Studierenden in den **wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen** (ab WS 2009/10) werden statistisch jeweils zur Hälfte dem Fachbereich B und den Fachbereichen D und E (gemäß Anteilquoten der Belegungs-zahlen) zugeordnet. Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G berücksichtigt.

Prüfungsdaten = Bei den Abschlussprüfungen werden alle bestandenen Prüfungen (ohne Promotionen) gezählt (Belegungs-zahlen = Die Absolventen werden in jedem belegten Studiengang und in jedem gewählten Fach gezählt); Datenstand: 06.03.2014. Die erfolgreich ab-

geschlossenen Promotionen können der Statistik 05_1 auf Seite 92 entnommen werden.

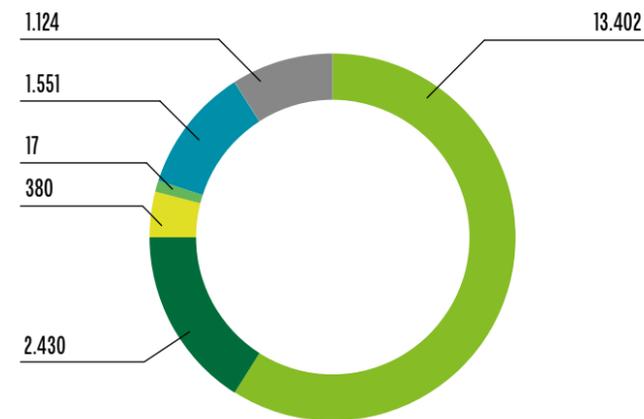
Die Absolventen in den wirtschaftsingenieurwissenschaftlichen Studiengängen (ab Prüfungsjahr 2011) werden statistisch jeweils zur Hälfte dem Fachbereich B und den Fachbereichen D und E (gemäß Anteilquoten der Belegungs-zahlen) zugeordnet. Bei den Fachbereichsauswertungen wird die im Jahr 2013 erfolgte Umstrukturierung des Faches Politikwissenschaft vom Fachbereich A zum Fachbereich G auch rückwirkend berücksichtigt. // **Prüfungsjahr** = Zusammenfassung des Wintersemesters und des darauf folgenden Sommersemesters (Bsp.: Prüfungsjahr 2013 = WS 20012/13 + SS 2013).

STATISTIK 04_03 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2004/2005 BIS 2013/2014

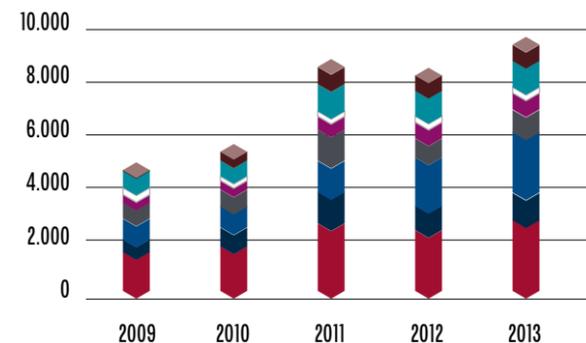


■ Bachelor ■ Master ■ Diplom u.Ä. ■ Magister ■ Lehramt/Master of Education ■ Sonstiges (Promotion etc.)

STATISTIK 04_04 | STUDIERENDE NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) WS 2013/2014

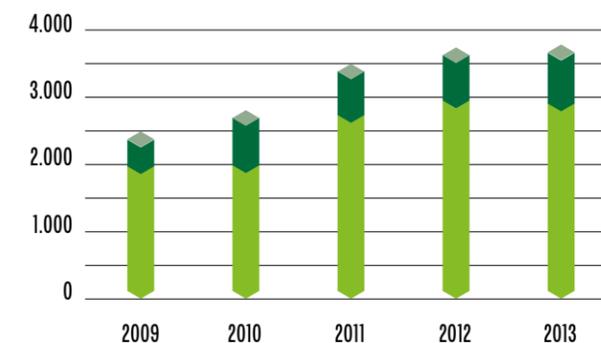


STATISTIK 04_05 | FACHANFÄNGER/INNEN PRO FACHBEREICH (BELEGUNGSZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2009 BIS 2013



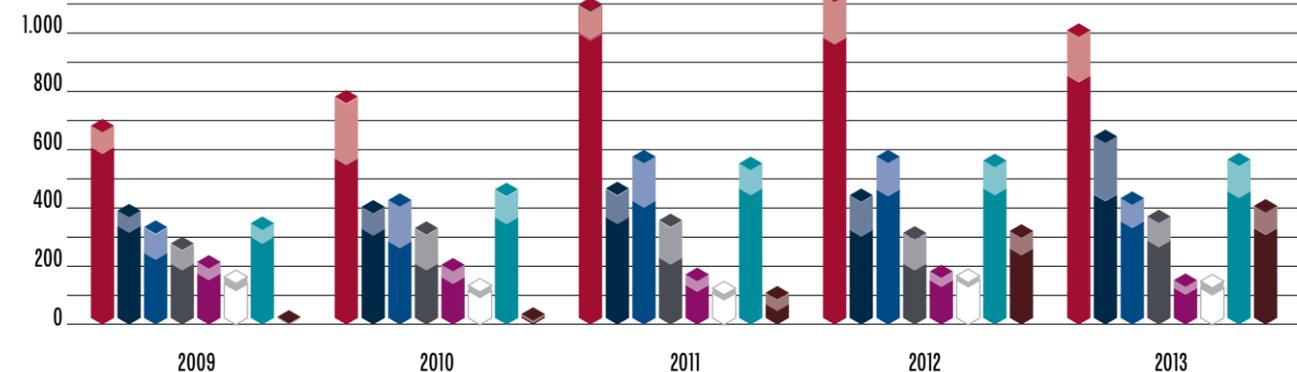
■ Fachbereich A ■ Fachbereich B ■ Fachbereich C ■ Fachbereich D ■ Fachbereich E ■ Fachbereich F ■ Fachbereich G ■ School of Education

STATISTIK 04_06 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) INSGESAM IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2009 BIS 2013



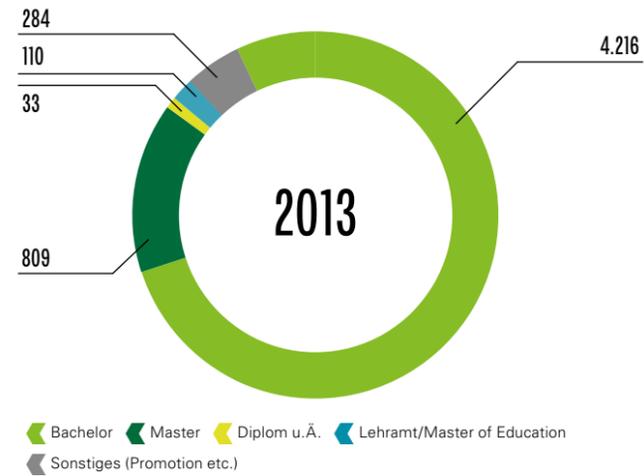
■ außerhalb der Regelstudienzeit ■ in der Regelstudienzeit

STATISTIK 04_07 | ABSOLVENT/INNEN (BELEGUNGEN) PRO FACHBEREICH IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2009 BIS 2013

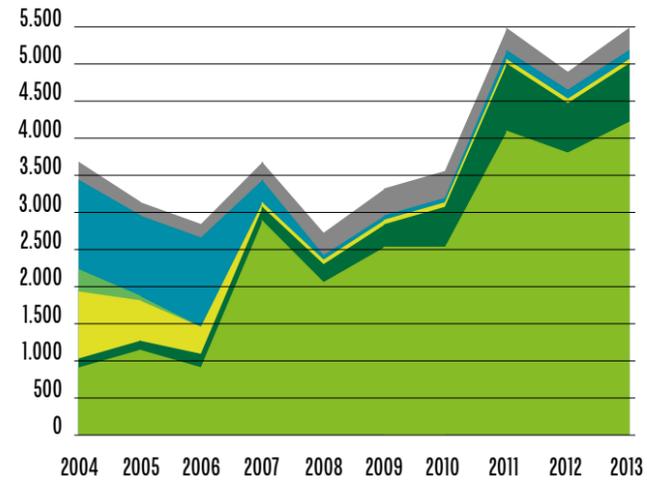


04_STUDIUM UND LEHRE

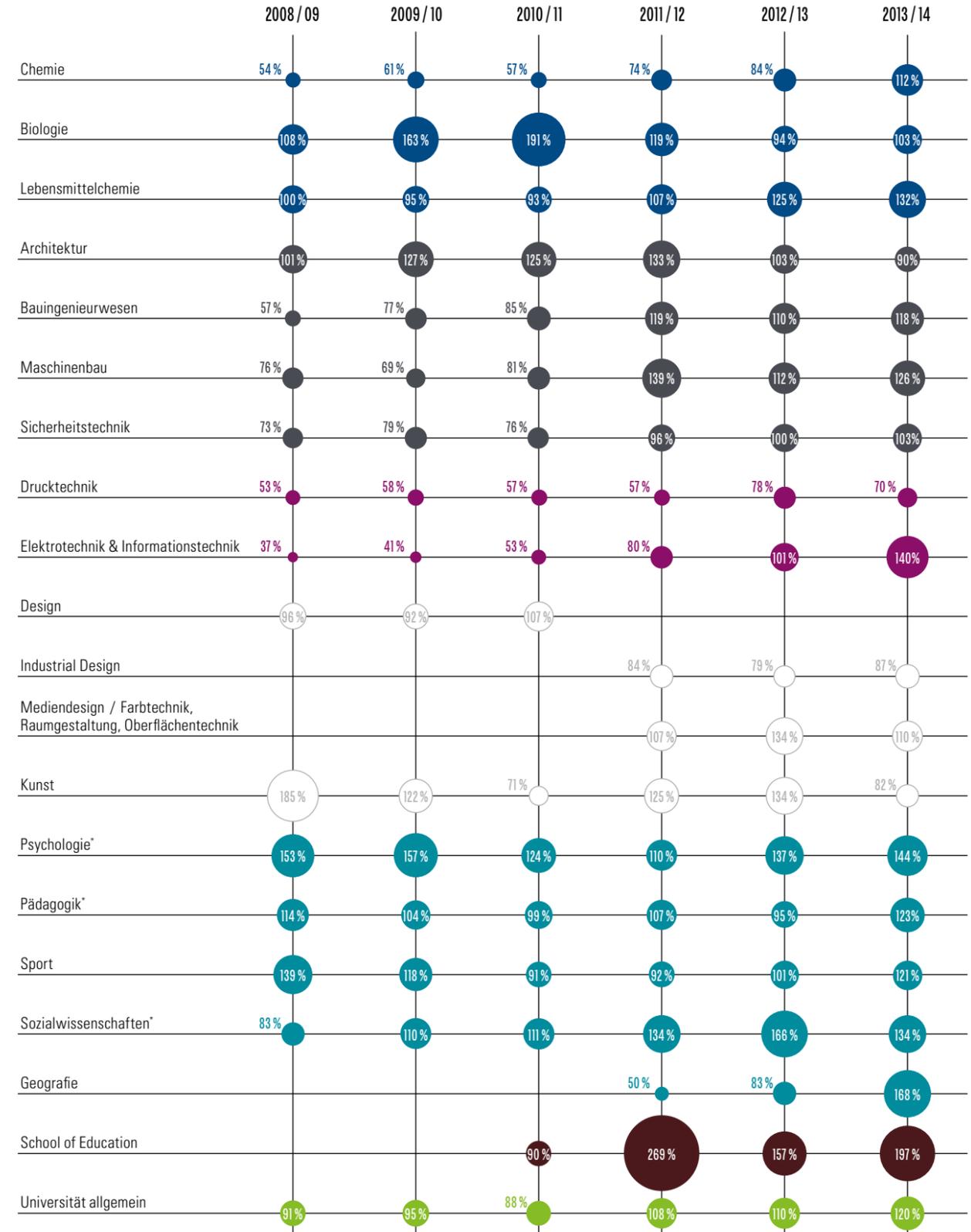
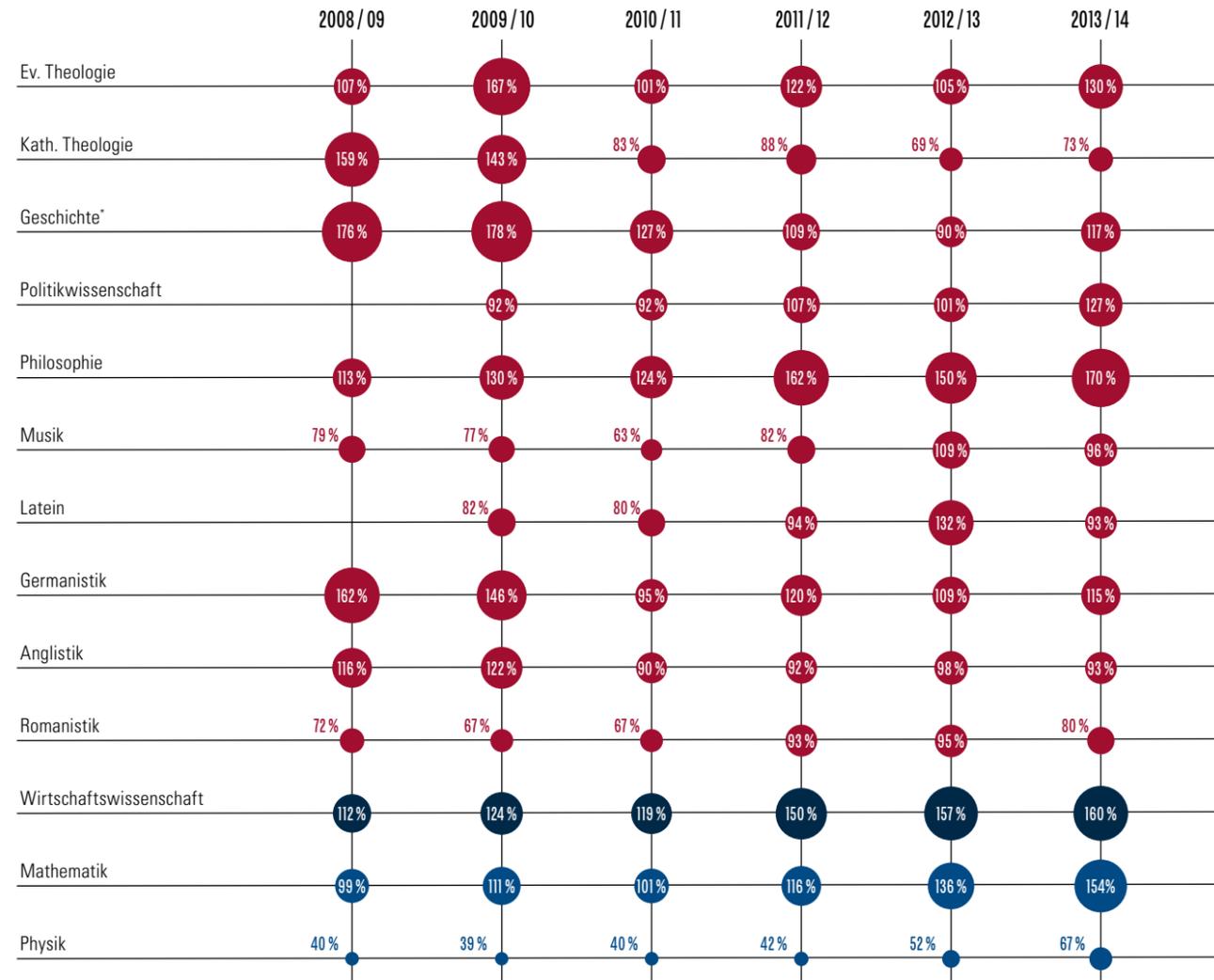
STATISTIK 04_08 | FACHANFÄNGER/INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IM STUDIENJAHR 2013



STATISTIK 04_09 | FACHANFÄNGER/INNEN NACH ABSCHLUSS (KOPFZAHLEN) IN DEN STUDIENJAHREN 2004 BIS 2013



STATISTIK 04_10 | AUSLASTUNG DER LEHREINHEITEN IN DEN WS 2008/09 BIS 2013/14



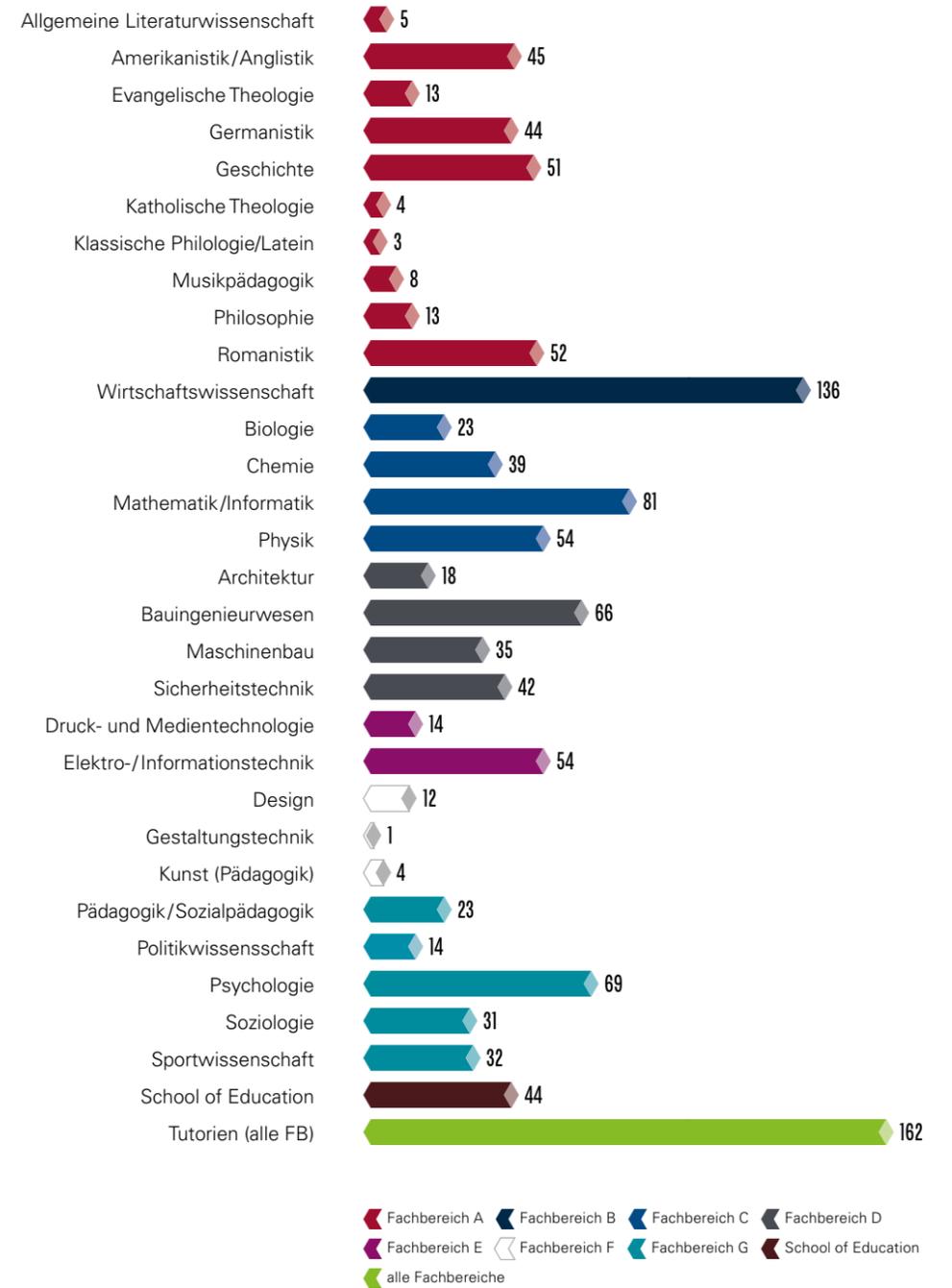
Die Auslastungsberechnungen wurden nach den Landesvorgaben gerechnet, d.h. berücksichtigt wurden auf der Nachtragsseite nur die Studierenden in der Regelstudienzeit.

04_STUDIUM UND LEHRE

STATISTIK 04_11 | AUSLASTUNG DER UNIVERSITÄTEN IN NRW IM WS 2012/2013



STATISTIK 04_12 | ANZAHL DER LEHRVERANSTALTUNGEN MIT EVASYS IM PRÜFUNGSJAHR 2013



05_FORSCHUNG

STATISTIK 05_01 | ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2009 BIS 2013

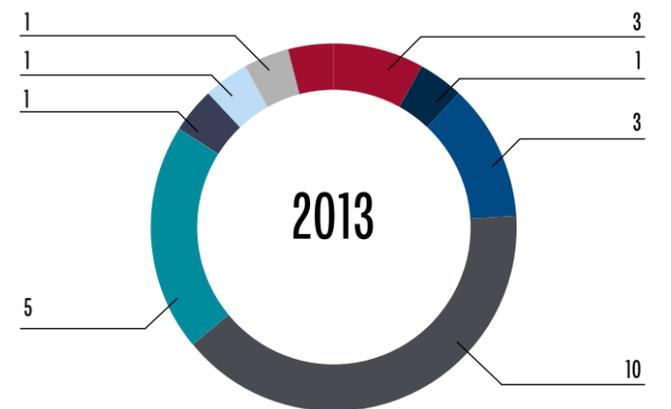
	2009	2010	2011	2012	2013
Fachbereich A					
Philosophie	3	4	3	2	7
Evangelische Theologie	-	-	-	-	1
Katholische Theologie	-	-	-	-	0
Geschichte inklusive Politikwissenschaft	-	1	2	1	1
Germanistik inklusive Allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft	4	3	4	6	3
Anglistik	1	-	-	-	-
Romanistik	1	-	1	3	-
Musik	-	-	-	-	-
Summe Fachbereich A	12	8	10	12	12
Fachbereich B					
Wirtschaftswissenschaft inklusive Recht	14	8	17	15	14
Summe Fachbereich B	14	8	17	15	14
Fachbereich C					
Mathematik	7	9	6	5	3
Physik	10	20	14	13	11
Chemie inklusive Lebensmittelchemie und Biologie	9	13	9	23	14
Summe Fachbereich C	26	42	29	41	28
Fachbereich D					
Architektur	0	1	1	1	1
Bauingenieurwesen	5	6	11	8	7
Maschinenbau	2	-	-	3	2
Sicherheitstechnik	12	7	5	17	11
Summe Fachbereich D	19	14	17	29	21
Fachbereich E					
Elektro- und Informationstechnik	12	11	9	15	5
Druck- und Medientechnik	1	0	2	0	0
Summe Fachbereich E	13	11	11	15	5
Fachbereich F					
Design inklusive Gestaltungstechnik	0	-	1	-	4
Kunst	0	-	-	1	-
Summe Fachbereich F	0	-	1	1	4
Fachbereich G					
Pädagogik	2	2	2	3	3
Psychologie	5	2	-	6	1
Sozialwissenschaften	4	1	4	1	2
Sport	1	3	2	1	1
Summe Fachbereich G	14	8	8	11	7
Summe Bergische Universität	98	91	93	124	91

STATISTIK 05_02 | ABGESCHLOSSENE HABILITATIONEN IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2009 BIS 2013

	2009	2010	2011	2012	2013
Fachbereich A	-	2	2	1	3
Fachbereich B	2	1	-	1	-
Fachbereich C	2	2	-	3	-
Fachbereich D	1	-	-	1	-
Fachbereich E	-	-	-	-	-
Fachbereich F	-	1	-	-	-
Fachbereich G	1	1	1	-	-
School of Education	-	-	-	1	-
Summe Bergische Universität	6	7	3	7	3

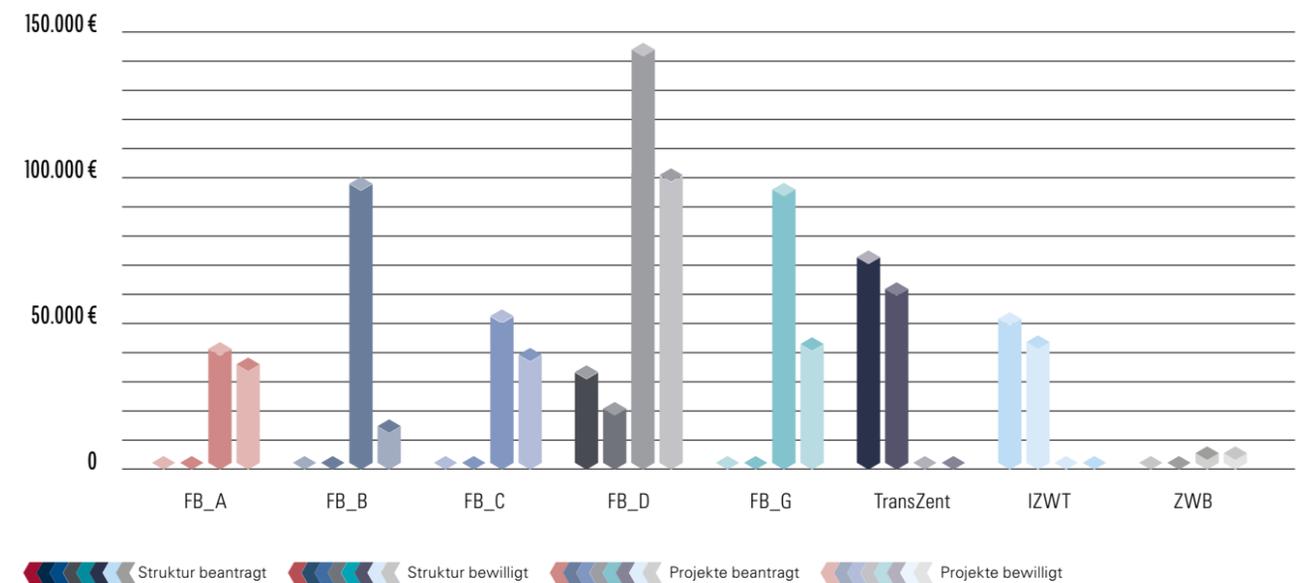
(2009-2010= Prüfungsjahre; 2011, 2012, 2013 = 01.01.-31.12.)

STATISTIK 05_03 | ANTRÄGE IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



■ Fachbereich A
 ■ Fachbereich B
 ■ Fachbereich C
 ■ Fachbereich D
■ Fachbereich G
 ■ TransZent
 ■ IZWT
 ■ ZWB

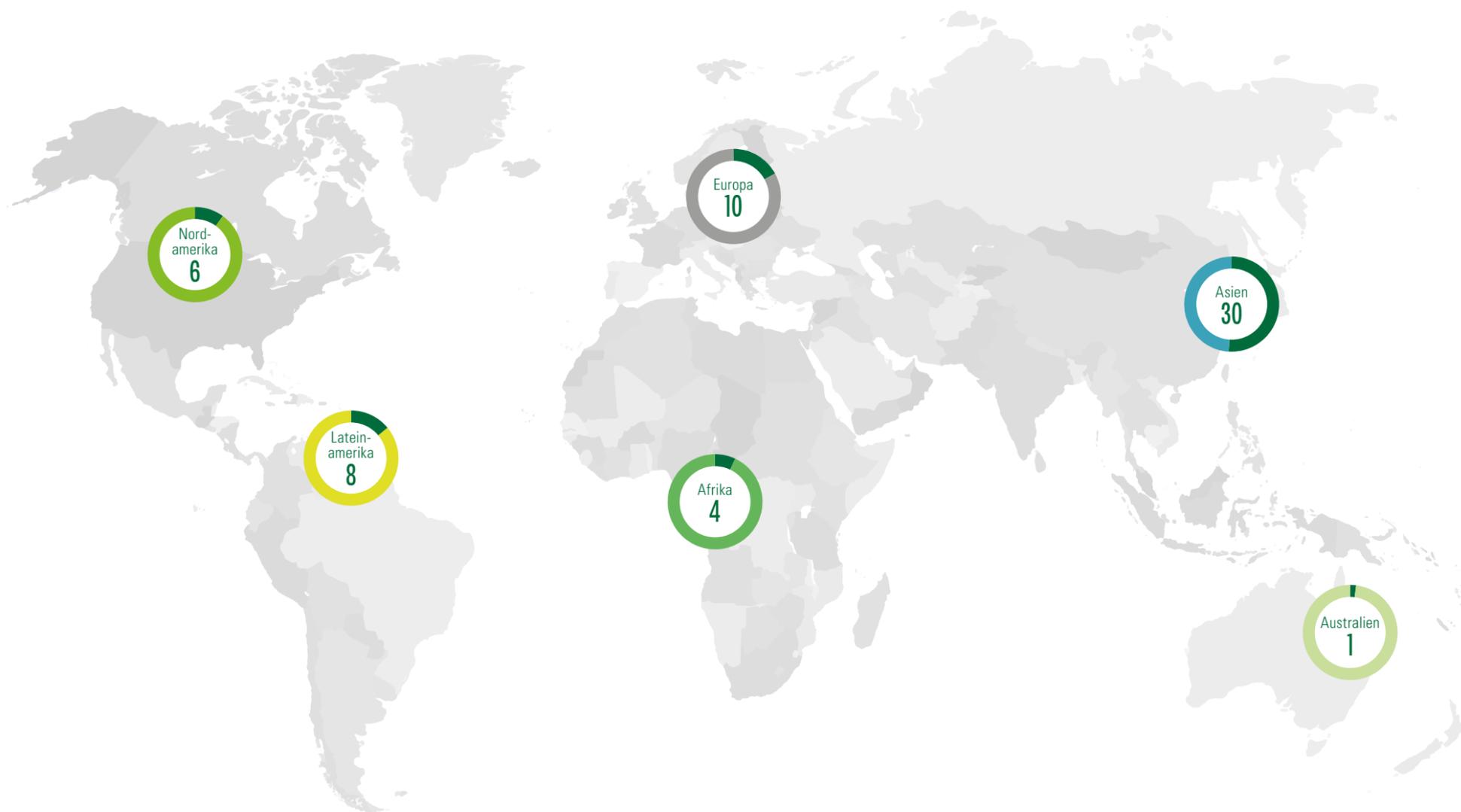
STATISTIK 05_04 | BEANTRAGTE UND BEWILLIGTE MITTEL IN BEZUG AUF DEN ZENTRALEN FORSCHUNGSFÖRDERTOPF (ZEFFT)



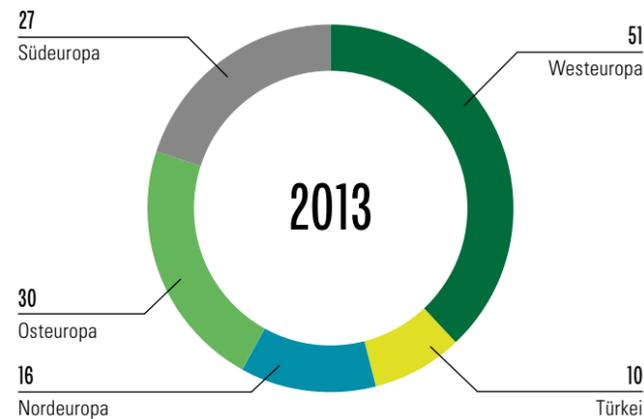
Der Bereich **Strukturen** hat zum Ziel, die Einrichtung von Forschungsverbänden zu fördern.
 Der Bereich **Projekte** unterstützt Forscher/innen bei der Vorbereitung von Einzelanträgen.

06_INTERNATIONALES

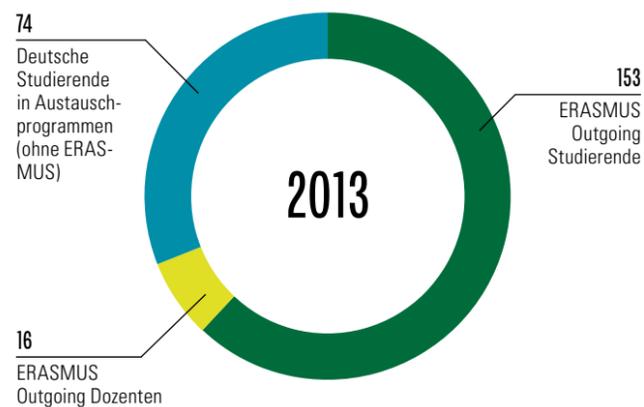
STATISTIK 06_01 | REGIONALE VERTEILUNG DER 59 FORMALISIERTEN HOCHSCHULPARTNERSCHAFTEN



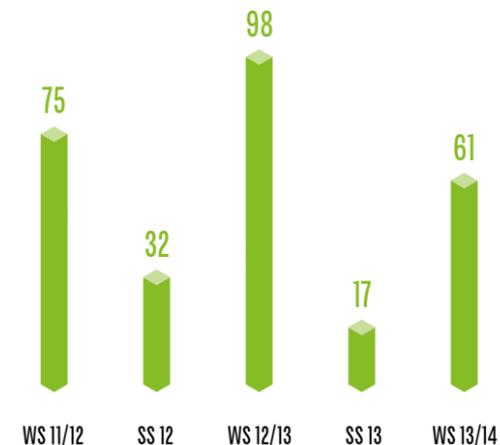
STATISTIK 06_02 | ERASMUS-VERTRÄGE IM RAHMEN DES EU-PROGRAMMES „LEBENSLANGES LERNEN“ (LLL)



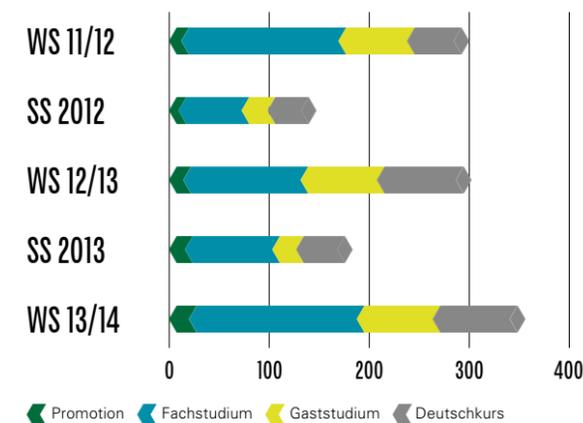
STATISTIK 06_03 | KENNZAHLEN ZUR AUSLANDSMOBILITÄT



STATISTIK 06_04 | AUFGRUND EINES AUSLANDS-AUFENTHALTES BEURLAUBTE STUDIERENDE



STATISTIK 06_05 | ERST- UND NEUEINSCHREIBUNGEN VON BILDUNGS-AUSLÄNDER/INNEN*



STATISTIK 06_06 | AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE* NACH HERKUNFTSLAND IM WS 2013/14

Studierende nach 1. Staatsangehörigkeit	Bildungsausländer**
Türkei	468
China (VR)	323
Italien	108
Griechenland	109
Russische Föderation	104
Iran	92
Marokko	86
Ukraine	81
Kamerun	67
Bosnien-Herzegowina	46
Indien	44
Kroatien	44
Polen	44
Bulgarien	39
Spanien	37
Portugal	34
Frankreich	28
Serbien	28
Tunesien	28
Vietnam	27
Mazedonien	21
Japan	20
Brasilien	19
Rumänien	19
Slowakei	16
Syrien	15
Usbekistan	15
Weitere (Summe)	370
Summe	2.332
China (VR)	319
Iran	82
Russische Föderation	76
Kamerun	67
Marokko	65
Türkei	58
Ukraine	51
Indien	42
Bulgarien	38
Polen	26
Frankreich	24
Tunesien	24
Italien	21
Griechenland	18
Spanien	18
Vietnam	18
Japan	18
Rumänien	17
Brasilien	16
Slowakei	16
Syrien	14
Republik Korea	11
Usbekistan	10
Weißrussland (Belarus)	9
Islamische Rep. Pakistan	9
Peru	9
Georgien	9
Weitere (Summe)	214
Gesamt	1.299

*1) Studierende: inkl. Promovierende, Teilnehmer am Deutschkurs und ausländische Gast- bzw. Austauschstudierende
 **1) Bildungsausländer = Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) im Ausland erworben haben

07_STRUKTURDATEN

STATISTIK 07_01 | STRUKTURDATEN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

	2010	2011	2012	2013
Angaben zum gedruckten Bestand				
Buchbestand	1.205.707	1.210.036	1.220.807	1.214.562
Gedruckte Zeitschriften, lfd. Abonnements	3.223	2.425	2.356	2.169
Neuzugang, gedruckt	17.746	16.820	17.137	13.671
Angaben zum elektronischen Bestand				
Digitale Bestände (E-Books)	35.895	46.942	43.240	46.205
Elektronische Zeitschriften, lfd. Abonnements	19.400	22.223	20.162	20.511
Neuzugang, elektronisch	14.961	11.523	4.564	3.303
Angaben zur Finanzierung				
Ausgaben für Literaturerwerbung, insgesamt	2.495.199	1.958.763	1.736.780	1.903.945
(davon:) Ausgaben für den Erwerb elektronischer Inhalte	571.868	1.075.958	903.923	1.054.481
Ausgaben für Personal	3.108.882	3.227.031	3.160.663	3.110.795
Ausgaben, insgesamt	5.604.081	5.545.328	5.367.081	5.378.435
Angaben zur Nutzung				
Aktive (entleihende) Benutzer	16.231	16.792	16.796	16.763
Entleihungen, insgesamt	2.065.562	2.054.125	1.914.066	1.795.759
Fernleihen, insgesamt	48.442	53.450	60.324	60.898
Nutzung lizenzierter E-Books (Anzahl der Vollanzeigen von Kapiteln)	k. A.	k. A.	537.951	705.795
Nutzung lizenzierter Datenbanken (Anzahl der Sitzungen)	315.510	377.714	373.277	401.889
Teilnehmer an Schulungsveranstaltungen	3.239	3.709	3.439	2.970

STATISTIK 07_02 | STRUKTURDATEN DES ZENTRUMS FÜR INFORMATIONSDATEN UND MEDIENVERARBEITUNG 2013

Netzbetrieb und Mail

- _18,5 km Glasfaserbündel zwischen den Universitätsgebäuden
- _456 aktive Netzkomponenten
- _10.500 Endgeräte sind am Netzwerk angeschlossen
- _Es wurden im Mittel pro Tag aus dem Internet ca. 3,5 TB transportiert
- _Es wurden pro Tag in das Internet ca. 2,8 TB transportiert
- _Bis zu 4.200 mobile Endgeräte waren gleichzeitig im WLAN
- _310.000 Sessions werden pro Tag auf dem Mailserver aufgebaut
- _Es wurden im Mittel ca. 45.000 individuelle E-Mails pro Tag verarbeitet
- _Betrieb von ca. 22.000 Mail- und 630 Exchange-Postfächern
- _Es gab 226 gültige Zertifikate in der Public-Key-Infrastruktur

Zentrale Rechner Benutzerarbeitsplätze, Medienservice

- _115.000 Log-in-Vorgänge an 120 öffentlichen Computer-Arbeitsplätzen
- _9.000 Studierende haben die öffentlichen Computer-Arbeitsplätze mindestens einmal genutzt
- _2.400 Studierende haben die 130 betreuten Computer-Schulungsplätze im WS 13/14 genutzt
- _Betreuung von ca. 700 Windows-Arbeitsplätzen sowie 40 Windows-Servern
- _Betrieb von 188 virtualisierten Systemen
- _Zentraler File-Service (NAS) stellt 19 TB für 105 Arbeitsgruppen und Organisationseinheiten bereit
- _Zentrales Backup, 1 Server mit netto 150 TB Festplattenkapazität und nachgelagertem Bandroboter mit 200 TB Bandkapazität für die Absicherung von 3 virtuellen Umgebungen und 168 Klienten
- _Medienarchiv 14 TB
- _63 betreute Medienanlagen in Hörsälen und Seminarräume
- _93 Einweisungen in die Medienanlagen durchgeführt
- _36 Einweisungen in die Videokonferenzanlage vorgenommen
- _Betreuung von 40 Veranstaltungen
- _36 Audio- und Videoaufzeichnungen mit Nachbearbeitung
- _12 betreute Public-Displays

Anwenderunterstützung, Schulung, Qualifizierung, Web, Datenbanken

- _22.953 UNI-IDs, ca. 83.000 Account-Transaktionen
- _Benutzerberatung: 8.908 E-Mail-Support-Tickets
- _Lernplattform Moodle: 18.600 Nutzer in 3.250 Kursen und 1.248 Kategorien, mit 152.000 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 9,2 GB Webdaten und Lernmaterialien übertragen
- _Zentraler Webserver-Cluster für über 500 Bereiche mit ca. 950.000 Zugriffen am Tag, dabei wurden pro Tag 43 GB Webdaten übertragen.
- _20 Campus- und Mengenlizenzen mit Rabatten zwischen 50 % und 98 %
- _Geräteausleihe: ca. 25 Ausleihen von IT- und Medien-Ausstattung täglich
- _BSCW 2.793 Nutzer und 860 GB Daten
- _Es wurden 49 IT-Lehrveranstaltungen vom ZIM durchgeführt, an denen insgesamt 291 Personen teilgenommen haben.

08_LEITBILD



Die Bergische Universität versteht sich als moderne, eigenständige Universität in humboldtscher Bildungstradition. 2009 hat sie ein Leitbild beschlossen: Sechs Profillinien sind seitdem die Grundlage für ein fächerübergreifendes, zukunftsweisendes Forschungs- und Lehrprofil. Die Herausbildung besonderer Profile in Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahrnehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen zu verbessern.

Auf unterschiedlichen Gebieten betreibt die Bergische Universität internationale Spitzenforschung, pflegt aber auch ihren regionalen Bezug. Die Forschungsorganisation der Hochschule und ihr Output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards, die Lehre orientiert sich nicht nur an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen, sondern bezieht auch neue Berufsfelder zeitnah in ihre Studiengangstruktur ein.

LEITBILD

_1 SELBSTVERSTÄNDNIS

Die Bergische Universität ist eine moderne, eigenständige Universität, die in der humboldtschen Bildungstradition steht. Als Universität ist sie in allen ihren wissenschaftlichen Gegenstandsbereichen der Suche nach Wahrheit im Bewusstsein gesellschaftlicher Verantwortung verpflichtet. Zu ihrem ethischen Verständnis gehört, dass Wissenschaft nur von selbstbestimmten Personen betrieben werden kann und die vornehmste Aufgabe akademischer Lehre darin besteht, Menschen zum eigenverantwortlichen Umgang mit Erkenntnis und ihrer Anwendung zu bilden.

Die Bergische Universität betreibt auf unterschiedlichen Feldern internationale Spitzenforschung. Besonders im Bereich von Ausbildung und Transfer handelt sie zugleich im Bewusstsein ihres regionalen Bezugs. Insgesamt geht es ihr darum, Gesellschaft, Kultur, Technik und Natur sowie deren Wandel zu verstehen und zu gestalten.

Die Bergische Universität begreift akademische Lehre als dialogischen Prozess zwischen Lehrenden und Lernenden. Sie legt besonderen Wert auf Bildung durch Vermittlung kritischer Reflexivität, gesellschaftlicher Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende bildet sie in hochqualifizierter Weise für deren zukünftige Aufgaben in der demokratischen Gesellschaft, der Wissenschaft und einzelnen Berufsfeldern aus.

In dem skizzierten Rahmen ist ein zentrales Ziel der Bergischen Universität die Weiterentwicklung eines zukunftsweisenden Forschungs- und Lehrprofils. Dieses orientiert sich an den bereits vorhandenen Spezifika und Stärken, insbesondere Interdisziplinarität und Innovationsfähigkeit, und greift künftige Bildungs- und Wissensanforderungen sowie Forschungsfragen auf. Mit dem stetigen Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz auf Basis der nachfolgend skizzierten strategischen Schwerpunkte gehen verstärkte Aktivitäten einher, die auf eine weitere nationale und internationale Vernetzung zielen. Dem liegt die Überzeugung zu Grunde, dass internationalem Erfahrungsaustausch, transnationalen Forschungskooperationen und interkultureller Kompetenz im Zuge der fortschreitenden Globalisierung eine zunehmende Relevanz zukommt.

_2 PROFILLINIEN

Die Herausbildung besonderer Profile unserer Forschung und Lehre dient dazu, vorhandene Stärken zusammenzuführen, zusätzliche Synergien zu entwickeln und die externe Wahr-

nehmbarkeit von Potenzialen und Leistungen der Bergischen Universität zu verbessern. Alle Fächer sind dabei aufgerufen, sich in jeweils affine Profillinien einzubringen. Hierbei ist zu betonen, dass die Herausbildung eines transdisziplinären Profils der Bergischen Universität einzelne Fachbereichsprofile nicht grundsätzlich ersetzen soll.

Folgende, prinzipiell gleichwertige Profillinien werden im Sinne inhaltlicher und strategischer Schwerpunkte fächerübergreifend verfolgt:

(a) Bausteine der Materie, Experiment, Simulation und mathematische Methoden

Diese Profillinie verknüpft die traditionell starke Grundlagenforschung der Bergischen Universität im Bereich der Naturwissenschaften und der Mathematik mit Forschungsschwerpunkten in der experimentellen und theoretischen Teilchenphysik, dem wissenschaftlichen Rechnen sowie der Darstellungstheorie. Ein wichtiges Forschungsinteresse gilt den elementaren Bausteinen der Materie und den zwischen ihnen wirkenden Kräften. Die entsprechenden experimentellen Arbeiten werden in unterschiedlichen Formen realisiert, die von der Beteiligung an internationalen Großexperimenten an Teilchenbeschleunigern bis hin zu astrophysikalischen Observatorien reichen. Forschung im Bereich der mathematischen Methoden unter besonderer Berücksichtigung der Realisierung von Symmetrien in der Natur eröffnet die Möglichkeit der theoretischen Analyse und Suche nach Gesetzmäßigkeiten. Neben Theorie und Experiment werden an der Bergischen Universität zur Erkenntnisgewinnung die numerische Simulation und das Höchstleistungsrechnen betrieben. Diese Aktivitäten sind interdisziplinär und strukturell mit der internationalen Community verzahnt, derzeit u.a. in einem DFG-Sonderforschungsbereich und einem DFG-Graduiertenkolleg. Das „Interdisziplinäre Zentrum für Angewandte Informatik und Scientific Computing“ (IZ II) bündelt die Projekte im Bereich des Höchstleistungsrechnens unter einem gemeinsamen Dach und bildet eine Schnittstelle zu den Ingenieur- und Naturwissenschaften.

(b) Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten

Die zweite Profillinie bezieht sich auf Bildung und Wissen als entscheidende gesellschaftliche Kategorien. Im Bewusstsein dessen, dass jegliches Denken, Handeln und Entscheiden in sozialen und kulturellen Kontexten erfolgt, erforschen unterschiedliche Wissenschaften die Gestaltung von Bildungsprozessen sowie den Zusammenhang von Bildung und Wissen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Einzelnen untersucht werden dabei auch

die Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildung, wobei sowohl formelle, institutionell gebundene Formen als auch alltägliche Lebensvollzüge und kulturelle Praktiken in den Blick genommen werden. Zur Bearbeitung der sich hier ergebenden Fragestellungen ist ein transdisziplinäres Vorgehen besonders Erfolg versprechend. Dementsprechend bieten die an der Bergischen Universität vorhandenen Beiträge aus Geistes- und Kulturwissenschaften sowie Sozial- und Bildungswissenschaften ein hervorragendes Potenzial für gemeinsame Forschungsvorhaben. Diese Transdisziplinarität ermöglicht die Verbindung unterschiedlicher methodischer Zugänge, die für den komplexen Gegenstand „Bildung und Wissen in sozialen und kulturellen Kontexten“ unerlässlich ist und nicht zuletzt zu den Grundlagen einer exzellenten Lehrerbildung zählt.

(c) Gesundheit, Prävention und Bewegung

Prävention und Bewegung, den Grundelementen der Gesunderhaltung sowie der damit verbundenen Leistungs- und Arbeitsfähigkeit von Erwerbstätigen, kommt als gesellschaftlicher Faktor ein immer höherer Stellenwert zu. Gesundheit ist schon lange nicht mehr nur eine Domäne der Medizin, sondern wird sowohl in der Forschung als

auch in den Unternehmen der Gesundheitswirtschaft als ein komplexes Phänomen betrachtet. So existieren an der Bergischen Universität zahlreiche Disziplinen, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit den Themen Gesundheit, Gesundheitsmanagement und Public Health befassen. Zu nennen sind Beiträge der Gesundheitspsychologie, pädagogische Konzepte der Gesundheitserziehung in Kindergärten und Schulen, Ansätze der Sportpädagogik, -medizin und -soziologie, der Bewegungswissenschaft, der Arbeits- und Organisationspsychologie, der Sicherheitstechnik, der Gesundheitsökonomie sowie spezieller Rechtswissenschaften. Ziel der Profillinie ist es, solche Beiträge zunehmend in interdisziplinären Forschungsprojekten zusammenzuführen. Eine besondere Rolle spielt hierbei das „Bergische Kompetenzzentrum für Gesundheitsmanagement und Public Health“ (BKG). Insgesamt sollen forschungs- und anwendungsbezogene Konzepte zur Stärkung der Gesundheitskompetenz auf individueller Ebene, auf der Ebene von Organisationen sowie auf regionaler bzw. gesellschaftlicher Ebene weiterentwickelt werden, nicht zuletzt, um künftigen Herausforderungen unserer Gesellschaft (z.B. dem demografischen Wandel) wirksam begegnen zu können.





(d) Sprache, Erzählen und Edition

Erzählen und Erzählung sind kein Spezifikum der Literatur, sondern stellen zugleich einen in der Lebenswelt allgegenwärtigen Modus der Auffassung, Strukturierung, Deutung und Vermittlung von realen oder imaginierten Erfahrungen, von Wissen, Vorstellungen und Intentionen dar. Ein im „Zentrum für Erzählforschung“ (ZEF) institutionalisierter Schwerpunkt der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung an der Bergischen Universität trägt dieser allgemeinen Bedeutung der kulturellen Handlungsform „Erzählen“ in besonderer Weise Rechnung. Untersucht werden sowohl die strukturellen als auch die kontextuellen Aspekte des Erzählens in den Forschungsfeldern „historische Entwicklung des literarischen Erzählens“, „nichtliterarisches sprachliches Erzählen“ und „intermediale Aspekte des Erzählens“. Weitere, die einzelnen Fächer übergreifende Schwerpunkte der geistes- und kulturwissenschaftlichen Forschung gelten in diesem Kontext der Praxis und der Theorie der Edition von Texten, dem Spracherwerb, der Sprachstruktur sowie der interdisziplinären Kultur- und Kommunikationsforschung, institutionalisiert im gleichnamigen Zentrum (ZIKK).

(e) Umwelt, Engineering und Sicherheit

Diese Profillinie verbindet interdisziplinäre Forschungen zu den Themen „Umweltsysteme“ und ökonomische, ökologische sowie soziale „Nachhaltigkeit“. Input liefern die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen sowie Teile der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, auch in Kooperation mit dem „Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie“ (WI). Bedient wird die gesamte Kette der Wissensproduktion von der Grundlagen-

forschung bis hin zur Entwicklung anwendungsnahe Produkte und Hightech-Verfahren bzw. effizienter Systeme in Kooperation mit der Industrie. Umweltsystemforschung, Engineering und Sicherheitsstrategien haben das Ziel, das Verständnis komplexer Zusammenhänge in ökologischen und technischen Systemen zu verbessern und technologische Innovationen zu fördern. Auf der Anwendungsseite steht die Frage im Vordergrund, wie sich im Wandel der Umweltbedingungen und der Ressourcenverfügbarkeit künftige Bedürfnisse von Konsumenten und Produzenten, aber auch die Herausforderungen des Umweltschutzes und der Globalisierung erfüllen lassen. Dabei sind nicht zuletzt die Entwicklung einer energieoptimierten Architektur sowie die Sicherung nachhaltiger Mobilität und des effektiven Austausches von Gütern von Relevanz.

(f) Unternehmertum, Innovation und wirtschaftlicher Wandel

Eine weitere Profillinie gilt der interdisziplinären Erforschung des Zusammenhangs zwischen Unternehmertum, Gründung und Innovation einerseits sowie wirtschaftlicher Entwicklung andererseits. Dabei geht es zunächst um die ökonomischen, rechtlichen und politischen, aber auch die sozialen, psychologischen, historischen und ethischen Grundlagen bzw. Rahmenbedingungen von Unternehmertum und Innovation. Des Weiteren stehen die Wechselwirkungen zwischen mikropolitischen Weichenstellungen der einzelwirtschaftlichen Akteure sowie den makropolitischen Entscheidungen der föderalen Ebenen samt ihrer Implikationen für die Entwicklung von Wirtschaftssystemen im Fokus der Analyse. Neben den

Beiträgen der Wirtschaftswissenschaft (programmatisch organisiert in der „Schumpeter School of Business and Economics“) sowie der Geistes- und Sozialwissenschaften spielen hinsichtlich des Verständnisses technischer Aspekte von Innovationsprozessen auch die Ingenieurwissenschaften sowie für das methodische Instrumentarium speziell Mathematik und Informatik eine wichtige Rolle. Die Synergien zwischen allen genannten Bereichen kommen sowohl in gemeinsamen Forschungsprojekten als auch in Studienangeboten (z.B. im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen) zum Tragen.

_3 RAHMENBEDINGUNGEN

Im Sinne des oben skizzierten Selbstverständnisses der Bergischen Universität und um ihre wissenschaftliche Profilierung zu fördern, kommt der Betonung folgender Grundsätze und Werte besondere Bedeutung zu:

(a) Die Lehre der Universität orientiert sich an aktuellen Forschungsprozessen und -ergebnissen. Sie bezieht zugleich sich neu entwickelnde Berufsfelder zeitnah ein. Sie ist, soweit möglich, interdisziplinär angelegt und berücksichtigt die Erfordernisse lebenslangen Lernens. Dazu gehört auch die Förderung von Schlüsselqualifikationen (Kreativität, Methodenkompetenz, sozialer und interkultureller Kompetenz, Wertekompetenz). Diese statten Studierende mit handlungsorientierten Kompetenzen aus, die sie in die Lage versetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen konstruktiv in neue gesellschaftliche, wissenschaftliche und berufliche Kontexte zu transferieren. Hiermit verbindet sich auch der Anspruch, aus den fachwissenschaftlichen Qualifizierungen heraus, ein umfassendes Engagement in der Lehrerbildung für nahezu alle Schultypen zu erbringen. Um insgesamt die Attraktivität, Effizienz und Effektivität des Studiums zu steigern, wird – im Interesse aktueller und künftiger Studierender – eine kontinuierliche Verbesserung der Dienstleistungs- und Beratungsorientierung relevanter Lehr-/Lern- und Service-Strukturen angestrebt. Die zentralen Einrichtungen und die weiteren allgemeinen Dienstleistungsangebote tragen zur Erreichung dieses Ziels in besonderem Maße bei. Dabei stellen sich alle Lehr- und Unterstützungsangebote in regelmäßigen Abständen internen sowie externen Evaluationen (inkl. gängiger Rankings).

(b) Auch und gerade im Bereich der Forschung setzt die Universität entlang der ausgewiesenen Profillinien Impulse für die Vernetzung von Wissensgebieten. Forschungsorganisation und -output orientieren sich an nationalen und internationalen Exzellenzstandards. Neben der Offen-

heit für interne und externe Evaluationen gehören dazu Maßnahmen der Unterstützung von Spitzenforschung genauso wie die Förderung begabter Nachwuchswissenschaftler/innen. Als Ergebnis wird eine weitere Erhöhung der Promotionsquote sowie von Drittmittelwerbungen angestrebt, um so die Bedingungen für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs kontinuierlich zu verbessern. Die Bergische Universität beteiligt sich darüber hinaus an Bemühungen zur Ansiedlung außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in ihrer Region.

(c) Die Universität unterstützt mit Nachdruck den Wissens- und Technologie-Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik. Dazu gehören neben zahlreichen Einzelmaßnahmen auch der systematische Dialog mit einer breiten Öffentlichkeit, die Herausbildung regionaler Netzwerke zur Unterstützung von Lehre, Forschung und Transfer sowie die Kooperation mit privaten, intermediären und öffentlichen Partnern in ihrem Umfeld. Im Kontext einer Förderung des Ansatzes lebenslangen Lernens soll dabei die Aufmerksamkeit Institutionen entlang der gesamten Bildungskette gelten – angefangen bei der Schule, über Weiterbildungsangebote bis hin zum Seniorenstudium. Zur Verbesserung eines multiplen Wissenstransfers und zugleich zur systematischen Stärkung von Bindungsmomenten zwischen Hochschule und Praxis wird schließlich dem Ausbau der Alumni-Strukturen erhöhte Beachtung geschenkt.

(d) Im Zuge der Stärkung verschiedenster Elemente von Lehre, Forschung und Transfer legt die Bergische Universität Wert auf eine positiv-kooperative Organisationskultur, auf variable Möglichkeiten der gezielten Weiterbildung und -entwicklung ihrer Mitglieder, auf einen wertschätzenden Umgang mit Vielfalt, auf ein familienfreundliches Klima sowie auf eine nachhaltige Politik der Chancengleichheit von Frauen und Männern. So will sie dazu beitragen, die Potenziale und Leistungen beider Geschlechter bestmöglich zur Geltung zu bringen, insgesamt die Arbeitsbedingungen an der Universität attraktiv zu gestalten und auch dadurch zusätzliche Spitzenkräfte für Forschung und Lehre in Wuppertal gewinnen.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AG	Arbeitsgruppe/Aktiengesellschaft
B.A.	Bachelor of Arts
B.Sc.	Bachelor of Science
BLB	Bau- und Liegenschaftsbetrieb
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst
DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
EU	Europäische Union
FB	Fachbereich
FZ	Forschungszentrum
GFBU	Gesellschaft der Freunde der Bergischen Universität
HRK	Hochschulrektorenkonferenz
HSEP	Hochschulentwicklungsplanung
IHK	Industrie- und Handelskammer
IT	Informationstechnologie
LHC	Large Hadron Collider
LOM	Leistungsorientierte Mittelverteilung
M.A.	Master of Arts
M.Sc.	Master of Science
MINT	Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik
MIWF	Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen
NC	Numerus clausus
NRW	Nordrhein-Westfalen
PD	Privatdozent
qm	Quadratmeter
QSL	Qualität in Studium und Lehre
Rep.	Republik
RSTZ	Regelstudienzeit
SFB	Sonderforschungsbereich
SOZ.WISS.	Sozialwissenschaften
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
WS/SS	Wintersemester/Sommersemester
ZEFFT	Zentraler Forschungsfördertopf
ZGS	Zentrum für Graduiertenstudien
ZIM	Zentrum für Informations- und Medienverarbeitung
ZWB	Zentrum für Weiterbildung





BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL